

DIE ANATOMISCHEN NAMEN

IHRE ABLEITUNG UND AUSSPRACHE

VON

PROFESSOR DR. **HERMANN TRIEPEL** †
BRESLAU

ANHANG:
EIGENNAMEN, DIE FRÜHER IN DER ANATOMIE
VERWENDET WURDEN

ACHTZEHNTE AUFLAGE
VOLLKOMMEN NEU BEARBEITET UND ENTSPRECHEND
DEN NEUEN ANATOMISCHEN NAMEN ERGÄNZT

DURCH

DR. MED. ET PHIL. **H. STIEVE**
O. Ö. PROFESSOR DER ANATOMIE IN BERLIN



SPRINGER-VERLAG BERLIN HEIDELBERG GMBH / 1936

ANATOMISCHEN NAMEN

IHRE ABLEITUNG UND AUSSPRACHE

VON

PROFESSOR DR. HERMANN TRIEPEL †
BRESLAU

ANHANG:
EIGENNAMEN, DIE FRÜHER IN DER ANATOMIE
VERWENDET WURDEN

ACHTZEHNTE AUFLAGE
VOLLKOMMEN NEU BEARBEITET UND ENTSPRECHEND
DEN NEUEN ANATOMISCHEN NAMEN ERGÄNZT

DURCH

DR. MED. ET PHIL. H. STIEVE
O. Ö. PROFESSOR DER ANATOMIE IN BERLIN



SPRINGER-VERLAG BERLIN HEIDELBERG GMBH 1936

ALLE RECHTE, INSBESONDERE
DAS DER ÜBERSETZUNG IN FREMDE SPRACHEN, VOREBHALTEN.
COPYRIGHT 1936 BY SPRINGER-VERLAG BERLIN HEIDELBERG
URSPRÜNGLICH ERSCHIENEN BEI J. F. BERGMANN, MÜNCHEN 1936

ISBN 978-3-662-29874-9 ISBN 978-3-662-30018-3 (eBook)
DOI 10.1007/978-3-662-30018-3

Aus dem Vorwort zur ersten Auflage.

Bevor ich an die Ausarbeitung des vorliegenden Wörterbuches der anatomischen Sprache ging, habe ich mir überlegt, ob es nicht vielleicht eher die Sache eines Philologen als die eines Anatomen sei, ein solches Büchlein zu schreiben. Ich kam zu der Überzeugung, daß hier der Anatom die Feder anzusetzen habe, denn er kennt die praktischen Bedürfnisse seiner Wissenschaft am besten, er allein weiß, wie weit er gehen kann, wenn es gilt, sprachliche Mißstände zu beseitigen, der Philologe würde vielleicht die Hälfte unseres Wortschatzes über Bord zu werfen geneigt sein. Aber dessen ungeachtet habe ich es für meine Pflicht gehalten, mit der größten Gewissenhaftigkeit vorzugehen und alle Wörter auf ihren Wert oder Unwert zu prüfen. Wir Anatomen legen bei der Herstellung von Präparaten mit Recht großes Gewicht auf das Äußere, ebenso kann man verlangen, daß unsere Rede nicht nur ihrem Inhalte, sondern auch ihrer Form nach korrekt sei.

Zur Abfassung dieses Wörterbuches wurde ich vor allem durch zwei Gründe bestimmt. Einmal haben nämlich erfreulicherweise viele Studierende den Wunsch, die Abstammung der im anatomischen Unterricht gehörten Kunstausdrücke kennen zu lernen, und zur Deutung zahlreicher Namen reichen die auf der Schule erworbenen Kenntnisse nicht aus. Das gilt schon für den Fall, daß die Studierenden eine gymnasiale Vorbildung genossen haben, und wird immer mehr sich bemerkbar machen, da heute für den künftigen Mediziner die reale Vorbildung als besonders erstrebenswert angesehen wird. Daß der Wunsch nach Aufklärung über den Sinn der von uns gebrauchten Worte besteht, haben mir die vielen darauf abzielenden Fragen gezeigt, die auf dem Präpariersaal an mich gerichtet worden sind. Es ist erfreulich, denn man soll, so meine ich, von den einer fremden Sprache entlehnten Kunstausdrücken, die man oft im Munde führt, auch wissen, woraus sie gebildet sind, und welche Grundbedeutung sie besitzen. Der zweite Grund, der mich zum Schreiben des Büchleins bestimmte, war darin gegeben, daß viele anatomische Namen sehr oft mit falscher Betonung ausgesprochen werden. Man bekommt manchmal auf dem Präpariersaal (und leider auch an anderen Orten) Dinge zu hören, die jedem einen Stich durchs Herz geben müssen, der einmal die Schönheit der griechischen und die Exaktheit der lateinischen Sprache bewundern gelernt hat.

Bei der Auswahl der Wörter, die aufgenommen werden sollten, habe ich mich wesentlich an die „BNA.“ gehalten, d. i. das aus dem Jahre 1895 stammende „Verzeichnis der von der Anatomischen Gesellschaft auf ihrer 9. Versammlung in Basel angenommenen Namen“.

Von den wissenschaftlichen Hilfsmitteln, die ich bei der Ausarbeitung benutzte, will ich außer den großen Wörterbüchern und Glossarien der alten Sprachen (Stephanus, Passow, Georges, Du Cange u. a.) vor allem Hyrtls „Onomatologia anatomica“ erwähnen, ein Buch, das für jeden, der sich mit der Geschichte unserer Wissenschaft und unserer Sprache beschäftigt, eine unerschöpfliche Fundgrube des Wissenswerten bildet.

Eine Geschichte der anatomischen Namen zu schreiben, war nicht meine Absicht. Deswegen habe ich es im allgemeinen vermieden, Belege oder genaue Angaben über die Zeit einzuflechten, aus der die einzelnen Bezeichnungen stammen, und über die Zeit, in der sie zuerst in ihrem anatomischen Sinne gebraucht wurden.

Greifswald, im Oktober 1905.

Hermann Triepel.

Vorwort zur achtzehnten Auflage.

Triepel hat mit den anatomischen Namen in erster Linie den Studierenden der Medizin Gelegenheit geben wollen, sich über die Herkunft und Bedeutung der in der Anatomie gebrauchten Bezeichnungen zu unterrichten. Er hat alle Worte, die im Verzeichnis der von der Anatomischen Gesellschaft auf ihrer 9. Versammlung in Basel angenommenen Namen (1895 BNA.) aufgeführt sind, in sein Wörterbuch aufgenommen und erklärt. Dabei hat er in ganz ausgedehntem Maße auf sprachlich falsche Bezeichnungen und Bildungen hingewiesen, die in der Anatomie gebraucht werden.

Im Jahre 1923 hat die Anatomische Gesellschaft einen Ausschuß ernannt und beauftragt, die Baseler anatomischen Namen durchzusehen und entsprechend dem Stande des anatomischen Wissens zu ergänzen, gegebenenfalls zu verbessern. Dieser Ausschuß, dem ich anfangs als Mitglied, später als Vorsitzender angehörte, hat sich bei seinen Arbeiten in weitestem Maße auf die Angaben Triepels gestützt und hat während der 12 Jahre seiner Tätigkeit erkannt, welche wichtige Vorarbeit Triepel, der leider aus gesundheitlichen Gründen verhindert war, an den Sitzungen des Ausschusses teilzunehmen, für die Neubearbeitung der anatomischen Namen geleistet hat. Ein großer Teil der sprachlichen Verbesserungen, die Triepel vorgeschlagen hat, sind nunmehr in die anatomischen Namen aufgenommen.

In diesen Tagen sind die neuen anatomischen Namen fertig zusammengestellt im Druck erschienen. Sie werden von nun an im Unterricht verwendet werden. Um dem Triepelschen Werk seine Bedeutung für den Studierenden der Anatomie auch weiterhin zu erhalten, war es notwendig, die neue Auflage vollkommen zu überarbeiten und zu ergänzen. Der Verlag, dem ich dieses vorschlug, zeigte auch mir großes Entgegenkommen, für das ich ihm bestens danke. Zu danken habe ich auch Frl. Dr. Anne Sellheim, sowie den Herren Dr. Groth, Dr. Kleinschmidt und Dr. Kossmann, die mir beim Lesen der Druckvorlagen und besonders beim Zusammenstellen der Eigennamen halfen.

Bei meiner Arbeit hielt ich mich ausschließlich an die Liste der neuen anatomischen Namen, „zusammengestellt von der im Jahre 1923 gewählten Nomenklaturkommission, unter Berücksichtigung der Vorschläge der Mitglieder der Anatomischen Gesellschaft, der Anatomical Society of Great Britain and Ireland sowie der American Association of Anatomists überprüft und durch Beschluß der Anatomischen Gesellschaft auf der Tagung

in Jena 1935 endgültig angenommen“⁴. Ich glaube alle Bezeichnungen, die in der neuen Liste enthalten sind, aufgeführt und erklärt zu haben. Worte, die Triepel aus sprachlichen und anderen Gründen vorgeschlagen hatte, die aber nicht in die anatomischen Namen aufgenommen wurden, sind in der achtzehnten Auflage nicht mehr angeführt. Dagegen enthält diese Auflage noch alle die Bezeichnungen, die in den Baseler Namen aufgeführt sind, in den neuen Namen aber durch andere ersetzt wurden. Solche Bezeichnungen sind durch Sperrdruck gekennzeichnet. So wird die neue Auflage auch die früher verwendeten Begriffe erklären, die im Unterricht, besonders von den Klinikern, vielleicht noch eine Zeitlang verwendet werden.

Ich darf also hoffen, daß die achtzehnte Auflage in der gleichen Weise wie alle früheren, zahlreichen Studierenden der Medizin Aufschluß gibt über die Herkunft und Bedeutung anatomischer Namen. Diese Aufgabe des Buches ist um so wichtiger, als die Zahl derer, die auf der höheren Schule die griechische oder selbst die lateinische Sprache erlernen, immer mehr zurückgeht.

Berlin, im April 1936.

H. Stieve.

Einleitung.

Fast alle anatomischen Namen gehören entweder dem lateinischen oder griechischen Formenkreise an. Nur einige wenige entstammen dem Arabischen oder dem Französischen oder sind ganz willkürlich gebildet worden. Ich sage nicht, daß die meisten Bezeichnungen der lateinischen oder altgriechischen Sprache entnommen wären, denn begreiflicherweise wird man nicht sämtliche Namen, deren die Anatomie bedarf, bei Schriftstellern der alten Sprachen finden, auch wenn man sich nicht eng an diejenigen der klassischen Zeit hält. Viele neue Ausdrücke waren zu formen, und wenn hierbei die für das Lateinische und Griechische geltenden Gesetze der Wortbildung gehörig berücksichtigt worden sind, darf das Neue keinesfalls beanstandet werden.

Leider ist sehr oft gegen jene Gesetze verstoßen worden, und schon seit Jahren bemühen sich die Anatomen, ihre Sprache zu reinigen. Vieles ist in dieser Richtung geschehen, einiges, was noch beanstandet werden kann, muß allerdings vorläufig so bleiben, wie es ist. Denn ohne Zweifel können wir verschiedene sprachlich nicht ganz einwandfreie Bezeichnungen, wie gewisse hybride Bildungen (s. unten S. 2), aus praktischen Gründen nicht ausmerzen, nämlich deswegen, weil wir sie durch keine besseren ersetzen können, die in gleich kurzer und klarer Weise das, was sie sollen, zum Ausdruck bringen.

Andererseits soll man natürlich das, was in unserem anatomischen Sprachschatz als praktisch richtig erkannt worden ist, zu erhalten suchen, und man soll bei Neubildungen, wenn sie nötig werden, die in Frage kommenden Regeln gehörig beachten. Wichtig ist dabei für uns die Sprache, die heute in Griechenland geschrieben wird, denn das heutige Schriftgriechisch ist nichts anderes als das alte Attisch (das nur im Laufe der Zeit in vieler Hinsicht vereinfacht und abgeschliffen wurde). Wir sind daher berechtigt, Ausdrücke zu gebrauchen, die heute von sprachkundigen Griechen geformt und in wissenschaftlichen Werken niedergelegt werden.

Ferner soll man, wogegen leider sehr viel gesündigt wird, sich einer richtigen Aussprache der Kunstausdrücke befleißigen. Nach den für das Lateinische geltenden Regeln sind auch diejenigen anatomischen Namen auszusprechen, die aus dem Griechischen stammen. Das ergibt sich aus folgender Überlegung. Fast alles, was unsere Zeit von der griechischen Kultur überkommen hat, ist durch das Lateinische hindurchgegangen. Den einfachsten Beweis hierfür liefern die bei uns gebrauchten Formen und die übliche Aussprache der aus dem Griechischen stammenden Fremdwörter oder der griechischen Namen. So gehen wir nicht ins Museion und hören nicht von bösen Daimonen, wir gehen vielmehr ins Museum und hören von Dämonen; wir bewundern nicht die Philosophie des Sokrates, das Wissen des Aristotéles, wir bewundern dagegen Sókrates und Aristóteles; wir suchen das hunderttorige Theben nicht im Lande des Neil, sondern am Nil. Obschon Altertumsforscher die Anlehnung an das Griechische suchen und lieber von der Kunst des Pheidias als von der des Phidias sprechen, so ist doch der überragende Einfluß des Lateinischen auf unsere Sprache leicht zu erkennen.

Wenn in unserer Nomenklatur Wörter mit griechischen Endungen (z. B. *ganglion*, der Genitiv *baseos*) vorkommen, so widerspricht das nicht der

angegebenen Auffassung und der gestellten Forderung, denn Formen wie die genannten finden sich auch im guten Latein.

Die Diphthonge *ai*, *oi* und *ei* griechischer Worte erscheinen im Lateinischen entsprechend umgewandelt wieder: *ai* wird zu *ae*, *oi* zu *oe* und *ei* vor Konsonanten zu *i*, vor Vokalen zu *i* oder *ē*.

Die Regeln, nach denen drei- (und mehr-)silbige Wörter, gleichviel ob sie aus dem Lateinischen oder aus dem Griechischen stammen, betont werden müssen, sind die bekannten.

Ist die vorletzte Silbe, bzw. ihr Vokal, kurz, so wird die drittletzte Silbe betont.

Ist die vorletzte Silbe bzw. ihr Vokal lang, so ruht der Ton auf ihr.

Ist der Vokal der vorletzten Silbe an und für sich kurz, folgen ihm aber zwei (oder mehr) Konsonanten, oder folgt ihm einer der Doppelkonsonanten *x* und *z*, so wird er durch Position lang.

Muta (*b*, *c*, *d*, *f*, *g*, *p*, *t*) *cum liquida* (*l*, *m*, *n*, *r*) macht keine Positionslänge.

ch, *ph*, *th* werden nur als einzelne Buchstaben empfunden.

In lateinischen Wörtern ist ein Vokal vor einem anderen kurz. (Es gibt einige wenige Ausnahmen von dieser Regel.)

Aus dem letzten Satze folgt natürlich nicht, daß in griechischen Wörtern, wenn sie nach lateinischen Regeln ausgesprochen werden, ein an sich langer Vokal, dem ein anderer folgt, nummehr kurz wird; ein solcher Vokal bleibt lang, und, wenn er in der vorletzten Silbe steht, ruht auf ihm demgemäß der Ton.

Im allgemeinen wird es nach dem Gesagten für die richtige Betonung genügen, wenn in dem folgenden Verzeichnis bei drei- und mehrsilbigen Wörtern der Vokal der vorletzten Silbe mit einem Länge- oder Kürzezeichen (— oder ~) versehen wird. Es ist aber zweckmäßig, außerdem noch bei einer Reihe von anderen Vokalen (z. B. auch in zweisilbigen Wörtern) die Quantität zu bezeichnen, nämlich überall dort, wo erfahrungsgemäß oft Fehler in der Betonung gemacht werden.

Positionslänge wird nicht besonders angegeben.

Viele Namen haben neben ihrer antiken Form noch eine zweite erhalten, die der deutschen Sprachweise angepaßt ist. Natürlich behalten in solchen Fällen die mitgeteilten Betonungsregeln nicht mehr ihre Gültigkeit. Obwohl in dem Verzeichnis angegeben ist *anatomia*, *histologia*, *choana*, *scolētum*, so sprechen wir doch im allgemeinen von Anatomie, Histologie, Choane (mit betontem *a*), Skelet.

Von den für uns in Frage kommenden Wortbildungsregeln ist besonders diejenige wichtig, die besagt, daß man sich nach Möglichkeit vor hybriden Bildungen hüten soll, d. h. man soll nicht Griechisches mit Lateinischem vermengen, soll keine griechische Endungen an lateinische Stämme hängen. Inwieweit Ausnahmen gestattet werden können, wird noch zu besprechen sein. Die Erfüllung der gestellten Forderung setzt die Kenntnis der den beiden Sprachen eigentümlichen Suffixe voraus. Im folgenden sollen daher die für uns wichtigsten Endungen besprochen werden.

Die Adjektivendung *-eus* (mit kurzem *e*!) — bezeichnet den Stoff, ist lateinisch (*cinereus*, *vitreus* usw.). Es gibt allerdings auch griechische Adjektiva, die mit *ēus* (*εος*) endigen (sie bezeichnen gleichfalls den Stoff), wie *χρυσεος* golden, solche Worte kommen aber in unserer Nomenklatur nicht vor.

Die Endung *-ius* (mit kurzem *i*!) findet sich bei lateinischen Adjektiven (wie in denen auf *-orius*, die die Befähigung zu einer Tätigkeit bezeichnen), sowie, von *ιος* stammend bei griechischen Adjektiven (bezeichnet eine allgemeine Beziehung). Auf *-ιος* endigen namentlich solche griechischen

Adjektiva, die mit Hilfe einer Präposition vom Hauptwort abgeleitet sind, auch wenn das unmittelbar abgeleitete Adjektivum die Endung *-ιος* hat (z. B. *gastricus*, aber *epigastricus*, das neben der Form *epigastricus* gebraucht wird).

Die Endungen der Deminutiva *-δλος* und *-ύλος*, bzw. *-όλα*, *-όλυμ* und *-ύλα*, *-ύλυμ* sind lateinisch. Desgleichen sind lateinisch die Adjektivendungen *-ālis* und *-āris* (bezeichnen die Zugehörigkeit zum allgemeinen, *-aris* wird an Stelle von *-alis* in der Regel dann gebraucht, wenn in dem Worte vor der Endung ein *l* vorkommt), *-ivus* (bezeichnet die Dienlichkeit), *-ōsus* (bezeichnet eine Fülle, entspricht unserem *-reich*, in seltenen Fällen kann durch *-osus* auch eine Art bezeichnet werden, nämlich dann, wenn der Typus der Art viele gleiche Einzelheiten zeigt, wie *spongiosus* schwammig), *-ātus* (bezeichnet ein Verhensein, bisweilen die Ähnlichkeit).

Die Endung *-ācus* (*-ακος*, für allgemeine Beziehungen) gehört zu griechischen Stämmen.

Die Endung *-icus* (ebenfalls für allgemeine Beziehungen) findet sich bei vielen griechischen Adjektivis (herstammend von *-ιος*), sie wird am häufigsten zur Weiterbildung griechischer Hauptwörter verwendet. Seltener ist sie bei lateinischen Eigenschaftswörtern. Eine besondere Stellung nehmen die nicht von Substantivis abgeleiteten Adjektiva *anticus* und *posticus* (mit langem *i*) ein. Bei verschiedenen Substantivis kommt die gleiche Endung mit langem *i* vor, wie bei *umbilicus*, *vesica*.

Die adjektivische Endung *-inus*, mit langem *i* (bezeichnet meistens die Herkunft, aber auch eine allgemeine Beziehung), ist lateinisch, *-inus*, mit kurzem *i*, findet sich bei solchen lateinischen Adjektivis, durch die eine Angabe über die Zeit gemacht wird (z. B. *serotinus*), ferner auch bei *geminus*, *bigeminus*, *trigeminus* usw. Substantiva können die gleiche Endung mit langem und mit kurzem *i* zeigen: *vagina*, aber *terminus*, *lamina*. Griechische Adjektiva haben die aus *-ιος* hervorgegangene Endung *-ινος* mit kurzem *i* (bezeichnet meist den Stoff).

Die Endung *-aeus* (*-αίος*) kommt einigen griechischen Adjektivis zu.

Die Endung *-ēus*, mit langem *e* (*-ειος*) gehört zu griechischen Stämmen. Sie bezeichnet im allgemeinen die Herkunft und ist daher bei den anatomischen Namen, die sie besitzen, nicht am Platze. Aus diesem Grunde ist auch die Endung *-idēus*, die in den folgenden Abschnitten besprochen wird, nicht einwandfrei.

Sehr häufig begegnen wir anatomischen Namen, die auf *-ides* (*-ιδεος*) ausgehen. Der Grieche bildet, um die Ähnlichkeit eines Gegenstandes mit einem anderen zu bezeichnen, Eigenschaftswörter mit Hilfe der Silben *-ειδής* (*-förmig*, von *τὸ εἶδος* die Form). Im Lateinischen wird hieraus *ides*. (Nicht gestattet ist es, wie Hyrtl meinte, *-ειδής* in *-idēus* umzuwandeln.) Es folgt, daß beispielsweise der deltaförmige Muskel nur heißen kann *musc. deltoides*. Unter den neuen Lehrbüchern haben nur wenige eine derartige Bezeichnungweise konsequent durchgeführt, doch ist die Endung bei den neuen anatomischen Namen durchweg in der richtigen Weise angegeben.

Nun hat die Anatomie das Bedürfnis, auch solche Organe zu benennen, die zu den einem bestimmten Gegenstand ähnlich sehenden Organen in irgendeiner Beziehung stehen, wie etwa die zum *musc. deltoides* laufende Arterie. Wenn wir ganz richtig vorgehen wollten, müßten wir diese als *arteria musculi deltoidis* bezeichnen. Neuere griechische Forscher verwenden sowohl für die einem bestimmten Objekt ähnlich sehenden Körperteile als auch für das, was zu diesen gehört, die gleichen Namen auf *-ειδής*. Sie empfinden hier offenbar nicht mehr die ursprüngliche Bedeutung des Eigenschaftswortes, das nach Art eines Eigennamens gebraucht und nicht nur

dem Ganzen, sondern auch seinen Teilen und den mit ihm in Beziehung stehenden Dingen beigelegt wird. Bei dieser Auffassung könnten wir von einer *art. deltoïdes* sprechen, wenn auch die Arterie nicht deltaförmig ist.

Ohne irgendwie auf sprachliche Spitzfindigkeit einzugehen, werden jetzt in der Anatomie alle Gebilde, denen die Endigung *ides* oder *ideus* zukommt, in folgender Weise bezeichnet. Die Endung *-ides* wird nur für Gebilde verwendet, die einem anderen ähnlich sind, also z. B. *musculus deltoïdes*, der einem Dreiecke ähnliche Muskel. Die Endung *-eus* dagegen bezeichnet ein Gebilde, das zu dem betreffenden Körper gehört. Also z. B. *arteria deltoïdea* = die zu dem, einem Dreiecke ähnlichen Muskel ziehende (gehörende) Arterie.

Schon oben (S. 2) wurde bemerkt, daß nicht unbedingt alle hybriden Bildungen verworfen werden können. Ein solcher Versuch würde auf bedeutende Schwierigkeiten stoßen, da die anatomische Sprache sehr reich an hybriden Namen ist — besonders gehören viele Adjektiva auf *-alis* hierher. Auch können wir feststellen, daß selbst im klassischen oder nachklassischen Latein hybride Wörter gefunden werden. Es handelt sich vor allem um Deminutiva, sowie um Adjektiva auf *-alis* und *-osus*. Ich erwähne als Beispiele: *ζώνη, zona, zonula, zonalis; κύκκος, circus, circulus; κορώνη, corona, coronalis* (auch *coronarius*); *κέντρον, centrum, centralis; πύραμις, pyramis; πυραμιδάλις; σπογγιά, spongia, spongiosus*. Offenbar wurden aber hier überall die griechischen Stammwörter, als sie die lateinische Endung erhielten, nicht mehr als etwas Fremdes empfunden, sondern waren im lateinischen Sprachschätze aufgegangen. Hybrid sind begreiflicherweise zahlreiche zusammengesetzte Namen, woran man keinen Anstoß nehmen darf.

Bei größeren Zusammensetzungen muß der Stamm des ersten Wortes, falls er griechisch ist, durch ein eingeschobenes *o* mit dem zweiten Wort verbunden werden. Die lateinische Sprache kennt nur Zusammensetzungen von Wörtern, die in einem logischen Abhängigkeitsverhältnis zueinander stehen (z. B. *lucifer*). Zur Verbindung dient hier der Vokal *i*, in der Anatomie kommen Ausdrücke vor wie *oviger, sudorifer* u. a. Die anatomische Sprache muß aber auch oft lateinische Wörter zusammensetzen, die einander gleichwertig sind. Analogien aus dem guten Latein fehlen, und die moderne Ausdrucksweise verwendet auch hier zur Verbindung ein eingeschobenes *o* (z. B. in *nasopalatinus*).

Zum Schluß noch ein Wort über die Schreibweise! Man könnte im Zweifel sein, ob man die Buchstaben *k* und *z*, und eventuell in welchem Umfang man sie gebrauchen soll. Gegenwärtig macht sich das Bestreben geltend, nicht nur in Fremdwörtern, sondern selbst in Kunstausdrücken, die den alten Sprachen entnommen sind, vor den Vokalen *a, o, u* und vor *au*, sowie vor Konsonanten ein *c* durch ein *k* und vor *e, i, y, ae, oe* ein *c* durch ein *z* zu ersetzen. In Wörtern, die dem Griechischen entlehnt sind, sucht man überall das *κ* zur Geltung zu bringen und ersetzt es durch *k* ohne Rücksicht auf den folgenden Buchstaben. Das von der deutschen Rechtschreibung geforderte *z* erscheint aus sprachlichen Gründen öfter bedenklich, so z. B. in *plazenta* (für *placenta*), während die Verwendung des *k* in griechischen Wörtern (*Sokrates, Brachycephalie, Dolichocephalie*) innerhalb eines deutschen Textes gebilligt werden kann.

Für die Bildung und Umbildung des *c* sind besonders drei Tatsachen wichtig: 1. daß das Griechische durch das Lateinische hindurchgegangen ist; 2. daß die Römer das Zeichen *k* nur vereinzelt in einigen Abkürzungen gebrauchten, sonst in weitem Umfange das aus dem griechischen *Γ* differenzierte Zeichen *c*, das sie freilich ebenso oder ähnlich aussprachen wie unser *k*; 3. daß wir uns seit der Zeit des Mönchslateins daran gewöhnt

haben, dieses *c* vor den hellen Vokalen und Diphthongen wie *z* auszusprechen.

Bei den anatomischen Namen haben wir uns zunächst auf jeden Fall an die lateinische Schreibweise zu halten. Somit muß der Buchstabe *c* in weitestem Umfange gebraucht, dagegen *k* vollkommen ausgemerzt werden; *z* ist nur dort am Platze, wo es einem griechischen ζ entspricht.

Hinsichtlich der Aussprache des lateinischen *c* sind die Vertreter der klassischen Sprachen seit einer Reihe von Jahren der Überzeugung, daß sie nur durch den *k*-Laut zu erfolgen hat. Ob sich die Anatomen danach richten und später z. B. cerebrum, cervix, cilia, cingulum wie kerebrum, kervix, kilia, kingulum aussprechen, wird die Zukunft lehren. (So zu schreiben wäre natürlich falsch.) Entsprechendes gilt für die aus dem Griechischen stammenden Namen; centrum, cephalicus, circulus, cystis lauten wie centrum, kephalikus, kirkulus, kystis. Der alltägliche Sprachgebrauch wird auch weiterhin sein Zentrum, seinen Zirkel und seine Zyste behalten.

Griechisches Alphabet.

Große Schrift	Kleine Schrift	Name	Aussprache
A	α	alpha	a
B	β	beta	b
Γ	γ	gamma	g (wie n vor $\gamma, \kappa, \chi, \xi$)
Δ	δ	delta	d
E	ϵ	epsilon	ě
Z	ζ	zeta	z
H	η	eta	ē
Θ	θ	theta	th
I	ι	jota	i*
K	κ	kappa	k
Λ	λ	lambda	l
M	μ	my	m
N	ν	ny	n
Ξ	ξ	xi	x
O	\omicron	omikron	ō
Π	π	pi	p
P	ρ	rho	r
Σ	σ	sigma	s
T	τ	tau	t
Y	υ	ypsilon	ü
Φ	ϕ	phi	ph
X	χ	chi	ch
Ψ	ψ	psi	ps
Ω	ω	oméga	ō

* Das untergeschriebene ι in α, η, φ , wird nicht gesprochen.

Der spiritus asper entspricht unserem h, der spiritus lenis ' wird nicht gesprochen. Die heute meist angewandte Aussprache der griechischen Vokale und Diphthonge geht auf den Humanisten Erasmus von Rotterdam (1467 bis 1536) zurück und weicht zum Teil von derjenigen des heutigen und wahrscheinlich auch des alten Griechenlands ab.

Die fettgedruckten Namen sind diejenigen, die weiterhin in der Anatomie gebraucht werden. Bei ihnen sind, sofern die Betonung unbestimmt ist, Quantitätszeichen nicht angegeben. Bezeichnungen, die bei den neuen anatomischen Namen nicht mehr verwendet werden, aber aufgeführt werden müssen, da sie sich in alten Lehrbuchauflagen finden und von Klinikern noch gebraucht werden, sind im Sperrdruck gesetzt. Ein * hinter einem fettgedruckten oder einem griechischen Worte bedeutet, daß dieses bei Schriftstellern des Altertums nicht vorkommt.

A.

abdōmen, -inis, *n.* der Bauch, eigentlich im Sinne von Wanst.

abdominālis* zum Bauch gehörend.

abdūcens, -entis, wegführend, partic. von *abdūcere*.

abductor*, -ōris, *m.* der Abzieher, *abducere* abziehen, wegführen.

accessoriŭs* hinzukommend. *accessor*, -ōris, *m.* der Hinzukommende.
accēdere hinzukommen.

acervŭlus, -i, *m.* das Häufchen. Deminutiv von *acervus*, -i, *m.* Gebraucht für Hirnsand.

acetabŭlum. -i, *n.* eigentlich das Essigschälchen (*acetum* Essig), dann überhaupt eine Schale, in der Anatomie die Pfanne des Hüftbeines.

ăcĭnus, -i, die Beere. Gebraucht für Lăppchen, besonders für die Endstücke mancher Drŭsen.

acrencēphălon*, -i, *n.* das Endhirn. Gebildet von *ăkros* äuserst und *encephalon* (s. d.). Wird kaum gebraucht, da sich die Bezeichnung *telencephalon* allgemein eingebürgert hat.

acromĭon (die Form *acromĭum* ist eine falsche Bildung und sollte nicht mehr gebraucht werden), -i, *n.* eigentlich die Schulterhöhe, dann das äuserste Ende der *spina scapulae*. τὸ ἀκρωμῖον. *ăkros* äuserst, ὁ ὤμος die Schulter.

acromiălis* zum Acromion gehörend. Hybrid, aber statthaft (s. Einl. S. 4). Die Griechen sagen *ăkρωμιακός**.

acustĭcus das Hören betreffend. *ăkoustikós*. *ăkoudēin* hören. Der VIII. Hirnnerv wurde früher als *nervus acusticus* bezeichnet. Da man aber erkannt hat, daß ein großer Teil seiner Fasern der Gleichgewichtsempfindung dient, wird er jetzt *nervus stato-acusticus* genannt.

adamantĭnus stăhlern, stăhlhart. *ădamántinos*. ὁ ἀδάμας, -antos der Stahl.

adĭpōsus* fettreich. *adeps*, -ĭpis, *m.* u. *f.* das Fett, eigentlich in übertragener Bedeutung für Schmerbauch, Bequemlichkeit.

adĭtus, -ŭs, *m.* der Zugang. *adire* hinzugehen.

admiŭcŭlum. -i, *n.* die Stŭtze, eigentlich das, was die Hănde unterstŭtzt.
ad zu, *mănus*, -ŭs, *f.* die Hand.

adolfactorius zum Riechlappen gehörig, beim Riechlappen liegend. Neu angefŭhrt für die sprachlich schlechte Bildung *parolfactorius*.

adventĭtus hinzukommend. *advenire* hinzukommen.

aequātor, -ōris, *m.* der Äquator, d. i. derjenige Kreis, der eine Kugel in zwei Hälften teilt. Beim Augapfel sind allerdings der vordere und der hintere Abschnitt, die durch den sog. *aequator bulbi* geschieden werden, nicht gleich. *aequare* gleich machen, *aequus* gleich. Bei den Römern hieß *aequator* ein Arbeiter in einer Münzstätte.

affērens, -entis, zutragend, *partic.* von *afferre*.

affixus angeheftet, *partic.* von *affigere*.

agger, -ēris, *m.* der Schutzwall, Damm.

aggregātus geschart, *partic.* von *aggregare*. *grex*, *grēgis*, *m.* die Herde.

āla, *ae*, *f.* der Flügel.

ālāris* zum Flügel gehörend, wird außerdem auch gebraucht für flügel-förmig.

albicans -antis, weißlich (schimmernd), *partic.* von *albicare*. *albus* weiß.

albuginēus* weißlich. *albugo*, -inis, *f.* der weiße Fleck (weißliche Trübung der Hornhaut des Auges).

allāntōis der Harnsack, eigentlich die wurstähnliche Haut. *ὁ ἀλλᾶς, -ᾶντος* die Wurst. *ὁ ἀλλαντοειδῆς ὑμῆν* wird von Galen gebraucht, das Adjektivum kann, was sprachlich einwandfrei ist, in *ἀλλαντοεῖς* kontrahiert werden. Man macht Allantois gewöhnlich zum Femininum, hiernach hätte man in Gedanken nicht etwa *ὁ ὑμῆν*, sondern „die Haut“ ergänzend hinzuzusetzen.

alveōlus, -i, *m.* die kleine Aushöhlung, in der Anatomie gebraucht für Zahn-fach oder für Lungenbläschen. *alveus* die Aushöhlung, der Kahn. „Die Alveole“ zu sagen ist zwar gebräuchlich, aber nicht richtig.

alveolāris* zum Alveolus gehörend.

ambigūus sich nach zwei Seiten neigend. *ambigere* nach zwei Seiten treiben (bestreiten).

Ammōn, -ōnis, *m.* hoher ägyptischer Gott. **Ἀμμων, -ωνος*. In *cornu Ammonis*, Wulst im Schläfenteil des Seitenventrikels des Gehirns, häufiger als *pes Hippocampi* (s. d.) bezeichnet.

amnion, -ii, *n.* oder

amniōs, -ii, *m.* die Schafhaut (die beim Opfern trächtiger Schafe beobachtete durchsichtige Hülle der Frucht). Beide Bezeichnungen sind zulässig, doch wird gewöhnlich die Bezeichnung *amnion n.* angewendet. Sie ist abgeleitet von *τὸ ἀμνιον*, während *amniōs* von *ὁ ἀμνειος* (*ὑμῆν*) abgeleitet ist. *amniōs* müßte als Masculinum verwendet werden, *amnion* wird stets als Neutrum gebraucht.

amphiarthrōsis*, -is (auch -ēos), *f.* das straffe Gelenk. *ἡ ἀμφιάρθρωσις**. *ἀμφί* herum, *ἄρθρωσις* gliedern.

ampulla, -ae, *f.* kolbenförmiges Gefäß (Ampel). Nach Hyrtl aus *ampla bulla* (s. d.) entstanden.

ampullāris* zur Ampulle gehörend.

amygdāla, -ae *f.* die Mandel. *ἡ ἀμυγδάλη*.

amygdalīnus zur Mandel gehörend. ἀμυγδάλινος.

anālis s. *anus*.

anastomōsis, -is (auch -ēos), *f.* Vereinigung zweier Kanäle. ἡ ἀναστόμωσις. τὸ στόμα der Mund. ἀναστομέειν eine Mündung herstellen.

anastomōtīcus zur Anastomose gehörend. ἀναστομοτικός. Wird jetzt in der Anatomie nicht mehr gebraucht, an seiner Stelle wird die Bezeichnung *communicans* verwendet.

anatōmīa, -ae, *f.* die Kunst des Zergliederns. ἡ ἀνατομή. ἀνατέμνειν aufschneiden.

anatōmīcus anatomisch. ἀνατομικός.

anconāeus, **anconiāeus** zum Ellenbogen gehörend. Die Griechen sagen ἀγκονιαῖος*. ὁ ἀγκών, -ῶνος der Ellenbogen. Das Adjectivum Ἀγκώνιος wurde von den Alten gebraucht im Sinne von: Bewohner der Stadt Ἀγκών.

angiōlōgīa, -ae, *f.* die Gefäßlehre. τὸ ἀγγεῖον das Gefäß, ἀγγειολογία ist ursprünglich der Name für eine Operation, wobei der zweite Teil des Wortes -λογία (von λέγειν) die Tätigkeit des Aufnehmens bedeutet. Später hat (hier und in anderen Worten) -λογία die Bedeutung -lehre erhalten (λέγειν sagen, lehren), nach Analogie mit entsprechenden Zusammensetzungen (z. B. θεολογία Lehre von Gott, φυσιολογία Lehre von der Natur).

angūlus, *i, m.* der Winkel. Verwandt mit ἀγκύλος krumm.

angulāris zum Winkel gehörend, winkelig.

annūlus, -i, **annulāris**. Beide Schreibweisen sind falsch und werden deshalb in der Anatomie nicht mehr verwendet, sie sind durch die richtigen Worte *anulus* und *anularis* ersetzt. Siehe *anus*.

anōnymus unbenannt. ἀνόνημος. *a* privativum, τὸ ὄνομα der Name. Wird in der Anatomie nicht mehr verwendet, da die früher unbenannten Teile jetzt sinngemäße Bezeichnungen erhalten haben. *Linea anonyma* heißt jetzt *Linea terminalis*, die *Arteria anonyma* heißt *Truncus brachiocephalicus*, die *Vena anonyma dextra et sinistra* heißen *Vena brachiocephalica dextra et sinistra*.

ansa, -ae, *f.* der Henkel, die Öse, Schlinge.

anserīnus zur Gans gehörend. *anser*, -ēris, *m.* die Gans.

anterīor, -ōris, vorn liegend, der vordere, vgl. *anticus*.

antebrachīum*, -īi, *n.* der Vorderarm, *ante* vor, *brachium*, -īi, *n.* der Arm. Die Bezeichnung *antibrachium* ist falsch und wird nicht mehr verwendet.

anterolaterālis vorn seitlich liegend. Sprachlich schlechte Bildung, von *anterior* und *lateralis* (s. d.).

anthēlix, -īcis, *f.* die Gegenwindung, die der *helix* (s. d.) der Ohrmuschel gegenüberliegende Windung. ἡ ἀνθέλιξ. ἀντί gegen, ἡ ἑλιξ -ικος, die Windung.

anticus der vordere. Oft falsch ausgesprochen (mit kurzem *i*), man erinnere sich, daß das Wort identisch ist mit *antiquus*. Wird in der Anatomie nicht mehr verwendet. Es bezeichnet die Lage des vordersten Teiles, wenn mehr als zwei Gebilde in bezug auf ihre Lage verglichen werden. Sollen nur zwei Gebilde bezeichnet werden, so muß das vorne liegende als *anterior* bezeichnet werden.

antiträagus, -i, *m.* der „Gegenbock“, die dem *tragus* (s. d.) gegenüberliegende Erhebung an der Ohrmuschel. ὁ ἀντίτραγος. ἀντί gegen, ὁ τραγός der Bock.

antitragus* zum Antitragus gehörend. In *musc. antitragicus*.

antrum, -i, *n.* die Grotte, Höhle. τὸ ἄντρον.

ānus, -i, *m.* der Ring, (in übertragenem Sinne der After.)

anālis zum After gehörend.

ānūlus, -i, *m.* eigentlich der kleine Ring, dann überhaupt der Ring. Die Schreibweise *annulus* wird nicht mehr verwendet.

anulāris*, zum Ring gehörend. Die Schreibweise *annularis* wird nicht mehr gebraucht.

aorta, -ae, *f.* die Aorta, größte Körperschlagader. ἡ ἀορτή. Hängt zusammen mit ἀείρειν emporheben. Also die (das Herz) emporhebende (Arterie).

aortīcus* zur Aorta gehörend. ἀορτικός.

apertūra*, -ae, *f.* die Öffnung. Spätlateinisch. *aperire* öffnen.

āpex, -icis, *m.* die Spitze.

apocrīnus* absondernd. Latinisierte Form von ἀποκρίνειν = absondern. Nicht gut, aber häufig gebraucht wird die Bezeichnung *glandula apocrina* für die großen Schweißdrüsen.

aponeurōsis, -is (auch -ēos), *f.* die flach ausgebreitete Sehne. ἡ ἀπονεύρωσις ursprünglich das Abschneiden einer Sehne, aber schon im Altertum in dem angegebenen Sinne gebraucht. τὸ νεῦρον die Sehne (erst später der Nerv). ἀπονευρόειν eine Sehne abschneiden.

aponeurotīcus* aponeurosenartig.

apophŷsis, -is (auch -ēos), *f.* der Auswuchs (an Knochen). ἡ ἀπόφυσις. ἀπό weg von, φύειν wachsen.

apparātus, -ūs, *m.* die Vorrichtung, der Apparat. *apparare* zurüsten.

appendix, -icis, *f.* der Anhang. *appendere* anhängen.

appendiculāris* zum Anhang gehörend. *appendicula*, -ae, *f.* Demi-nutiv von *appendix*.

āquaeductus, -ūs, *m.* die Wasserleitung.

arachnoīdes, arachnoideus spinnengewebsähnlich. ἀραχνοειδής. ὁ ἄραχ-νος (neben ἡ ἀράχνη) die Spinne, auch das Spinnengewebe.

arachnoidālis*, -eālis zur *meninx arachnoīdes* gehörend. *arachnoidalis* ist hybrid, aber statthaft (s. Einl. S. 4), *arachnoidealis* ist sprachlich schlecht.

arbor, -ōris, *f.* der Baum. In *arbor vitae (cerebelli)*.

arcus, -ūs, *m.* der Bogen.

arcuātus bogenförmig gekrümmt. partic. von einem ungebräuchlichen Verbum *arcuare*.

ārēa, -ae, *f.* das Feld (Platz).

areōla, -ae, *f.* Deminutiv von *area*, *areola mammae* der Warzenhof.

areolāris* zum Warzenhof gehörend.

arrector*, -ōris, *m.* der Aufrichter. *arrigēre* aufrichten.

artēriā, -ae, *f.* die Arterie, Schlagader. ἡ ἀρτηρία. ἀρτάειν aufhängen. Ursprünglich Luftröhre (s. trachea). ἀρτάειν hängt mit ἀείρειν zusammen, also auch *arteria* mit *aorta* (s. d.). Wird auch mit ὁ ἀήρ, die Luft, und τηρεῖν, behüten, in Zusammenhang gebracht (im frühen Altertum hielt man die Arterien für lufthaltig. Die Bezeichnung wird der Bedeutung der Schlagadern nicht gerecht, sie ist aber so allgemein eingebürgert, daß es nicht angeht, sie zu ändern.

arteriōla*, -ae, *f.* Deminutiv von *arteria*. Hybrid, aber statthaft (s. Einl. S. 4).

arteriōsus* reich an Arterien. Wird auch gebraucht für: zur Arterie gehörend. Hybrid, aber statthaft (s. Einl. S. 4).

arthrōdiā, -ae, *f.* das (freie) Gelenk, gewöhnlich für das dreiachsige Gelenk gebraucht. ἡ ἀρθρωδία. τὸ ἀρθρον das Glied, Gelenk.

articulus, -i, *m.* das Gelenk. Die frühere Bezeichnung *articulatio* ist falsch und soll nicht mehr gebraucht werden.

articulāris zum Gelenk gehörend. *articulus*, -i, *m.* das Gelenk.

arytaenoides, gießbeckenähnlich. ἀρυταινωειδής. ἡ ἀρύταινα das Gießbecken. Eigentlich besteht nur eine Ähnlichkeit zwischen den beiden cartilaginees *arytaenoides* in ihrer Vereinigung und dem Schnabel eines Gießbeckens (Hyrtl). Bis zum Anfang des 16. Jahrhunderts hielt man die beiden Gießbeckenknorpel für eine einzige Masse. In Zusammensetzungen, in denen der Gießbeckenknorpel die erste Stelle einnimmt, ist es üblich, das lange Wort zu *ary-* abzukürzen.

arytaenoidēs zur *cartilago arytaenoides* gehörend.

ascendens, -entis, aufsteigend. partic. von *ascendēre*.

asper, -ēra, -ērum rauh.

asperitas, -ātis, *f.* die Rauigkeit.

astragālus, -i, *m.* eigentlich das Würfelbein (auch Halswirbel) ὁ ἀστράγαλος. Das (fast) kubische Sprungbein mancher Huftiere wurde von den Alten als Würfel benutzt, der Name wurde dann auch auf das menschliche Sprungbein übertragen (Hyrtl). Jetzt durch *talus* (s. d.) ganz verdrängt.

atlas, -antis, *m.* der Träger, erster Halswirbel. Ἄτλας, -ατος Gott, der die Säulen des Himmels trug. τλήναι tragen.

atriūm, -ii, *n.* der Vorsaal, die Vorhalle. War bei dem römischen Haus durch den Haupteingang von dem *vestibulum* (s. d.) getrennt.

auditus, -ūs, *m.* das Gehör. *audire* hören.

auditivus* zum Hören dienend, zum Gehörorgan gehörend.

auris, -is, *f.* das Ohr, in übertragenem Sinne auf das ganze Gehörorgan angewendet; an ihm unterscheidet man dementsprechend die *auris externa*, *auris media* und *auris interna*.

auricūla, -ae, *f.* Deminutiv von *auris*. Auch gebraucht für Ohrmuschel oder Herzohr.

auriculāris zum Ohr gehörend, ohrförmig.

axilla, -ae, *f.* die Achselhöhle.

axillāris zur Achselhöhle gehörend.

axis, -is, *m.* die Achse. Vgl. *epistropheus*.

azýgos unpaar. *ázvγος*, auch *ázvγής*. τὸ ξυγόν das Joch. Früher gebraucht. Jetzt heißt die frühere *vena azygos vena thoracica longitudinalis dextra*, die *vena hemiazygos vena thoracica longitudinalis sinistra*, die *vena hemiazygos accessoria vena thoracica longitudinalis sinistra accessoria*.

B.

barba, -ae, *f.* der Bart.

basilīca, *scil. vena*, die an der ulnaren Seite des Armes liegende Vene. Ist nach Hyrtl hier nicht zu übersetzen mit „königlich“ (*βασιλικός*), der Name stammt aus dem Arabischen, er wurde zuerst gebraucht als Übersetzung des arabischen albāsilik. Nach Macalister ist jedoch das Wort der arabischen Sprache ursprünglich fremd und in diese als Fremdwort aus dem Griechischen gekommen. Die Deutung als „königliche“ Vene würde demnach zu Recht bestehen.

bāsis, -eos, *f.* der Untergrund. ἡ βάσις, -εως.

basialīs*, basālis, basilāris zur Basis gehörend. *basialis* ist hybrid, aber statthaft (s. Einl. S. 4).

bi- zwei- in Zusammensetzungen für *bis* zweimal.

biceps, -cipitis, zweiköpfig. *cāput*. -ītis, *n.* der Kopf.

bicipitālis* zum zweiköpfigen (Muskel) gehörend.

bicuspitālis* zweispitzig, zweizipfelig. *cuspis*, -īdis, *f.* die Spitze, eigentlich Lanzenspitze.

bifurcus, **bifurcātus*** zweizackig, *furca*, -ae, *f.* die Gabel.

bifurcatīo*, -ōnis, *f.* die Gabelung.

bigēmīnus zweimal doppelt. *geminus* doppelt, einer von Zwillingen.

bipennis, **bipennātus** doppelt gefiedert. *penna*, -ae, *f.* die Feder.

biventer* zweibäuchig. *venter*, -tris, *m.* der Bauch.

bilis, -is, *f.* die Galle.

bilīfer*, -fēra, -fērum, Galle leitend. *ferre* tragen.

biliōsus reich an Galle.

brachīum, -ii, *n.* der Arm, in der Anatomie meist für Oberarm gebraucht (bei den Römern dagegen auch für den ganzen Arm, einschließlich des Unterarmes und der Hand).

brachiālis zum Arm (Oberarm) gehörend.

brachycēphālus, -i, *m.* der Kurzköpfige. ὁ βραχυκέφαλος. *βραχύς*, *εἶα*, -ύ *kurz*, ἡ κεφαλή *der Kopf*.

bregma, -ätis, *n.* der Vorderkopf, dann im besonderen die Stelle, an der sich Kranz- und Pfeilnaht kreuzen, auch der Scheitel. τὸ βρέγμα, -ατος. Hängt mit βρέχειν befeuchten zusammen. (Vgl. *fonticulus*.)

bregmaticus* zum Scheitel gehörend. βρεγματικός*.

brevis, -e, kurz.

bronchus, -i, *m.* (eigentlich die Luftröhre, dann) Hauptast der Luftröhre. ὁ βρόγχος.

bronchulus, *i, m.* kleiner Ast eines Bronchus. Die früher vielfach gebrauchte Form *bronchiolus* ist falsch und soll nicht mehr verwendet werden.

bronchālis* zum Bronchus gehörend. Hybrid, aber statthaft (s. Einl. S. 4). Besser als *bronchialis*, das nicht mehr verwendet werden soll.

bronchium, -ii, *n.* der Luftröhrenast. τὸ βρόγγιον, Deminutiv von βρόγχος. War ursprünglich Knorpel der Luftröhre.

bucca, *ae, f.* die Backe.

buccālis zur Backe gehörend.

bucinātor, -ōris, *m.* (nicht *buccinator!*) der Hornbläser, bildlich gebraucht als Name des tiefen Wangenmuskels. *bucina*, -ae, *f.* das Hirtenhorn, Signalhorn. Ableitung wahrscheinlich von *bos* das Rind (die Silbe *bu* findet sich in mehreren von *bos* abgeleiteten Zusammensetzungen und *canēre* singen).

bucinātorius* zum Hornbläser bzw. zum tiefen Wangenmuskel gehörend.

bulbus, -i, *m.* die Zwiebel. ὁ βολβός.

bulbiformis* und

bulboīdes, *bolboīdes*, *bulboīdeus* zwiebelförmig. βολβοειδής.

bullā, -ae, *f.* die Blase, der Buckel.

bursa. -ae, *f.* der Beutel. In diesem Sinne aber erst spät gebraucht (im Italienischen *borsa*), ursprünglich war *bursa* das Fell wie das verwandte ἡ βύρσα.

C.

caecus (nicht *coecus*) blind, blind endigend. *caecum* (scil. *intestinum*) der Blinddarm.

caecālis* zum Blinddarm gehörend.

caerūlēs (nicht *coeruleus*) bläulich.

cālāmus, -i, *m.* das Rohr, die Schreibfeder. ὁ κάλαμος. *calamus scriptorius* Bezeichnung für das caudale Ende des Bodens der Rautengrube.

calcanēs. -i, *m.* das Fersenbein. Ursprünglich (ebenso *calcaneum*) in gleichem Sinne wie *calx* gebraucht. *calx* die Ferse. *calcare* treten.

calcaneāris*, *calcanēs* das Fersenbein betreffend.

calcar, -āris, *n.* der Sporn.

calcarīnus* zum Sporn gehörend.

cālix, -icis, *m.* der Kelch. Verwandt mit ἡ κύλιξ, -ικος der Becher. (Nicht *calyx*, *s. calycūlus*).

calicūlus, Deminutiv von *calix*. (Nicht *calyculus*.)

callōsus schwielig. *callum*, -i, *n.* die Schwielle. Als *corpus callosum* wird der Balken des Gehirns, die *commissura maxima*, bezeichnet.

calvarīa, -ae, *f.* das Schädeldach. *calvus* kahl, *calva*, -ae, *f.* der Schädel.

calx, -cis, *f.* die Ferse.

calycūlus, -i, *m.* die (kleine) Knospe. Deminutiv von *calyx*, ἡ κάλυξ die Fruchtkapsel, Knospe. In *calyculus gustatorius*, *calyx* ist im Lateinischen männlich!

camēra, -ae, *f.* die Kammer. Hängt zusammen mit ἡ καμάρα Raum mit gewölbter Decke.

canālis, -is, *m.* die Röhre, der Kanal, die Rinne.

canalicūlus, -i, *m.* der kleine Kanal.

canīnus vom Hund, *cānis*, -is, *m.* u. *f.* der Hund. *dens caninus* der Eckzahn, nach der Ähnlichkeit mit dem Reißzahn der Carnivoren. Weiterhin wird *caninus* gebraucht für: zum Eckzahn gehörend.

canthus, -i, *m.* der Augenwinkel. ὁ κανθός.

cānus grau.

capillus, -i, *m.* das (Kopf-) Haar. *cāpitis pilus*.

capillāris haarartig.

capsūla, -ae, *f.* die Kapsel. Deminutiv von *capsa*, -ae, *f.* *cāpere* fassen.

capsulāris zur Kapsel gehörend.

cāput, -itis, *n.* der Kopf.

capitātus mit einem Kopf versehen.

capitūlum, -i, *n.* Deminutiv von *caput*.

cardīa, -ae, *f.* der Magenmund. ἡ καρδία kommt in zwei Bedeutungen vor: 1. das Herz, 2. der Magenmund. Die Anatomie verwendet *cardia* nur in der zweiten Bedeutung, in dem abgeleiteten *cardiacus* (*s. u.*) und in Zusammensetzungen (*end-*, *epi-*, *myo-*, *pericardium*) erscheint auch die erste Bedeutung des Grundwortes. Wird oft sehr falsch ausgesprochen!

cardiācus zum Herzen oder zum Magenmund gehörend. *καρδιακός*
Die Alten verwandten das Wort im Sinne von herzkrank oder magenkrank.

carīna, -ae, *f.* der Kiel.

cāro, -nis, *f.* das Fleisch. Früher gebraucht für *musculus*, z. B. in *caro quadrata*, für *musc. quadratus plantae*, wird jetzt in der Anatomie nicht mehr verwendet.

carnālis fleischig.

caruncūla, -ae, *f.* das Fleischwärtchen, die warzenförmige Erhebung.

carōtis, -idis, *f.* die Kopfschlagader. ἡ καρωτίς, -ίδος. Hängt mit τὸ κάρ(α) Gen. καρτός, der Kopf, zusammen oder mit ὁ καρός der Schwindel, καρόειν betäuben (Hyrtl).

carotīcus, zur Carotis gehörend.

carpus, -i, *m.* die Handwurzel. ὁ καρπός

carpīcus zur Handwurzel gehörig, von καρπικός. Die Form *carpalis* ist hybrid und soll nicht mehr verwendet werden.

cartilāgo, -inis, *f.* der Knorpel.

cartilaginēus knorpelig.

cartilaginōsus knorpelreich.

caseōsus* käsig. cāsēus, -i, *m.* der Käse.

cauda, -ae, *f.* der Schwanz.

caudālis* schwanzwärts; wird bei Gebilden des Halses und des Rumpfes jetzt durchweg an Stelle von *inferior* gebraucht.

caudātus* mit einem Schwanz versehen.

cāvus hohl.

caverna, -ae, *f.*, die Höhle, der Hohlraum.

cavitas*, -ātis, *f.* die Höhle, der Hohlraum.

cāvum, -i, *n.* die Höhlung, der Hohlraum.

cavernōsus höhlenreich. In übertragenem Sinne auch für Gebilde gebraucht, die zu Hohlräumen gehen.

cella, -ae, der (abgeschlossene) Hohlraum, die Zelle. Verwandt mit *cellare* verbergen.

cellūla, -ae, *f.* die kleine Zelle.

centrum, -i, *n.* der Mittelpunkt. τὸ κέντρον, eigentlich der Stachel, dann der Punkt, in dem der Zirkel angesetzt wird.

centrālis am Mittelpunkt liegend. Hybrid, ist aber bei Plinius belegt. (Vgl. Einl. S. 4.)

cephalīca, scil. *vena*, die an der radialen Seite des Armes liegende Hautvene. Ist nach Hyrtl nicht zu deuten als „zum Kopf gehörend“ (κεφαλικός), die Bezeichnung ist die Übersetzung des arabischen *al-ki fāl*. Nach Macalister ist jedoch das Wort der arabischen Sprache ursprünglich fremd und in diese als Fremdwort aus dem Griechischen gekommen. Die Deutung als „zum Kopf gehörende“ Vene würde demnach zu Recht bestehen.

cērāto- in Zusammensetzungen für das große Zungenbeinhorn und für das untere Horn des Schildknorpels gebrauchte Bezeichnung. τὸ κέρασ, -ατος das Horn.

cērēbrum, -i, *n.* das Gehirn. Im besonderen Großhirn, gebraucht als zusammenfassende Bezeichnung für Vorder- und Mittelhirn.

cerebrālis* zum Großhirn gehörend.

cerebellum. -i, *n.* Deminutiv von *cerebrum*, das Kleinhirn, das zusammen mit der Brücke (*pons*) das Hinterhirn (*opisthencephalon*) bildet.

cerebellāris zum Kleinhirn gehörend. *cerebellare* hieß bei den Römern die Kopfbedeckung.

cerumen, -inis, *n.* das Ohrenschnal. Aus *cera* (Wachs) *aurium* willkürlich gebildet (Hyrtl). Die Römer sagten *aurium sordes* (s. d.).

ceruminōsus ohrenschnalzreich. Allgemein gebraucht bei *glandulae ceruminosae*, die großen Schweißdrüsen des äußeren Gehörganges. Das Ohrschnal besteht aus den abgestoßenen, zugrunde gehenden Zellen der Haut des äußeren Gehörganges, es wird also nicht durch die *glandulae ceruminosae* abgesondert.

cervix, -icis, *f.* der Hals, Nacken.

cervicālis zum Hals gehörend.

chiasma, -ātis, *n.* die Kreuzung (von der Form des χ). τὸ χίασμα.

chirurgicus chirurgisch. χειρουργικός, eigentlich mit der Hand arbeitend. ἡ χεὶρ die Hand, τὸ ἔργον das Werk. χειρουργεῖν mit der Hand verrichten, ἡ χειρουργία die Handarbeit.

chōāna, -ae, *f.* die hintere Nasenöffnung. ἡ χοάνη der Trichter, auch die Schmelzgrube, an die der Blasebalg angesetzt ist.

cholēdōchus Galle aufnehmend. χοληδόχος. ἡ χολή die Galle. δέχεσθαι aufnehmen.

chondrālis * zum Knorpel gehörend. Hybrid, aber statthaft. Die Griechen sagen χονδρικός*. ὁ χόνδρος der Knorpel, eigentlich das Korn.

chondrinus knorpelig. χόνδρινος.

chondropharyngicus (scil. *musculus*) derjenige der Pharynxconstrictoren, der sich an dem oft (knorpelig bleibenden) kleinen Zungenbeinhorn ansetzt. ὁ χόνδρος der Knorpel, eigentlich das Korn. Vgl. *pharyngicus*.

chorda, -ae, *f.* die Saite, der Strang. ἡ χορδή, ursprünglich der Darm, dann die aus der Darmwand hergestellte Saite. In der Anatomie mehrfach bildlich gebraucht, besonders für *chorda dorsalis*.

chorion, -ii, *n.* das Chorion, äußere Haut des Keimlings. τὸ χόριον, eigentlich nur die Haut. (Vgl. *corium*.)

chorioides dem Chorion ähnlich, hinsichtlich des Gefäßreichtums. χοριοειδής. In Zusammensetzungen zu *chorio-* abgekürzt (*chorio-capillaris*).

chorioidēus zur *chorioides* (scil. *tunica oculi* oder *tela ventriculi* III., IV.) gehörend.

chylus, -i, *m.* die Darmlymphe. ὁ χυλός, eigentlich nur der Saft. chylifer, -ēra, -ērum chylusführend. *ferre* tragen. Hybrid.

chymus, -i, *m.* der Speisebrei. ὁ χυμός, eigentlich nur der Saft. χέειν gießen.

cilium, -ii, *n.* die Wimper. Ursprünglich das Augenlid, erst spät auf die am Lidrande stehenden Wimpern übertragen.

ciliāris* eigentlich zum Augenlid bzw. den Wimpern gehörend. Dann übertragen auf den vor der *chorioīdes* liegenden Teil der *tunica media oculi*, dessen Fältchen den parallel stehenden Wimpern ähneln, und auf Organe, die mit diesem Teil in Zusammenhang stehen (Hyrtl).

cīnērēus aschgrau, *cīnis, -ēris, m.* die Asche.

cingūlum, -i, *n.* der Gürtel. *cingēre* gürteln.

circūlus, -i, *m.* der Kreis. Deminutivum von *circus*. *ὁ κύρκος* die Gabelweihe, die im Schweben Kreise beschreibt. Hybrid, aber klassisch.

circulāris kreisförmig. Hybrid, aber statthaft.

circumanālis* um den After herum liegend. *circum* um herum, *analīs* (s. d.).

circumferentiā, -ae, *f.* der Umkreis. *circumferre* herumtragen.

circumflexus umgebogen. partic. von *circumflectere*.

cisterna, -ae, *f.* die Zisterne, der (in die Erde gegrabene) Wasserbehälter. Vielleicht verwandt mit *cista*, -ae die Kiste, *ἡ κίστη*.

claustrum, -i, *n.* der Verschluss, die Schranke. *claudere* schließen.

clāva, -ae, *f.* die Keule.

clāvīcūla, -ae, *f.* das Schlüsselbein. Deminutiv von *clavis*, -is, *f.* der Schlüssel. Die Griechen sagen sowohl für Schlüssel als auch für Schlüsselbein *ἡ κλείς, -ειδός*. Die *clavicula* gleicht einem Schlüssel, wie er auch heute noch in manchen Ländern verwendet wird, um Holzriegel, mit denen Türen verschlossen sind, zu verschieben. Bei den Römern war *clavicula* eine Ranke, als Deminutiv von *clava*.

claviculāris* zum Schlüsselbein gehörend.

cleido- Schlüsselbein-, *κλειδο-*. Nur in Zusammensetzungen gebraucht. Vgl. *clavicula*.

clinoīdes, *clinoideus* lagerähnlich, dann auch: ähnlich einem Lagerpfosten (wobei der Teil für das Ganze genommen ist). *κλινοειδής*. In *processus clinoīdes*, sechs nach dem Schädelinneren gerichteten Fortsätzen des Keilbeins, von denen die auf jeder Seite liegenden drei zu einem Ruhebett zu gehören scheinen. *ἡ κλίνη* das Bett. *κλίνειν* neigen. Die Bezeichnung ist nicht gut, deshalb wurde sie in folgender Weise ersetzt: *processus clinoīdeus anterior* = *processus alae parvae*, *processus clinoīdeus medius* = *processus sellae medius*, *processus clinoīdeus posterior* = *processus dorsi sellae*.

clitōris, -īdis, *f.* der Kitzler. *ἡ κλειτορίς, -ίδος*.

clivus, -i, *m.* der Hügel.

cloāca, -ae, *f.* die Schleuse, Kloake.

clūnis, -is, *f.* der Hinterbacken. pl. das Gesäß.

coccyx, -ygis, *m.* der Kuckuck. *ὁ κόκκυξ, -υγος*. In *os coccygis* das Steißbein, das einem Kuckucksschnabel ähnlich sein soll. Wird oft falsch betont!

coccygius zum Steißbein gehörend. Die Griechen sagen *κοκκυγικός**. Die Alten kannten *κοκκύγιος* zum Kuckuck gehörend (*ὄρος κοκκύγιον* Kuckucksberg). Die Form *coccygēus* wird nicht mehr verwendet.

cochlēa, -ae, *f.* die Schnecke. Verwandt mit *ὁ κόχλος* (auch *ὁ κοχλίαις*) Schnecke.

cochleāris zur Schnecke gehörend, schraubenförmig. Hieß bei den Römern: zum Löffel (*cochlear*) gehörend.

cochleariformis* schneckenförmig gewunden, eigentlich löffelförmig, *cochleār, āris, n.* der Löffel.

coecus s. caecus.

coeliācus zur Bauchhöhle gehörend. *κοιλιακός. κοῖλος* hohl. *ἡ κοιλία* die Höhle, im besonderen die Bauchhöhle. *κοιλιακός* heißt ursprünglich bauchkrank.

coerulēus s. caeruleus.

collaterālis* seitlich. *lātus, -ēris, n.* die Seite. Gebildet als Erweiterung von *lateralis*.

collīcūlus, -i, *m.* der kleine Hügel. Deminutiv von *collis*, -is, *m.*

collum, -i, *n.* der Hals.

cōlon, -i, *n.* der Hauptteil des Dickdarms. Die Quantität des *o* ist nicht ganz sicher. *τὸ κόλον* und *τὸ κῶλον*, jenes soll besser sein. *τὸ κῶλον* wird auch in anderem Sinne, für Glied des Körpers gebraucht.

cōlīcus* zum Colon gehörend. *κολικός**. *κολικός* heißt: am Grimmdarm leidend.

colōstrum, -i, *n.* die Absonderung der Milchdrüsen während der Schwangerschaft und gleich nach der Entbindung, wird auch Vormilch genannt.

cōlumna, -ae, *f.* die Säule.

columella, -ae, *f.* Deminutiv von *columna*.

cōmītans, -antis, begleitend. *partic.* von *comitare*. *cōmes, -ītis, m.* der Begleiter.

commissūra, -ae, *f.* die Verbindung. *committēre* zusammenfügen.

commūnis, -e, gemeinsam.

commūnicans, -antis, verbindend, *partic.* von *communicare*.

compactus zusammengedrängt. *partic.* von *compingēre*.

complexus umfassend. *partic.* von *complexi*.

compōsītus zusammengesetzt. *partic.* von *compōnēre*.

cōnarium, -ii, *n.* die (pinienzapfenähnliche) Epiphyse des Gehirns. *τὸ κωνάριον. ὁ κῶνος* der Kegel, auch der (kegelförmige) Zapfen der Pinie (vgl. *pinealis*).

concha, -ae, *f.* die Muschel. *ἡ κόγχη*. Gebraucht für Nasenmuschel oder für die von der *anthelex* (s. d.) umzogene Aushöhlung der Ohrmuschel.

conchālis* zur Muschel gehörend. Hybrid, aber statthaft (s. Einl. S. 4). Die Griechen sagen *κογχικός** oder *κογχιαῖος**.

condylus, -i, *m.* der Gelenkfortsatz. *ὁ κόνδυλος*, eigentlich der Fingerknöchel.

condyloīdes, dem Fingerknöchel ähnlich. *κονδυλοειδής*.

- condylicus** zum *processus condyloides* gehörend, besser als die früher oft gebrauchte Form *condyloideus*.
- conflüens**, -entis, *m.* der Zusammenfluß. Als Substantiv gebrauchtes partic. von *confluere* zusammenfließen.
- conjugātus** verbunden. partic. von *conjugare*. In *conjugata* (scil. *diametros*) der sog. gerade (sagittale) Durchmesser des Beckens. Die Bezeichnung *conjugata* ist nicht gut, wird aber von den Geburtshelfern allgemein gebraucht bei dem Begriff der *conjugate vera*. Besser ist die Bezeichnung *diameter*.
- conjunctivus*** der Verbindung dienend. *conjungere* verbinden. In *conjunctiva* (scil. *tunica*) die Bindehaut des Auges.
- conjunctivālis*** zur Bindehaut gehörend.
- conjungens**, -entis, verbindend. partic. von *conjungere*.
- contortus** gewunden. partic. von *contorquere*.
- cōnus**, -i, *m.* der Kegel. ὁ κώνος.
- cōnīcus** kegelförmig. κωνικός.
- cōnoīdes** kegelförmig. κωνοειδής.
- convolūtus** zusammengerollt. partic. von *convolvere*.
- cōr**, *cordis*, *n.* das Herz.
- coracoīdes** eigentlich rabenähnlich, gebraucht für rabenschnabelähnlich (schon im Altertum). κορακοειδής. ὁ κόραξ, -ακος der Rabe (vgl. *coronoīdes*). In Zusammensetzungen wird als Abkürzung *coraco-* gebraucht.
- coraciōdēus** zum *processus coracoīdes* gehörend.
- cōrium**, -ii, *n.* die Haut, Lederhaut. τὸ χόριον (vgl. *chorion*).
- cornu**, -ūs, *n.* das Horn.
- cornēus** hörnern. In *cornea* (scil. *membrana*) die Hornhaut, und *stratum corneum* die Hornschicht der Epidermis. Angeblich soll die Bezeichnung *cornea* für den durchsichtigen Teil der *tunica externa oculi* daher stammen, weil kurze Zeit nach dem Tode die Hornhaut einem dünnen Hornplättchen gleicht.
- corneālis*** zur Hornhaut gehörend.
- cornīcūlum**, -i, *n.* das Hörnchen.
- corniculātus*** mit einem Hörnchen versehen.
- corōna**, -ae, *f.* der Kranz. ἡ κορώνη (vgl. *coronoīdes*).
- coronālis** und
- coronārius** zum Kranz gehörend. Hybrid, aber statthaft.
- coronoīdes*** hakenähnlich. κορωνοειδής*, ἡ κορώνη bedeutet 1. das Gekrümmte (Haken, Ring), s. *corona*, 2. Krähe. *coronoīdes* ist nicht krähenschnabelähnlich (s. *coracoīdes*).
- coronoidēus**, zum *processus coronoīdes* gehörend.
- corpus**, -ōris, *n.* der Körper.

corpuscŭlum -i, n. das Körperchen.

corrugātor*, -ōris, m. der (Stirn)runzeler (Muskelname), *corrugare* runzelig machen. *rŭga*, -ae, f. die Runzel.

cortex. -icis, m. die Rinde.

corticālis zur Rinde gehörend.

costa, -ae, f. die Rippe.

costālis*, *costarius* zur Rippe gehörend.

cotylēdon, -ōnis, f. Lappen der Placenta oder auch Zottenbüschel des Chorions. *ἡ κοτυληδών, -όνος*. In der angegebenen Bedeutung wurde das Wort nicht ursprünglich verwendet, *κοτυληδόνες* hießen zuerst die Gebärmutternäpfe, in denen (z. B. beim Schaf) die Zottenbüschel des Chorions stecken. *ἡ κοτύλη* der Napf.

coxa, -ae, f. die Hüfte.

crānĭum. -ii, n. der Schädel. *τὸ κρανίον*. Verwandt mit *τὸ κάρα*(a), Gen *κρατός*, und *τὸ κάρηνον* der Kopf.

craniālis* kopfwärts. Hybrid, aber statthaft. Wird bei Gebilden des Halses und des Rumpfes jetzt durchwegs an Stelle von *superior* gebraucht.

crassus dick.

cremaster, -ēris, m. der Aufhänger. *ὁ κρεμαστήρ*. Der auf dem Samenstrang zum Hoden laufende Muskel. *κρεμᾶν* aufhängen.

cremasterĭcus*, zum *musc. cremaster* gehörend.

crēna, -ae, f. die Spalte, Kerbe.

cribrum, -i, n. das Sieb.

cribriformis* siebförmig.

cribrōsus reich an Sieben. Wurde früher falsch auch für siebartig gebraucht.

cricoīdes, ringförmig, *κρικοειδής*. *ὁ κρίκος* der Ring (= *κίκος*, s. *circulus*). In *cartilago cricoīdes*, was in Zusammensetzungen zu *crico* abgekürzt wird.

ericoidēus zur *cartilago cricoīdes* gehörend.

crista, -ae, f. die Leiste, eigentlich der Kamm (bei Vögeln).

cruciātus, partic. von *cruciare*, gekreuzigt. *crux, crucis*, f. das Kreuz. Wurde früher fälschlicherweise im Sinne von gekreuzt gebraucht. Die *Ligamenta cruciata* heißen jetzt *Ligamenta decussata*, das *Ligamentum cruciatum* heißt jetzt *Ligamentum cruciforme*.

cruciformis kreuzförmig.

crŭs, crŭris, n. der Schenkel, wird häufig für Unterschenkel gebraucht.

crurālis* zum Schenkel gehörend.

crystallĭnus kristallklar. *κρυστάλλινος*. *ὁ κρύσταλλος* das Eis, der Kristall.

cūbus, -i, *m.* der Würfel, auch gebraucht für würfelförmiger Knochen.
ὁ κύβος.

cubālis* zum Würfel, bzw. würfelförmigen Knochen gehörend.

cuboides* würfelförmig, latinisierte Form des klassischen *κυβοειδής*.
Die Form *cuboides* ist schlecht und soll nicht mehr verwendet werden.

cūbitus, -i, *m.* der Ellenbogen. *cupare* liegen.

cubitālis zum Ellenbogen gehörend.

cucullāris zur Kapuze gehörend, kapuzenförmig. *cucullus*, -i, *m.* die Kapuze.
In *musc. cucullaris*, nicht mehr gebrauchte Bezeichnung des *musc. trapezius*.

cūmūlus, -i, *m.* der Haufe.

cūnēus, -i, *m.* der Keil, auch gebraucht für keilförmiger Knochen.

cuneālis* zum Keil, bzw. keilförmigen Knochen gehörend.

cuneātus* mit einem Keil versehen, gebraucht für keilförmig.

cuneiformis*, -e, keilförmig.

cunus, -i, *m.* die Scheide des Weibes. Wurde früher in *musc. constrictor cunni* verwendet.

cūpūla, -ae, *f.* die Kuppel, eigentlich die kleine Küpe als Deminutivum von *cūpa*, -ae, *f.*

cūpulāris zur Kuppel gehörend.

curvilinearis* krummlinig. Bezeichnung des hinteren Schenkels vom Steigbügel (Gehörknöchelchen). *curvus* krumm, *linēa*, -ae, *f.* die Linie. Gebildet nach Analogie von *rectilineus*.

cuspis, -idis, *f.* die Spitze, eigentlich Lanzenspitze, gebraucht für Klappenzipfel.

cūtis, -is, *f.* die Haut.

cutanēus* zur Haut gehörend.

cuticūla, -ae, *f.* das Häutchen.

cymba, -ae, *f.* der obere Teil der als *concha* (s. d.) bezeichneten Höhlung der Ohrmuschel, eigentlich der Nachen. ἡ κύμβα.

cysticus* zur Blase (Gallenblase) gehörend. *κυστικός**. ἡ κύστις die Blase.

D.

dartos, adj. scil. *tunica*, die Fleischhaut des Hodens. *δαρτός* heißt eigentlich abgehäutet, wurde aber schon von den Alten in dem angegebenen Sinne gebraucht. *δέρειν* abhäuten, schinden.

decidūus hinfällig, eigentlich abfallend. *decidere* abfallen.

declive, -is, *n.* der Abhang. *declivis* abschüssig. *clivus* der Hügel.

decussatiō, -ōnis, *f.* die Kreuzung. *decussis*, -is, *m.* (von *decem* zehn und *ās*, *assis*, *m.* die Münze „As“) der Zehner, geschrieben X. *decussare* in die Form eines X bringen.

dēfērens, -entis, herabführend, partic. von *deferre*. In dem vom Nebenhoden kommenden *ductus deferens*, der freilich nach dem *descensus testiculi* nur teilweise herabführend ist.

deferentiālis* zum *ductus deferens* gehörend.

deltoidēs, deltaförmig, von der Form eines Δ. *δελτοειδής. τὸ δέλτα.*

deltoidēus zum *musculus deltoides* gehörend.

dens, *dentis*, *m.* der Zahn.

dentātus mit Zähnen versehen.

dentīcūlus, -i, *m.* das Zähnchen. Deminutiv von *dens*.

dentīculātus mit Zähnchen versehen.

depressor, -ōris, *m.* der herabdrückende (Muskel). *deprimere* herabdrücken. Wird in der Anatomie kaum verwendet.

derma, -ātis, *n.* die Lederhaut. Identisch mit *corium*. *τὸ δέρμα. δέρειν* abhäuten.

descendens, -entis, herabsteigend. partic. von *descendere*.

descensus, -ūs, *m.* das Herabsteigen. *descendere* herabsteigen.

diamētros, -tri, *f.*, *diamēter*, -tri, *f.* der Durchmesser. *ἡ διάμετρος. διά* durch, *μετρέειν* messen.

diaphragma, -ātis, *n.* die Scheidewand, die Grenz wand, im besonderen das Zwerchfell. *τὸ διάφραγμα. φράσσειν* umzäunen, *διαφράσσειν* eine Scheidewand bilden.

diaphragmaticus* zum Zwerchfell gehörend. *διαφραγματικός**.

diaphysis*, -is (auch -ēos), *f.* das Mittelstück der Röhrenknochen. *ἡ διάφυσις**. *διαφύειν* dazwischenwachsen. Das Dazwischengewachsene heißt im Griechischen *ἡ διαφύη*.

diarthrosis, -is, (auch -ēos), *f.* das Gelenk. *ἡ διάρθρωσις* eigentlich das Zerlegen in Glieder. *διάρθρῶειν* in Glieder zerlegen. *τὸ ἄρθρον* das Glied.

diencephalon, -i, *n.* das Zwischenhirn. *διά* zwischen, durch, und *encephalon* (s. d.).

digastricus (scil. *musculus*) der zweibäuchige (Muskel). *δι-* zwei- (verwandt mit *δύο* zwei) und *ἡ γαστήρ, τὸς* der Bauch. Besser wäre *digastricus*. Die Bezeichnung ist nicht gut, da gegen sie sprachliche Einwände gemacht werden. In der Anatomie wird deshalb die richtig gebildete Bezeichnung *biventer* angewendet.

digestorius. zur Verdauung dienend. *digèrere* zerteilen, verdauen. *δι(s)-* entspricht unserer Vorsilbe zer-, *gerere* tragen.

dīgītus, -i, *m.* der Finger, die Zehe.

digitālis zum Finger (zur Zehe) gehörend.

digitātus mit Fingern versehen.

digitatio, -ōnis, *f.* wird gebraucht für fingerförmige Bildung, würde aber im guten Latein die Tätigkeit bedeuten, durch die etwas mit Fingern (oder Zehen) versehen wird (Hyrtl). Es kann durch *digitus* ersetzt werden. Früher hauptsächlich angewendet für die *impressiones digitatae* der inneren Schädelbasis. Da diese Eindrücke durch die Hirnwindungen bedingt sind, werden sie jetzt als *impressiones gyrorum* bezeichnet.

diplōē. -ōēs, *f.* die spongiöse Substanz des Schädeldaches. ἡ διπλόη der Doppelteil, ursprünglich das aus zwei Tafeln bestehende Schädeldach selbst, dann übertragen auf das zwischen den Tafeln liegende (Hyrtl). διπλός doppelt.

diploicus* zur Diploē gehörend.

directio, -ōnis, *f.* die Richtung. dirigēre gerade richten.

distālis (von dem Körpermittelpunkt bzw. einem Zentralorgan) abstehend. distare getrennt stehen. Wird ausschließlich an den Gliedmaßen angewendet, um einen Punkt oder Teil zu bezeichnen, der, verglichen mit einem anderen, weiter vom Rumpf entfernt gelagert ist. Gegensatz zu proximalis (s. d.)

diverticūlum, -i, *n.* die Abzweigung. divertēre abwenden.

dōlichocēphālus*, -i, *m.* der Langköpfige. Gebildet nach Analogie von brachycephalus (s. d.) δολιχός lang, ἡ κεφαλή der Kopf.

dorsum, -i, *n.* der Rücken.

dorsālis* zum Rücken gehörend. Gegen den Rücken zu liegend. Wird für Gebilde des Halses und Stammes jetzt allgemein an Stelle von posterior gebraucht.

ductus, -ūs, *m.* die Leitung, der Gang. dūcere führen.

ductūlus, -i, *m.* Deminutiv von ductus.

duodēnum. -i, *n.* das Zwölfte, der sog. Zwölffingerdarm, der erste Dünndarmabschnitt. duodēnus zwölfmal, häufiger ist der Plural duodēni je zwölf.

duodenālis* zum Duodenum gehörend.

dūrus hart.

E.

ēbur, -ōris, *n.* das Elfenbein.

ēburnēus elfenbeinern.

eccrinus* absondernd, ausscheidend, latinisierte Form nach dem klassischen ἐκκρίνειν. Die Bezeichnung glandula eccrina wird gebraucht für die kleinen Schweißdrüsen.

effērens, -entis, abführend, herausführend. partic. von efferre.

ejaculatorius* zum Herausschleudern dienend. ejaculari Herausschleudern.

elasticus* elastisch. ἐλαστικός*. Gebildet in Anlehnung an ἐλαίνειν treiben, in Bewegung setzen, in die Länge ziehen. Die Alten kannten das Adjectivum εἰσελαστικός zu einem Einzug gehörend.

ellipsoideus ellipsoidähnlich. Willkürlich gebildet.

ellipticus elliptisch. ἑλλειπτικός. ἡ ἑλλειψις die Ellipse, eigentlich der Mangel. ἑλλεῖπειν unterlassen. Die Ellipse erhielt ihren Namen, weil ihre Gleichung dann aus der allgemeinen Kegelschnittsgleichung gewonnen wird, wenn man in dieser die numerische Exzentrizität kleiner als 1 setzt.

emboliformis, pfropfenförmig. ὁ ἔμβολος der Pfropf. ἐμβάλλειν hineinwerfen, hineinstoßen. Hybrid aber statthaft.

embrŷo, -ōnis, *m.* die ungeborene Leibesfrucht. Dem Wort *embryo* liegt ein nicht gebrauchtes ἐμβρούων zugrunde, es gibt nur τὸ ἐμβρυον. Demnach wäre besser *embryon*, -ontis, *n.* Die Franzosen sagen *l'embryon*. ἐν in, βρύειν strotzen.

embryonālis zum Embryo gehörend. Sollte durch *fetalis* ersetzt werden.

eminentiā, -ae, *f.* die Erhöhung. *eminēre* hervorragen.

emissariŷum, -i, *n.* der Abzugskanal. *emittēre* ausschicken.

enarthrōsis, -is (auch -ēos), *f.* das Nußgelenk (Kugelgelenk, in dem die Pfanne mehr als die Hälfte des Gelenkkopfes umfaßt). ἡ ἐνάρθρωσις, τὸ ἄρθρον das Glied, Gelenk.

encēphālon, -i, *n.* das Gehirn. Substantiviertes Adjectivum. Die Griechen gebrauchen ὁ ἐγκέφαλος (scil. μυελός Mark). ἐν in, ἡ κεφαλή der Kopf.

encephalicus* zum Gehirn gehörend. ἐγκεφαλικός*.

endocardŷum*, -i, *n.* die Auskleidung des Herzens. τὸ ἐνδοκάρδιον*. ἐνδον innen. ἡ καρδία das Herz.

endolympha, -ae, *f.* die (im häutigen Gehörlabyrinth) eingeschlossene Flüssigkeit. ἐνδον innen. Besser ist *lympha interna*. Vgl. *lympha*.

endolymphaticus zur *lympha interna* gehörend. *ductus (saccus) endolymphaticus*.

endomētrium, *i, n.* das in der Gebärmutter befindliche Gewebe. ἐνδον innen und ἡ μήτρα die Gebärmutter. Allgemein gebraucht als Bezeichnung für die Schleimhaut der Gebärmutter.

endoneurŷum*, -i, *n.* das in einem Nervenbündel liegende Bindegewebe. ἐνδον innen, τὸ νεῦρον (auch ἡ νευρά) ursprünglich die Sehne, dann der Nerv.

endopelvinus s. intrapelvinus.

endothelŷum*, -i, *n.* das Endothel, die zellige Auskleidung der Gefäße und serösen Höhlen. τὸ ἐνδοθήλιον*. Gebildet als Gegensatz zu *epithelium* (s. d.). ἐνδον innen, ἡ θηλή die Brustwarze. Heißt also eigentlich das, was sich in der Brustwarze befindet.

endothoracicus* die Brusthöhle auskleidend. ἐνδον innen, ὁ θώραξ, -ακος, die Brust. Vgl. *thoracicus*.

ensiformis schwertförmig. *ensis*, -is, *m.* das Schwert.

enterŷus zu den Eingeweiden gehörend. ἐντερικός. τὰ ἔντερα die Eingeweide.

epi- auf-, ἐπί. *epi-* findet sich in folgenden Zusammensetzungen:

eparteriālis auf einer Arterie liegend. Hybrid. ἡ ἀρτηρία die Arterie.

ependŷma, -ātis, *n.* der Überzug, Auskleidung der Gehirnhöhlen. τὸ ἐπένδυμα. ἐνδύειν bekleiden.

ephippium, -i, *n.* die Pferdeschabracke. τὸ ἐπίππιον, heißt bei neueren griechischen Schriftstellern der Sattel. ὁ ἵππος das Pferd. Wurde früher für den sattelförmigen Teil des Keilbeinkörpers gebraucht, jetzt aber ganz durch *sella ossis sphenoidis* ersetzt.

- epicardium**, -ii, *n.* das dem Herzen aufliegende seröse Blatt. ἡ καρδία das Herz. S. *cardia*.
- epicondylus***, -i, *m.* der auf dem Condylus liegende Fortsatz. ὁ κόνδυλος der Gelenkfortsatz. S. *condylus*.
- epicranius** auf dem Schädel liegend. ἐπικράνιος, τὸ κράνον der Kopf. τὸ ἐπικράνιον die Kopfbedeckung.
- epidermis**, -idis, *f.* die Oberhaut. ἡ ἐπιδερμὶς, -ίδος, τὸ δέρμα die Haut.
- epididymis**, -idis, *f.* der Nebenhoden. ἡ ἐπιδιδυμὶς, -ίδος -δίδυμος zweifach, οἱ δίδυμοι die Zwillinge, auch angewandt auf die Hoden.
- epiduralis** s. *supraduralis*.
- epigastricus** sich auf dem Bauche oder auf dem Magen befindend. ἡ γαστήρ der Bauch, der Magen. Besser wäre *epigastricus*, ἐπιγάστριος. Die Alten kannten ἐπιγάστριος in der Bedeutung Schlemmer.
- epigastrum**, -ii, die Magengrube. τὸ ἐπιγάστριον. S. *epigastricus*.
- epiglottis**, -idis, *f.* der Kehldeckel. ἡ ἐπιγλωττίς. Vgl. *glottis*.
- epiglotticus** zum Kehldeckel gehörend.
- epineurium***, -ii, *n.* die bindegewebige Hülle eines peripherischen Nerven. τὸ νεῦρον (s. *nervus*). Vgl. *endoneurium*.
- epiphysis**, -is (auch -eos), *f.* das Endstück der langen Knochen (das von dem Mittelstück vor Abschluß der Entwicklung durch Knorpel getrennt ist), dann auch ein zapfenähnliches, zum Epithalamus des Gehirns gehörendes Gebilde. ἡ ἐπίφυσις, φύνει wachsen (wachsen lassen).
- epiplöon**, -i, *n.* das große Netz, eigentlich das darauf (nämlich auf den Eingeweiden) schwimmende. τὸ ἐπίπλοον (auch ὁ ἐπιπλοός). ἐπιπλέει darauf schiffen.
- epiploicus*** zum großen Netz) *epiplöon*) gehörend. ἐπιπλοϊκός*.
- episclerālis** auf der Sclera liegend. Hybrid. Korrekt wäre *episclerius*. sclera (s. d.) die fibröse Hülle des Augapfels.
- epistrophēus**, -ei (auch -eos), *m.* der zweite Halswirbel, eigentlich der Umdreher. ὁ ἐπιτροφεύς, -έως, ἐπιστρέφει umwenden. Der zweite Halswirbel wird öfter auch als *axis* bezeichnet.
- epistrophicus*** zum Epistropheus gehörend.
- epithelium***, -ii, *n.* die oberflächliche Zellschicht. τὸ ἐπιθήλιον*. Gebildet von ἡ θηλή die Brustwarze, ursprünglich auch nur auf die die *papilla mammae* deckende Epidermis bezogen (Hyrtl), später in allgemeinerer Bedeutung gebraucht.
- epithelialis*** zum Epithel gehörend. Hybrid, aber statthaft (s. Einl. S. 4).
- epithalamus**, -i, *m.* der auf dem Thalamus liegende Gehirnabschnitt. Gebildet von θάλαμος. S. *thalamus*.
- epitympanicus** auf der Trommelhöhle liegend. Gebildet von τύμπανον. S. *tympanum*.

epitrochleoanconāeus. Sprachlich sehr schlechte Bezeichnung eines als Spielart auftretenden kurzen Muskels, der vom *epicondylus ulnaris humeri* zur Ulna zieht, den *sulcus nervi ulnaris* überbrückend.

epoophōron, -i, *n.* das auf dem Eierstock liegende Organ, der Nebeneierstock. τὸ ᾠόν das Ei, φέρειν tragen. Früher wurde an Stelle von *epoophoron* die hybride Bezeichnung *parovarium* gebraucht, die Griechen sagen ἐποφθήμιον* (vgl. *ovarium*).

ēquīnus vom Pferde (*ēquus*) stammend.

ethmoides siebähnlich. ἠθμοειδής. ὁ ἠθμός das Seihetuch, Sieb. In *os ethmoides*, von dem allerdings nur die horizontale Platte siebähnlich ist.

ethmoideus* zum *os ethmoides* gehörend. *ethmoidalis* ist hybrid und wird deshalb nicht mehr verwendet.

excavatiō, -ōnis, *f.* die Aushöhlung. *excavare* aushöhlen. Vgl. *cavus*.

excretoriŭs* der Ausscheidung dienend. *excernere* ausscheiden.

excretum*, i, *n.* die Ausscheidung, die Absonderung, besonders einer Drüse mit Ausführungsgang.

extensor, -ōris, *m.* der Strecker (Streckmuskel). Den Römern war *extensor* als der Folterknecht bekannt. *extendere* ausstrecken.

extensoriŭs* zum Streckmuskel gehörend (zum Strecken dienend).

externus außen liegend. Wird jetzt in der Anatomie nur noch bei den Wandungen der Höhlen gebraucht.

extremitas, -ātis, *f.* das äußerste Ende. *extremus* äußerst. Für Gliedmaße wurde das Wort erst seit dem 18. Jahrhundert gebraucht. Extremität. *Extremitas thoracica* = Obergliedmaße, Arm. *Extremitas pelvica* = Untergliedmaße, Bein.

F.

faciēs, -iēi, *f.* die äußere Erscheinung, die Außenfläche, das Gesicht. Verwandt mit *facere* ausführen. Zu *faciēi* (mit langem e vor einem Vokal).

faciālis zum Gesicht gehörend.

falx, -cis, *f.* die Sichel.

falciformis* sichelförmig.

fasciā, -ae, die Binde. Wird gebraucht für die (allerdings meist in breiter Fläche ausgedehnten) bindegewebigen Hüllen der Muskeln.

fasciōla, -ae, *f.* das Bändchen.

fasciŭlus, -i, *m.* das (kleine) Bündel. Deminutiv von *fascis*, -is *m.*

fastigiŭm, -iī, *n.* der Giebel.

fauces (plur.), -ium, *f.* der Schlund.

fēl, *fellis*, *n.* die Galle, im Altertum auch für die Gallenblase gebraucht.

fellēus gallig. *Vesica fellēa* heißt eigentlich die gallige Blase, die Bezeichnung ist allgemein für Gallenblase eingebürgert.

fēminīnus weiblich. *fēmīna*, -ae, *f.* das Weib (in physischer Beziehung).

fémur, -ōris, *n.* der Oberschenkel, auch gebraucht für den Knochen des Oberschenkels (*Os femoris*).

femorālis zum Oberschenkel gehörend. Die Römer kannten nur das substantivierte *femoralia*, -ium: Binden um die Oberschenkel, die zum Schutz gegen die Kälte getragen wurden.

fenestra, -ae, *f.* das Fenster.

fētus, -ūs, *m.* die Leibesfrucht. Verwandt mit dem veralteten *feo* ich erzeuge. Nicht *foetus*, was man von *fovēre* erwärmen hat ableiten wollen.

fetālis* zur Leibesfrucht gehörend.

fibra, -ae, die Faser, eigentlich das durch Spaltung entstandene. Verwandt mit *findēre* spalten.

fibrilla*, -ae, *f.* das Fäserchen.

fibrocartilāgo, -inis, *f.* der Faserknorpel oder besser knorpelhartes Bindegewebe. Sprachlich schlechte Bildung, richtig ist *cartilago fibrosa*.

fibrōsus* faserreich.

fibūla, -ae, *f.* das Wadenbein, eigentlich die Heftnadel, Spange. *figēre* heften.

fibulāris* zum Wadenbein gehörend.

filum, -i, *n.* der Faden.

filiformis* fadenförmig.

fimbriāe, -arum, *f.* die Franse. Die Anatomie gebraucht auch den Singular *fimbria* für bandartigen Besatz und für eine einzelne Franse, *fimbria ovarica tubae uterinae*.

fimbriātus mit einer Franse besetzt.

fissūra, -ae, *f.* die Spalte. *findēre* spalten.

fixor*, -ōris, *m.*, *fixātor*, -ōris, *m.* der Befestiger. *figēre*, *figo*, *fixi*, *fixum*, befestigen.

flaccīdus schlaff. *flaccus* schlaff, im besonderen herabhändige Ohren habend.

flāvus gelb.

flexor*, -ōris, *m.* der Beuger (Beugemuskel). Gebildet von *flectēre* beugen, biegen.

flexorīus* zum Beugemuskel gehörend (zum Beugen dienend).

flexūra, -ae, *f.* die Biegung. *flectēre* biegen.

flocūlus, -i, *m.* die (kleine) Flocke. Deminutiv von *floccus*.

flūmen, -inis, *n.* die Strömung. In *flumina pilorum* die Richtungen (der Strich) der Haare. *fluēre* fließen.

foetus s. *fetus*.

folīum, -ii, *n.* das Blatt.

foliātus mit Blättern besetzt.

follīcūlus, -i, *m.* der kleine Schlauch, Beutel, das Bläschen. Deminutiv von *follis*, -is, *m.* Wird in der Anatomie (unrichtigerweise) auch für ein solides Knötchen (*nodulus*) gebraucht.

fontīcūlus, -i, *m.* die kleine Quelle, gebraucht für Fontanelle. Deminutiv von *fons*, *fontis*, *m.* Die Verwendung des Namens kommt daher, daß man früher glaubte, bei nässenden Erkrankungen der Kopfhaut sei Feuchtigkeit vom Gehirn abgesondert worden und durch die Fontanellen ausgetreten.

fōrāmen, -inis, *n.* das Loch. *forare* durchbohren.

foraminōsus reich an Löchern.

formatiō, -ōnis, *f.* die Bildung. *formare* bilden.

fornix, -icis, *m.* der Gewölbebogen.

fornicātus mit einem Gewölbe versehen.

fossa, -ae, *f.* der Graben, die Grube. *fōdēre* graben.

fossūla, -ae, *f.* die kleine Grube.

fōvēa, -ae, *f.* die Grube. Entspricht einer rundlichen Grube, während *fossa* eine längliche Grube, einen Graben bedeutet. *fōdēre* graben.

foveōla*, -ae, *f.* die kleine Grube, das Grübchen.

foveolāris* zur kleinen Grube gehörend.

frēnūlum*, -i, *n.* der kleine Zügel. Gebildet als Deminutiv von *frēnum*, -i, *n.* der Zaum, Zügel.

frondōsus laubreich, gebraucht für zottenreich. *frons*, -dis, *f.* das Laub.

frons, -tis, *f.* die Stirn. In Zusammensetzungen auch für Stirnbein gebraucht.

frontālis zur Stirn gehörend.

fundiformis* schleuderförmig. *funda*, -ae, *f.* die Schleuder. *fundēre* gießen, auch schleudern.

fundus, -i, *m.* der Boden, Grund.

fungiformis* pilzförmig. *fungus*, -i, *m.* der Pilz.

funicūlus, -i, *m.* der (kleine) Strang. Demunitiv von *fūnis*, -is, *m.* der Strick.

fūsisformis* spindelförmig. *fūsus*, -i, *m.* die Spindel.

G.

gālĕa, -ae, *f.* der (lederne) Helm, die Haube.

gallus, -i, *m.* der Hahn. In *crista galli*.

ganglĭon, -ii, *n.* das Ganglion, der Nervenknoten. τὸ γαγγλίον. Ursprünglich das Überbein, dann auf die Nervenknoten (zunächst des Sympathicus) übertragen.

gangliōsus* ganglienreich. Hybrid, aber statthaft (s. Einl. S. 4).

Triepel-Stieve, Anatomische Namen. 18. Aufl.

gaster, *gastris*, *f.* der Magen, der Bauch. ἡ γαστήρ Gen. γαστρούς. Die Griechen nennen jetzt den Magen auch ὁ στόμαχος, früher war ὁ στόμαχος die Speiseröhre.

gastricus* zum Magen gehörend, γαστρικός*.

gastrocnemius* (scil. *musculus*) der bauchige, hinter dem Schienbein liegende Wadenmuskel. Griechisch: γαστροκνημιαίος* oder γαστροκνήμιος*. ἡ κνήμη das Schienbein. Die Alten kannten das Wort nicht als Adjectivum, sie gebrauchten ἡ γαστροκνημία für den Muskel, τὸ γαστροκνήμιον für den Bauch der Wade.

gastrocnemiālis* zum Wadenmuskel gehörend. Hybrid, aber statt-
haft (s. Einl. S. 4).

gelatinōsus gallertig. Neulateinisch, gebildet von *gelatina* die Gallerte, dies gebildet von *gelare* gefrieren.

gemellus doppelt, einer von Zwillingen. Deminutiv von *gēmīnus*.

generālis zur Gattung gehörend, allgemein. *genus*, -ēris, *n.* das Geschlecht, die Gattung.

genicūlum s. *genu*.

genioglōssus vom Kinn zur Zunge gehend. Die Griechen sagen γενειο-
γλωσσικός*. τὸ γένειον das Kinn, ἡ γλῶσσα die Zunge. Wird oft
falsch ausgesprochen! Vgl. *glotticus*.

geniohyoidēus vom Kinn zum Zungenbein gehend. τὸ γένειον das Kinn,
ὑοειδής ypsilonförmig. Wird oft falsch ausgesprochen! Vgl. *hyoidēus*.

gēnitālis zur Zeugung gehörend. *gēnēre* (vorklassisch, später *gignēre*)
zeugen. *gigno*, *genui*, *genitum*.

genitofemorālis zu den Geschlechtsorganen (wörtlich: zu dem Gezeugten)
und dem Oberschenkel gehörend. S. *genitalis* und *femoralis*. Bezeich-
nung für einen Nerven, der die Schamteile und Abschnitte des Ober-
schenkels versorgt.

gēnu, -ūs, *n.* das Knie.

genicūlum, -i, *n.* die knotenförmige Anschwellung, eigentlich das
kleine Knie.

geniculātus* mit Knoten versehen. Man bezeichnet jeden der beiden
an der Unterseite des *thalamus opticus* liegenden länglichrunden
Körper als *corpus geniculatum*.

germinatīvus* zum Keimen geeignet. *germinare* keimen. *germen*, -inis,
n. der Keim.

gingīva, -ae, *f.* das Zahnfleisch.

gingivālis* zum Zahnfleisch gehörend.

ginglŷmus, -i, *m.* das Scharniergelenk. ὁ γίγγλυμος, eigentlich die Tür-
angel.

glabella (scil. *pars*) die unbehaarte Stelle zwischen den Augenbrauen,
auch die entsprechende Stelle am Stirnbein. *glāber* kahl, Deminutiv
glabellus.

glans, -dis, *f.* die Eichel.

glandŭla, -ae, *f.* die Drüse. Deminutiv von *glans*, also eigentlich die kleine Eichel, das Kügelchen.

glandulāris* zur Drüse gehörend.

glēnoīdes, dem glänzenden Augapfel ähnlich. *γληνοειδής*. *ή γλήνη* der (glänzende) Augapfel, verwandt mit *γλαύσσειν* glänzen. Die Gelenkpfanne wird wegen des glänzenden Knorpelüberzuges *cavitas glenoīdes* genannt. An Stelle dieser nicht guten Bezeichnung wird jetzt allgemein die Bezeichnung *cavitas articularis* verwendet.

glenoidālis* zur *cavitas glenoīdes* gehörend. Hybrid, wird deshalb nicht mehr verwendet, sondern durch *articularis* ersetzt.

glōbus, -i, *m.* die kugelförmige Masse.

globōsus kugelförmig (über die Endung -*osus* s. Einl. S. 4).

glōmus, -ēris, *n.* der Knäuel. Verwandt mit *globus*.

glomeriformis* knäueförmig.

glomerŭlum*, -i, *n.* Als Deminutiv von *glomus* gebildet und im besonderen angewandt auf Gefäßknäuel. (Besser als *glomerulus*, das aber allgemein gebraucht wird.)

glomerulōsus* reich an Gefäßknäueln.

glōssopharyngēus zur Zunge und zum Schlundkopf gehörend. Die Griechen sagen *γλωσσοφαρυγγικός**. *ή γλώσσα* die Zunge, *ὁ* oder *ή φάρυγξ*, -*γγος* der Schlund. Richtiger als *glossopharyngēus*.

glōttīcus (**glōssiēus**) zur Zunge gehörend. *γλωττικός* (*γλωσσικός*). *ή γλώσσα* die Zunge.

glōttis, -idis, *f.* der Stimmapparat. *ή γλωττις*, -*ίδος* das zungenförmige (*ή γλώσσα* die Zunge) Mundstück einer Pfeife. Mit einem solchen glaubte man den stimmbildenden Teil des Kehlkopfes vergleichen zu können.

glutāēus* (scil. *musculus*) der Gesäßmuskel, auch gebraucht für: zum Gesäßmuskel gehörend. *ὁ γλουτός* die Hinterbacke. Galen brauchte das Deminutivum *τὰ γλούτια* für die Sehhügel des Gehirns. Die Griechen sagen *γλοντιαίος**.

gomphōsis, -is (auch -*ēos*), *f.* die Knochenverbindung durch Einkeilung. *ή γόμφωσις*. *ὁ γόμφος* der Keil. *γομφέειν* zusammenfügen.

grācīlis, -e, dünn, zart.

grānŭlum, -i, *n.* Deminutiv von *grānum*, -i, *n.* das Korn.

granulāris* körnig.

granulatīo, -ōnis, *f.* die Körnelung.

granulōsus* körnerreich.

grisēus grau. Neulateinisch, von dem französischen *gris*, grau, gebildet. Vgl. *canus*.

gubernacŭlum, -i, *n.* das Steuerruder, das Leitende, Leitband. *gubernare* steuern, leiten.

gustus, -ūs, *m.* der Geschmack.

gustatorius dem Schmecken dienend. *gustare* schmecken, kosten.

gyrus, -i, *m.* die Windung. ὁ γῦρος. γυρός gebogen.

H.

habēnūla, -ae, *f.* der kleine Zügel, gebraucht für die beiden zur Epiphyse des Gehirns ziehenden Leisten. Deminutiv von *habēna*, -ae, *f.* der (zum Halten bestimmte) Riemen. *habēre* haben, halten.

haemorrhoidālis* wird gebraucht für: zum Mastdarm gehörend. Hybrid, aber statthaft (s. Einl. S. 4). Die Griechen sagen αἰμορροϊδικός*. ἢ αἰμορροϊτῆς, -ιδος die zum Blutfluß gehörende Ader. τὸ αἷμα das Blut. ῥέειν fließen. Verwandt sind αἰμόρροος an Blutfluß leidend, αἰμορροϊκός zum Blutfluß gehörend.

hallux, -ucis, *m.* eigentlich *hallex*, -icis, die große Zehe. Die Alten kannten *allex*, -icis (auch *hallex*), *m.* und *hallus*, -i, *m.*, zwei Worte, die man bei der Bildung von *hallux* zusammengeworfen hat.

hamātus mit einem Haken versehen. *hāmus*, *i. m.* der Haken.

hāmūlus, -i, *m.* der kleine Haken. Deminutiv von *hāmus*.

harmōnīa, -ae, *f.* die Fuge, Verbindung zweier Knochen durch feste Vereinigung glatter Ränder. ἡ ἄρμονία. ὁ ἄρμός die Fuge. ἀρμόζειν zusammenfügen. An Stelle der Bezeichnung *harmonia* wird jetzt die Bezeichnung *antura laevis* gebraucht.

haustrum, -i, *n.* das Schöpfrad, der Schöpfeimer, gebraucht für die Ausbuchtungen am Dickdarm. *haurire* schöpfen.

hēlix, -icis, *f.* die Windung, im bes. die äußerste Windung der Ohrmuschel. ἡ ἑλιξ, -ικος.

helicīnus* zur äußersten Windung der Ohrmuschel gehörend. Hybrid, aber statthaft (s. Einl. S. 4). *helicīnus* (mit kurzem *i*) zu bilden, wäre nicht gut, wegen der Bedeutung der Endung -ικος. Vgl. Einl. S. 4.

helicotrēma*, -ātis, *n.* das Schneckenloch, die Verbindung zwischen den beiden Treppen an der Schneckenkuppel im Gehörorgan. τὸ τροῖμα das Loch.

hemi- halb, ἡμι-. *hemi-* findet sich in folgenden Zusammensetzungen:

hemiazȳgos* (scil. *vena*) wörtlich: die halb unpaare Vene. Ungeeignete Bezeichnung, die nicht mehr verwendet werden soll; statt *vena hemiazȳgos* wird jetzt die Bezeichnung *vena thorica longitudinalis sinistra* angewendet.

hemisphaerium, -ii, *n.* das Hemisphärenhirn. τὸ ἡμισφαίριον die Halbkugel. ἡ σφαῖρα die Kugel.

hēpar, -ātis, *n.* die Leber. τὸ ἥπαρ.

hepatīcus zur Leber gehörend. ἡπατικός.

hiātus -ūs, *m.* die (klaffende) Öffnung. *hiare* klaffen, offen stehen.

hilus der Ort des Gefäßeintritts bei Lunge, Niere, Milz, Nebenniere und anderen Organen. Nur *hilum*, -i, *n.* war den Römern bekannt, es bedeutete ein Fäserchen (vielleicht Nebenform von *filum*), dann das der Bohne anhängende Fädchen, nach Hyrtl auch die eingezogene Stelle an der Oberfläche einer Bohne.

hippocampus, -i, *m.* ein fabelhaftes Tier, mit dem (oder mit dessen Fuß) ein Wulst im Seitenventrikel des Gehirns verglichen wird. Der Hippocampus hatte den Vorderleib eines Pferdes, Beine ohne Knie und einen geringelten Schwanz. *ὁ ἵπποκάμπος. ὁ ἵππος* das Pferd. *κάμπτεν* biegen.

hirci, -ōrum, *m.* die Achselhaare. *hircus*, -i, *m.* eigentlich der Bock, dann der üble Geruch des Achselschweißes.

histologiā*, -ae, *f.* die Gewebelehre. *ὁ ἱστός*, der Webstuhl, das Gewebe. Besser als *histiologia*, *τὸ ἱστόιον*, eigentlich Deminutiv von *ἱστός*, wird im besonderen für Segel gebraucht.

holocrīnus, ganz scheidend. Von *ὀλός* ganz und *κρινεῖν* scheiden, trennen (vielleicht auch vom lat. *cernere*). Bezeichnung für Drüsen, bei denen die ganzen Zellen zur Absonderung verarbeitet werden, bes. Talgdrüsen.

horizontālis* waagrecht, auf den Horizont zielend, d. h. denjenigen Kreis, der scheinbar die Erdoberfläche begrenzt. *horizon*, -ontis, *m.* der Horizont. *ὁ ὀρίζων* (scil. *κύκλος*). *ὀρίζειν* begrenzen. *ὁ ὄρος* die Grenze. Hybrid, aber statthaft.

hūmērus (ūmērus) -i, *m.* der Oberarmknochen. Von den Römern auch gebraucht für Oberarm und für Schulter.

humerālis zum Oberarmknochen gehörend. Die Römer kannten nur das substantivierte *humeralē*, -is, *n.* der Überwurf, der um die Schultern gehängt wurde.

hūmor, -ōris, *m.* die Feuchtigkeit. *humēre* feucht sein.

hyaloīdes glasartig. *ὑαλοειδής. ἡ ὑαλος* das Glas.

hyaloidēs zum Glaskörper gehörend.

hymēn, -ēnis, *m.* das Jungfernhäutchen. *ὁ ὑμήν, -ένος* die dünne Haut (ganz allgemein), und *ἑγμήν* der Hochzeitsgott.

hymenālis* zum Jungfernhäutchen gehörend. Hybrid, aber statthaft.

hyoglōssus von dem *v*-förmigen Knochen (Zungenbein) zur Zunge gehend. *τὸ υ* der Buchstabe *v*, *ἡ γλῶσσα* die Zunge. Griechisch: *ὕογλωσσικός**. Vgl. *glotticus*.

hyoīdes dem Schweinsrüssel oder dem Buchstaben *v* (υ) ähnlich. *ὑοιδής. ὁ, ἡ υς, ὑός* das Schwein. *τὸ υ*. In *os hyoīdes*, wofür in Zusammensetzungen *hyo*- gebraucht wird.

hyoidēs zum *v*-förmigen Knochen (Zungenbein) gehörend.

hyopharyngicus von dem *v*-förmigen Knochen (Zungenbein) zum Schlund gehend. *τὸ υ* der Buchstabe *v*, und *ὁ* oder *ἡ φάρυγξ* der Schlund. Griechisch: *ὑοφάρυγγικός**. Besser als *hyopharyngeus*.

hypo- unter-, *ὑπό*. *hypo-* findet sich in folgenden Zusammensetzungen: **hyparteriālis** unter einer Arterie liegend. *ἡ ἀρτηρία* die Arterie. Hybrid.

hypochoondrĭum, -ii, *n.* der seitlich von der Magengrube (kaudal von den Rippenknorpeln) liegende Teil der Oberbauchgegend. τὸ ὑποχόνδριον. ὁ χόνδρος der Knorpel, eigentlich das Korn.

hypogastrĭcus unter dem Bauche liegend. ὑπογάστριος. ἡ γαστήρ der Bauch. Wird nur gebraucht bei *regio hypogastrica* = *regio abdominis caudalis*.

hypogastrĭum, -ii, *n.* die Unterbauchgegend. τὸ ὑπογάστριον. ἡ γαστήρ der Bauch.

hypoglōssus unter der Zunge liegend. Name des letzten Gehirnnerven. Die Griechen sagen ὑπογλώσσιος*. ὑπογλωσσοσ heißt eigentlich geschwätzig. Vgl. auch *glotticus*.

hĭpophŷsis*, -is (auch -ĕos), *f.* der Hirnanhang. ἡ ὑπόφυσις*. φύειν wachsen.

hypothalamĭcus unter dem Sehhügel liegend. Vgl. *thalamus*.

hypothalamŭs*, -i, *m.* der unter dem Thalamus liegende Teil des Gehirns. ὁ ὑποθάλαμος*. ὁ θάλαμος das Gemach. Vgl. *thalamus*.

hypothĕnar, -āris, *n.* der Kleinfingerballen. τὸ ὑπόθεναρ*. Vgl. *thenar*. Richtig: τὸ ὀπισθέναρ. ὀπισθε(ν) hinten.

II.

(I vor Vokalen s. J.)

ilĕ, -is, *n.* die Weiche, bei den Alten (fast) ausschließlich im Plural vorkommend, *ilĭa*, -ium. In *os ilium* das Weichenbein. Davon gebildet *iliohypogastricus*, *ilioinguinalis*. Vgl. *hypogastricus*, *inguinalis* und wegen des eingeschobenen *o* Einl. S. 4.

ilĭcus* zur Weiche oder zum Weichenbein (sog. Darmbein) gehörend. In *os ilicum* = *os ilium*, *musc. ilicus* u. a. *Ilĭacus* heißt: zu Troja (Ilion) gehörend. *ilĭacus* willkürlich als Adjectivum zu *ilĕus* (s. d.) gebildet, heißt: an Darmbeschwerden leidend! Die Bezeichnungen *musc. iliacus*, *spina ilĭaca* usw. sollen nicht mehr verwendet werden, an ihre Stelle treten die Bezeichnungen *musculus ilicus*, *spina ilĭca*, *articulus sacroilicus*; vgl. die Namen *cardiacus*, *thoracicus* und *ischia-dicus*, die ursprünglich auch einen Kranken bezeichneten, die aber alle von Namen von Körperteilen abgeleitet sind.

ilĕus willkürlich gebildetes Adjectivum. *ilĕus* als Substantivum, ὁ εἰλέος, ist die Darmverschlingung. εἰλέειν drehen. In (*intestinum*) *ileum* der sog. Krummdarm, besser ist *intestinum ilicum*. *os ilei* das Darmbein (wörtlich: Knochen der Darmverschlingung!) ist falsch, die richtige Bezeichnung heißt *os ilium* das Weichenbein.

impressĭo, -ōnis, *f.* der Eindruck. *imprimĕre* eindrücken.

incisĭvus* zum Schneiden geeignet, dann zu den Schneidezähnen gehörend. *incidĕre* einschneiden.

incisŭra, -ae, *f.* der Einschnitt. *incidĕre* einschneiden.

inclĭnatiō, -ōnis, *f.* die Neigung. *inclĭnare* neigen. Verwandt mit κλίνειν neigen.

incretum*, -i, n. Absonderung einer Drüse oder eines anderen Organes des Körpers, die unmittelbar in die Blutbahn gelangt. Von *in-* hinein und *cernere* scheiden. Von Roux geprägter Ausdruck, gleich Hormon.

incus, -ūdis, *f.* der Amboß. Gehörknöchelchen. Verwandt mit *cudere* schlagen.

index, -icis, *m.* der Anzeiger, Zeigefinger.

indicans, -antis, anzeigend. *partic.* von *indicare*.

indicātor, -ōris, *m.* der Anzeiger, alte, jetzt nicht mehr gebrauchte Bezeichnung für *musculus extensor digit II.* *indicare* anzeigen.

inferior, -ōris, weiter unten gelegen, der untere, bei Gebilden des Halses und Rumpfes wird an Stelle von *inferior* stets *caudalis* gebraucht.

infra unterhalb von. Mit *infra-* sind gebildet die Zusammensetzungen:

infraglenoidālis interhalb der Gelenkpfanne (*cavitas glenoīdes*) liegend. Hybrid, daher ersetzt durch *infraarticularis*.

infraorbitālis* unterhalb der Augenhöhle (*orbita*) liegend.

infrapatellāris* unterhalb der Kniescheibe (*patella*) liegend.

infrascapulāris* unterhalb des Schulterblattes (*scapula*) liegend.

infraspinalis*, **infraspinātus*** unterhalb des Grates (des Schulterblattes) liegend. *spina*, -ae, *f.* der Dorn, der Grat. *infraspinalis* ist dem Namen *infraspinatus* vorzuziehen; vgl. dazu *spinatus*, an Stelle von *fossa infraspinata*, *musculus infraspinatus* und *fascia infraspinata* werden jetzt die richtigen Bezeichnungen *fossa infra spinam*, *musculus infra spinam* und *fascia infra spinam* gebraucht.

infrasternālis unterhalb des Brustbeins (*sternum*) liegend. Hybrid.

infratemporālis* unterhalb der Schläfe (*tempora*) gelegen.

infratrochleāris* unterhalb der Rolle (*trochlea*) liegend.

infundībulum, -i, n. der Trichter. *infundere* hineingerissen.

inguēn, -inis, *n.* die Leistengegend.

inguinālis zur Leistengegend gehörend.

inscriptio, -ōnis, *f.* die Einzeichnung, figürlich gebraucht in *inscriptio tendinea*, *inscribere* daraufschreiben.

insūla, -ae, *f.* die Insel.

intēgumentum, -i, *n.* die Decke. *intēgere* bedecken.

inter zwischen. Mit *inter-* sind gebildet die Zusammensetzungen:

interalveolāris* zwischen den Zahnflächen (*alveoli*) liegend.

interarytaenoidēs zwischen den Gießbeckenknorpeln (*cartilaginea arytaenoides*) liegend.

intercarpicus zwischen den beiden Knochenreihen der Handwurzel (*carpus*) liegend. Besser als *intercarpeus*, das nicht mehr verwendet wird.

intercavernōsus* zwischen den *sinus cavernosi* liegend.

interchondrālis zwischen Knorpeln (*χόνδροι*) liegend. Hybrid.

intercondylicus zwischen den Gelenkfortsätzen (*condyli*) liegend.
Besser als *intercondyloideus*, das nicht mehr verwendet wird.

intercostālis* zwischen Rippen (*costae*) liegend.

intercuneālis* zwischen den keilförmigen Knochen liegend. Vgl. *cuneus*.

interfoveolāris* zwischen den Grübchen (*foveolae*) liegend.

interglobulāris* zwischen Kügelchen (*globuli*) liegend.

interjugālis* zwischen den *juga cerebralia* des Schädels liegend.

interlobāris zwischen Lappen (*lobi*) liegend. Hybrid.

interlobulāris zwischen Läppchen (*lobuli*) liegend. Hybrid.

intermēdius in der Mitte zwischen zwei anderen liegend. *medius* der mittlere.

intermetacarpicus zwischen Knochen der Mittelhand (*metacarpus*) liegend. Besser als *intercarpēus*, das nicht mehr verwendet wird.

intermetatarsicus zwischen Knochen des Mittelfußes (*metatarsus*) liegend. Besser als *intermetatarsēus*, das nicht mehr verwendet wird.

interossēus* zwischen Knochen (*ossa*) liegend.

interparietālis* zwischen dem oberen und unteren *lobulus parietalis* des Gehirns oder zwischen den beiden *ossa parietalia* liegend.

interseapulāris* zwischen den Schulterblättern (*scapulae*) liegend.

intersphenoideus zwischen den beiden Teilen des Keilbeinkörpers (*os sphenoides*) liegend. Hybrid.

interspinālis* zwischen den *processus spinales* der Wirbel liegend.

intertarsicus zwischen Knochen der Fußwurzel (*tarsus*) liegend. Besser als *intertarsēus*, das nicht mehr gebraucht werden soll.

intertragīcus zwischen dem *tragus* und dem *antitragus* am Eingang des äußeren Gehörganges liegend. Hybrid.

intertransversālis* zwischen den *processus transversi* der Wirbel liegend.

intertrochanterīcus zwischen den beiden Rollhügeln (*trochanteres*) des Oberschenkelbeines liegend. Hybrid.

intertuberculāris* zwischen den beiden *tubercula* (des *humerus*) liegend.

intervertebrālis* zwischen Wirbeln (*vertebrae*) liegend.

interior, -ōris, der innere. Wird nur bei Wandungen von Höhlen des Körpers gebraucht, um weiter nach innen zu gelegene Gebilde zu bezeichnen.

intestīnum, -i, n. das Eingeweide, der Darmkanal. *intestīnus* innen (*intus*) liegend.

intestinālis* zum Darmkanal gehörend.

intra innerhalb von. Mit *intra-* sind gebildet die Zusammensetzungen:

intraalveolaris* innerhalb der Alveolen gelegen. Scheidewände, die bei mehrwurzeligen Zähnen die Fächer für die einzelnen Äste der Wurzeln gegeneinander abgrenzen.

intrajugulāris* innerhalb des *foramen jugulare* liegend. S. *jugularis*.

intraoccipitālis* innerhalb des Hinterhauptsbeines liegend. *os occipitis* das Hinterhauptsbein.

intrapelvīnus* innerhalb des Beckens (*pelvis*) liegend. Besser als das hybride *endopelvinus*.

intradentīnus innerhalb der Sehne liegend. Gebildet von dem neulateinischen *tendo* (s. d.).

intumescētīa*, -ae, *f.* die Anschwellung. *intumescere* anschwellen. *tumor*, -ōris, *m.* die Geschwulst.

īris, -idis, *f.* die Regenbogenhaut des Auges. ἡ ἰρις, ἰριδος, der Regenbogen, nach Ἰρις, Personifikation des Regenbogens, Götterbotin.

īridīcus* zur Regenbogenhaut des Auges gehörend. ἰριδικός*.

īschium, -ii, *n.* das Gesäß. τὸ ἰσχίον, hieß in frühester Zeit die Hüfte, dann (bei Aristoteles) das Gesäß, das den Sitzenden trägt. ἰσχεῖν (= ἔχειν) haben, halten. In *os ischii* das Sitzbein.

īschīadīcus zum Sitzbein gehörend. ἰσχιαδικός, heißt eigentlich an der Hüfte leidend.

īsthmus, -i, *m.* eine schmale Verbindung. ὁ ἰσθμός, ursprünglich die Landenge, später auch für die enge Verbindung zweier Hohlräume gebraucht (schon bei den Alten für Racheneingang).

īsthmīcus zum Isthmus gehörend. ἰσθμικός.

J.

jējunus nüchtern, in der Anatomie bildlich gebraucht für leer. In *intestinum jejunum* der Leerdarm.

jejunālis* zum Leerdarm gehörend.

jūgum, -i, *n.* das Joch (das auf den Hals der Zugtiere aufgelegt wurde), ferner auch der Gebirgskamm. In der Anatomie nur in diesem zweiten Sinne gebraucht, in *juga cerebralia*.

jugālis zum Joch (im ersten Sinne) gehörend. In *os jugale*, Jochbein, nicht mehr verwendete Bezeichnung für *os zygomaticum* (s. d.).

jūgūlum, -i, *n.* die (zwischen den beiden Schlüsselbeinen liegende) Drosselgrube. Ursprünglich die oberhalb des Schlüsselbeins liegende Grube, auf diese übertragen von dem Schlüsselbein selbst, das mit einem kleinen Joch (*jugum*) verglichen werden kann. Weiterhin von den Römern gebraucht für die vordere Seite des Halses, die Kehle.

jugūlāris* zur Drosselgrube oder zur vorderen Seite des Halses gehörend.

junctūra, -ae, *f.* die Verbindung. *jungere* verbinden.

L.

lābŭm -i, *n.* und

lābrum, -i, *n.* die Lippe, Lefze, der Rand. Beide Worte sind verwandt mit *lambĕre* lecken.

labiālis* zur Lippe gehörend.

labŷrinthus, -i, *m.* das Labyrinth. δ λαβŷρινθος. Das griechische Wort entstand aus dem altägyptischen *lopero hunt* = Palast am See (ein großer Tempel am Mörissee mit außerordentlich zahlreichen Abteilungen).

labyrinthĭcus* zum Labyrinth gehörend.

lāc, lactis, *n.* die Milch.

lactifer, -ĕra, -ĕrum, milchführend. *ferre* tragen.

lācer, -ĕra, -ĕrum, zerrissen. Die Anatomie kennt am Schädel ein *foramen lacerum*, dessen Rand zackig, wie zerrissen erscheint.

lacertus, -i, *m.* wurde von den Römern für Muskel und für (den muskulösen) Arm gebraucht. Die Anatomie spricht von einem *lacertus-fibrosus* und meint damit den sehnigen Faserzug, der, von der Endsehne des *musculus biceps brachii* kommend, in die Fascie des Unterarms ausstrahlt.

lacīna, -ae, *f.* der Zipfel. Verwandt mit *lacer* zerrissen.

laciniātus in Zipfel zerrissen. *partic.* von *laciniare*.

lacrīma, -ae, *f.* die Träne

lacrimālis* zu den Tränen (auch zu den Tränenorganen) gehörend.

lacūna, -ae, *f.* die (mit Wasser angefüllte) Vertiefung, dann auch die Lücke. Verwandt mit

lācus, -ūs, *m.* der See.

laevis s. lēvis.

lambdoīdes dem Buchstaben λ ähnlich λαμβδοειδης. τὸ λάμβδα.

lambdoidĕus zur *sutura lambdoīdes* gehörend

lāmīna, -ae, *f.* das Blatt, die Platte.

lamella, -ae, *f.* das Plättchen.

lamellōsus* reich an Plättchen.

lānūgo, -inis, *f.* das Wollhaar, primitives Haarkleid, *lāna*, -ae, *f.* die Wolle.

lāquĕus, -i, *m.* die Schlinge. Zur Benennung gewisser Faserzüge in der Gehirnanatomie gebraucht, gewöhnlich aber durch das bezeichnendere *lemniscus* (s. d.) ersetzt.

laqueiformis, schlingenförmig.

lārynx, -yngis, *m.* der Kehlkopf, δ λάρυγξ, -υγγος. Das Deminutiv τὸ λαρŷγγιον bedeutet Gurgel, Kehle.

laryngicus zum Kehlkopf gehörend. Besser als *laryngĕus*, das nicht mehr verwendet werden soll. Die Griechen sagen λαρυγγικός*.

lātus, -ēris, *n.* die Seite.

laterālis seitlich.

lātus breit. In *musculus latissimus dorsi* der breiteste Rückenmuskel.

lemniscus, -i, *m.* die Schleife. Bezeichnung zweier Faserzüge im Gehirn: *lemniscus medialis*, von den Endkernen des Hinterstrangs des Rückenmarks, *lemniscus lateralis*, von den Endkernen des *Nervus cochlearis* ausgehend.

lens, -tis, *f.* die Linse.

lenticūla, -ae, *f.* die kleine Linse.

lenticulāris linsenförmig.

leptomēnix, -ingis, *f.* die zarte Gehirnhaut, *meninx vasculosa* und *arachnoïdes* zusammengefaßt. λεπτός zart, ἡ μῆνιγξ, μῆνιγγος die Hirnhaut. Die Griechen sagen: ἡ λεπτή μῆνιγξ.

levātor, -ōris, *m.* der Heber. *levare* heben. *lēvis* leicht.

lēvis, -e (nicht *laevis*) glatt.

līber, -ēra, -ērum, frei.

liēn, -ēnis, *m.* die Milz.

lienālis* zur Milz gehörend.

ligamentum, -i, *n.* das Band. *ligare* binden, verbinden. Soll im allgemeinen nur für Gebilde verwendet werden, die aus straffen, parallel-faserigem Bindegewebe bestehen.

limbus, -i, *m.* der Saum.

limēn, -inis, *n.* die Schwelle, der Grenzwall.

limītans, -antis, begrenzend, partic. von *limitare*. *limes*, -itis, *m.* der Grenzrain, die Grenze, der Grenzwall.

linēa, -ae, *f.* die Linie.

lingūa, -ae, *f.* die Zunge.

linguālis* zur Zunge gehörend.

lingūla, -ae, *f.* (auch *līgūla*) das Züngchen.

liq̄uor, -ōris, *m.* die Flüssigkeit.

lōbus, -i, *m.* der Lappen. ὁ λοβός, eigentlich das Ohrläppchen, dann auch der Leberlappen.

lobāris* zum Lappen gehörend. Hybrid, aber statthaft (siehe Einl. S. 4).

lōbūlus*, -i, *m.* das Läppchen. Hybrid, aber statthaft (s. Einl. S. 4).

lobulāris* zum Läppchen gehörend. Hybrid, aber statthaft (s. Einl. S. 4).

lōcus, -i, *m.* der Ort.

longitudinālis* längs gerichtet. *longitūdo*, -inis, *f.* die Länge.

longus lang. In *mus. longissimus* der längste (über die ganze Länge des Rückens sich erstreckende) Muskel.

lumbus, -i, *m.* die Lende.

lumbālis*, zur Lende gehörend. Die ursprüngliche Form *lumbaris* wird in der Anatomie nicht verwendet.

lumbricālis*. regenwurmähnlich. *lumbrīcus*, -i, *m.* der Regenwurm.

lūna, -ae, *f.* der Mond.

lunāris zum Monde gehörend, gebraucht für (halb)mondförmig.

lunātus halbmondförmig gekrümmt. *partic.* von *lunare*.

lūnūla, -ae, *f.* das Mündchen.

lūtēus gelb. *lūtum*, -i, *n.* heißt eine zur Färberei benutzte Resedaart, dann die gelbe Farbe.

lympa, -ae, *f.* die Lymphe. Bedeutete bei den Römern reines klares Quellwasser. Das Wort wird in verschiedener Weise abgeleitet, entweder ist es verwandt mit *limpidus* klar (es kommt auch *limfa* vor) oder stellt (was weniger wahrscheinlich ist) das griechische *Νύμφη* (weibliche Gottheit einer Quelle, auch eines Haines, eines Berges) dar, in dem der erste Buchstabe *n* durch das verwandte *l* ersetzt ist. Die Griechen sagen: *ὁ λέμφος*. Ursprünglich heißt *λέμφος* der eingetrocknete Schleim, dann in übertragenem Sinne einfältig, blödsinnig.

lymphacēus, zur Lymphe gehörend. *Lymphaticus* wurde von den Römern für wasserscheu gebraucht. Hyrtl schlug vor, *vasa lymphatica* durch *vasa absorbentia* zu ersetzen. Richtig ist wohl *vasa lymphacea*.

lymphocentrum, -i, *n.* Mit diesem Namen wird eine Stelle des Körpers bezeichnet, an der sich ein oder mehrere Lymphknoten finden.

lymphonodus, -i, *m.* der Lymphknoten; die alte Bezeichnung *Lymphoglandula* sollte, ebenso wie die deutsche Bezeichnung Lymphdrüse, nicht mehr verwendet werden.

M.

mācūla, -ae, *f.* der Fleck.

maculāris* zum Fleck gehörend.

maculōsus fleckenreich.

magnus groß.

mājor, -ōris, größer, *compar.* von *magnus*.

māla, -ae, *f.* die Wange. Eigentlich der Oberkiefer, wahrscheinlich entstanden durch Zusammenziehung, entweder aus *mandēla* (*mandere* kauen) oder aus *maxilla* (s. d.).

malāris* zur Wange gehörend.

mallēus, -i, *m.* der Hammer, Schläger. Gehörknöchelchen.

malleolus, -i, *m.* das Hämmerchen. Gebrauch (erst in jüngerer Zeit) für Knöchel (am Fuß). Man unterscheidet einen *malleolus tibiae (medialis)* und *malleolus fibulae (lateralis)*. Die Bezeichnung *malleolus internus* und *externus*, die von Klinikern manchmal gebraucht wird, ist falsch.

malleolāris zum Knöchel gehörend.

mamma, -ae, *f.* die (weibliche) Brust.

mammālis,* *mammarius* zur (weiblichen) Brust gehörend.

mamilla, -ae, *f.* die Brustwarze. Deminutiv von *mamma*.

mamillāris gebraucht im Sinne von: der Brustwarze ähnlich. Die Römer verstanden unter *mamillare* eine Binde, durch die große weibliche Brüste gehalten wurden.

mandibūla, -ae, *f.* der Unterkiefer. Kommt im klassischen Latein nicht vor, erst im Spätlatein. Vgl. *maxilla*. *mandere* kauen. Ist richtig gebildet.

mandibulāris* zum Unterkiefer gehörend. *Labium mandibulare* = Unterlippe.

mānus, -ūs, *f.* die Hand.

manūbrīum, -īi, *n.* der (mit der Hand zu fassende) Griff.

margo, -īnis, *m.* u. *f.* der Rand.

marginālis zum Rande gehörend.

masculīnus männlich. *mās*, *māris*, *m.* das Männchen.

massa, -ae, *f.* die Masse, der Klumpen.

massēter, -ēris, *m.* der (vom Jochbogen zum Unterkieferwinkel ziehende) Kaumuskel. ὁ μασ(σ)ητήρ, -ῆρος. μασ(σ)άεσθαι kauen.

masseterīcus* zum *masseter* gehörend.

masticatorīus,* dem Kauen dienend. *masticare* kauen. Verwandt mit ἡ μάσταξ, -ακος der Kiefer.

mastoīdes brustwarzenförmig. μαστοειδής. ὁ μαστός die Brustwarze.

mastoidēus zum *processus mastoīdes* gehörend.

māter, -tris, *f.* die Mutter. Wird in der Anatomie im Sinne von Umhüllung gebraucht (wie auch das deutsche Wort eine ähnliche Bedeutung haben kann, wie z. B. bei Schraubenmutter), für Gehirnhaute. Besser ist *meninx*.

maternus zur Mutter gehörend.

mātrix, -icis, *f.* der Mutterboden, eigentlich die Gebärmutter.

maxilla, -ae, *f.* der Oberkiefer. Wurde im Altertum sowohl für Ober- wie für Unterkiefer gebraucht, später kam *mandibula* (s. d.) für den Unterkiefer in Gebrauch. Die alten Bezeichnungen *maxilla superior* und *inferior* werden nicht mehr verwendet.

maxillāris zum Oberkiefer gehörend. *Labium maxillare* = Oberlippe.

maxīmus der größte, superl. von *magnus*.

meātus, -ūs, *m.* der Gang. *meare* gehen.

meōnium, -ii, *n.* das Kindspech, der Darminhalt der Neugeborenen. τὸ μηκόνιον, eigentlich der (eingedickte) Mohnsaft. ἡ μήκων, -ωνος der Mohn.

mēdīus in der Mitte liegend. *mēdium*, -ii, *n.* die Mitte. Wird ebenso wie *intermedius* gebraucht, um die Lage des mittleren von drei Gebilden zu bezeichnen.

mediālis nach der Mitte zu gelegen. Wird gebraucht im Gegensatz zu *lateralis*.

mediānus in der Mitte liegend. *vena mediana* soll nach Hyrtl eine Übersetzung des arabischen *al-madian* sein, und dieses soll bedeuten: Vene des Madjan (Kommentator des Avicenna). Nach Macalister ist dagegen *al-madian* nichts anderes als ein aus dem Lateinischen entlehntes *mediana*.

mediastīnum, -i, *n.* der mittlere Teil der Brusthöhle, das Mittelfell, die Scheidewand, die die beiden Pleurahöhlen voneinander trennt, auch in *mediastinum testis* ein in das Innere des Hodens von hinten her vorragender Wulst. Die Römer verstanden unter *mediastinus* einen Sklaven, der sich in den mittleren Gemächern des Hauses, auch in der Mitte der öffentlichen Bäder aufhielt und niedere Dienste tun mußte.

mediastinālis* zum Mittelfell gehörend.

medulla, -ae, *f.* das Mark (in der Mitte der Knochen liegend).

medullāris zum Mark gehörend.

membrāna, -ae, *f.* die (zarte) Haut.

membranacēus häutig.

membranōsus* membranreich. Wird auch fälschlicherweise im Sinne von häutig gebraucht, nach Analogie von *globosus* (s. d.), *spongiosus* (s. d.) u. a.

membrum, -i, *n.* das Glied (allgemein), auch die Extremität.

mēninx, -ingis, *f.* die Hirnhaut. ἡ μῆνιγξ, μήνιγος, ursprünglich überhaupt Haut.

meningicus zur Hirnhaut gehörend. Soll an Stelle des falsch gebildeten *meningeus* verwendet werden. Die Griechen sagen: *μηνιγικός**.

meniscus, -i, *m.* der Halbmond, gebraucht für die halbmondförmigen Schaltknorpel des Kniegelenks. ὁ μηνίσκος. Deminutiv von ἡ μήνη der Mond.

mentum, -i, *n.* das Kinn.

mentālis* zum Kinn gehörend.

mēridiānus (scil. *circulus*) der Meridian (Mittelkreis), d. h. ein größter Kreis, der durch die beiden Pole einer Kugel (z. B. des Augapfels) hindurchgeht. *mēridies*, -ēi, *f.* (*media dies*) Mittag, Süden. Vgl. zu *meridiēi* Einl. S. 3.

meridionālis wie ein Meridian laufend.

merocrīnus* teilweise absondernd. Gebildet aus δ μέρος der Teil und κρινεῖν scheiden, absondern. In *glandula merocrīna* gebraucht als Bezeichnung für eine Drüse, bei der nur ein Teil der Zellen, zumeist das im Inneren des Cytoplasmaleibes sichtbare Prosekret als Absonderung ausgeschieden wird. Besonders für die Schweißdrüsen angewendet.

meso- zwischen, meso-. Nur in Zusammensetzungen, in denen es wie eine Präposition gebraucht wird. μέσος mittel. Es findet sich in:

mesaraicus zum Gekröse gehörend. *μεσαραϊκός. τὸ μεσάραιον* das Gekröse. ἀραιός dünn, eng, ἢ ἀραιά (mit und ohne γαστήρ) die Weichen, der Bauch. Besser als das meistgebrauchte *mesentericus*, wird aber kaum verwendet.

mesencephalon*, -i, n. das Mittelhirn. Vgl. *encephalon*.

mesenteriālis*, mesentēricus zum Mesenterium gehörend. *mesenterialis* ist hybrid, aber statthaft. Die Griechen sagen: *μεσεντέριος*.

mesenteriolum*, -i, n. Gebildet als Deminutiv von *mesenterium*. Hybrid, aber statthaft.

mesentērium, -ii, n. das Gekröse, wörtlich: das in der Mitte der Eingeweide liegende. *τὸ μεσεντέριον. τὸ ἐντερον* das Eingeweide. ἐντός innen.

mesocolon* (dazu das Adject. **mesocolicus***), **mesogastrium***, **mesometrium***, **mesorchium***, mesorectum, **mesosalpinx***, **mesovarium***, **mesostenium*** (dazu mesovaricus), die Bauchfellduplicatoren, bzw. -falten, die zum Dickdarm (*colon*), Magen (*gaster*), Uterus (ἢ μήτρα die Gebärmutter), auf frühem Entwicklungsstadium zum Hoden (ὁ ὄρχις, -εως der Hoden), ferner zum Mastdarm (*rectum*), zur Tube (ἢ σάλπιγξ, -ιγγος die Trompete), zum Eierstock (*ovarium*) und zu den beweglichen Teilen des Dünndarms (*στενός*) ziehen. *mesorectum*, *mesovarium*, *mesovaricus* sind hybride Bildungen. Bei den Griechen kommt vor *τὸ μεσόκολον**, *τὸ μεσογάστριον**, *τὸ μεσομήτριον**, *τὸ μεσόρχιον**, *τὸ μεσοσαλπίγγιον**. Vgl. *colon* usw.

mesonēphros*, -i, m. die an mittlere (d. i. zweite) Stelle gebildete Niere; dasselbe wie Urniere (*ren primordialis*). ὁ νεφρός die Niere.

mesotēnon*, -ontis, m. das (gekröseähnliche) Haftband der Sehne in Sehnenscheiden. ὁ τένων die Sehne.

meta-, μετά 1. vom Ort: inmitten, zwischen, 2. von der Zeit: nach. *meta*- findet sich in folgenden Zusammensetzungen:

metacarpus*, -i, m. die Mittelhand. Die Griechen sagen: *τὸ μετακάρπιον**. ὁ καρπός die Handwurzel. Vgl. *carpus*.

metacarpicus, *metacarpēus* zur Mittelhand gehörend. *metacarpalis* ist hybrid und soll deshalb nicht mehr verwendet werden. Die Griechen sagen: *μετακάρπιος**.

metanēphros*, -i, m. die Nachniere, d. h. die zuletzt gebildete Niere. ὁ νεφρός die Niere.

metatarsus*, -i, m. der Mittelfuß. Die Griechen sagen: *τὸ μετατάριον**. ὁ τάρσος die Fußwurzel. Vgl. *tarsus*.

metatarsēus* zum Mittelfuß gehörend. *metatarsalis* ist hybrid und soll deshalb nicht mehr verwendet werden. Die Griechen sagen: μετατάρσιος*.

metāthalamus der hinter dem Sehhügel liegende Gehirnteil.

metencephālon, -i, *n.* das Hinterhirn. Vgl. *encephalon*.

mīnīmus der kleinste, superl. von *parvus*.

mīnor, -ōris, kleiner, compar. von *parvus*.

mirābīlis wunderbar. *mīrari* sich wundern. In *rete mirabile* das Wundernetz.

mitrālīs* einer Mitra (Kopfbedeckung des Bischofs) ähnlich. Hybrid, aber statthaft. Die Griechen sagen: μιτροειδής*. *ἡμίτρα* war ursprünglich der Leibgurt eines Kriegers, später die Kopfbinde oder überhaupt Kopfbedeckung (von Orientalinnen, Griechinnen, ebenso *mitra* bei Römerinnen). In der katholischen Kirche wurde *mitra* die Kopfbedeckung des Bischofs genannt.

mōbīlis, -e, beweglich. *mōvēre* bewegen.

modiōlus, -i, *m.* die (an ihrer Basis ausgehöhlte) Achse der Schnecke des Gehörorgans. Deminutiv von *mōdius*, -iī, *m.* der Scheffel. Wurde von den Römern zur Bezeichnung verschiedener Dinge von Hohlzylinderform gebraucht, wie des Mantels am Trepan, der Nabe am Rad.

mōdūlus, -i, *m.* das Maß, der Maßstab. Deminutiv von *mōdus*, -i, *m.*

mōlāris zum Mahlen gehörend. Auch als Substantivum (scil. *lapis*) bekannt: der Mühlstein. *mōla*, -ae, *f.* der Mühlstein, plur. die Mühle, verwandt mit *ἡ μύλη* die Mühle.

mons, -tis, *m.* der Berg.

montīcūlus, -i, *m.* Deminutiv von *mons*.

motōrīus der Bewegung dienend. *mōtor*, -ōris, *m.* der Bewegter. *mōvēre* bewegen. *motorius* hieß bei den Römern beweglich (in übertragenem Sinne) regsam.

mūcus, -i, *m.* der Schleim.

mucōsus schleimig.

mūliēbris, -e, weiblich. *mūliēr*, -ēris, *f.* das Weib.

multangūlus* vielwinkelig, vieleckig. *multus* viel, und *angulus*, -i, *m.* der Winkel.

multifīdus vielfach gespalten. *multus* viel, *findere* spalten.

muscūlus, -i, *m.* der Muskel, eigentlich das Mäuschen. *mūs*, *mūris*, *m.* die Maus.

musculārīs* zum Muskel gehörend.

myelencephālon*, -i, *n.* das verlängerte Mark, Markhirn, Nachhirn. Gebildet von *ὀμυελός* das Mark, Rückenmark, und *ἐγκέφαλος*. Vgl. *encephalon*. Bezeichnung für *medulla oblongata* (s. d.).

- myentericus*** zur Muskulatur des Darms gehörend. Gebildet von δ $\mu\tilde{\nu}\varsigma$, $\mu\omega\varsigma$ der Muskel, eigentlich die Maus, und $\epsilon\pi\tau\epsilon\rho\iota\kappa\omicron\varsigma$. Vgl. *entericus*.
- mýlohyoidēus** den (die Mahlzähne tragenden) Unterkiefer mit dem Zungenbein verbindend. Gebildet von δ $\mu\acute{\upsilon}\lambda\omicron\varsigma$ der Mühlstein (vgl. *molaris*) und *hyoidēus* (s. d.)
- myocardium***, -i, n. die Herzmuskulatur. Gebildet von δ $\mu\tilde{\nu}\varsigma$, $\mu\omega\varsigma$ der Muskel, eigentlich die Maus, und η *καρδία* das Herz. Vgl. *cardia*.
- mýolōgía***, -ae, f. die Muskellehre. Gebildet von δ $\mu\tilde{\nu}\varsigma$, $\mu\omega\varsigma$ der Muskel, eigentlich die Maus, und $\lambda\acute{\epsilon}\gamma\epsilon\iota\nu$ sagen, lehren.
- mýometrium**, -i, n. Muskulatur der Gebärmutter. Gebildet aus δ $\mu\tilde{\nu}\varsigma$, $\mu\omega\varsigma$ der Muskel und η *μήτρα* die Gebärmutter.
- myoidēs** muskelähnlich. *μοσειδής*. δ $\mu\tilde{\nu}\varsigma$, $\mu\omega\varsigma$ der Muskel, eigentlich die Maus.
- myrtiformis** myrtenfruchtähnlich. *myrtum*, -i, n. die Myrtenfrucht, $\tau\omicron$ *μύρτον*. In *carunculae myrtiformes* Reste des zerstörten Hymens, gewöhnlich als *carunculae hymenales* bezeichnet. Hybrid.

N.

- nāris**, -is, f. das Nasenloch. Der Plural *nāres*, -ium bedeutet die Nase im ganzen, als Geruchs- und Atmungsorgan.
- nāsus**, -i, m. die (äußere) Nase.
- nasālis** zur Nase gehörend.
- nātis**, -is, f. die Hinterbacke, nach Hyrtl die Afterwange. Der Plural *nātes*, -ium, f. bedeutet das Gesäß.
- nāvīcūlaris** kahnförmig. *nāvīcūla*, -ae, f. das kleine Schiff. Deminutiv von *nāvis*, -is, f.
- nervus**, -i, m. der Nerv, eigentlich die Sehne. $\tau\omicron$ *νεῦρον*, ursprünglich die Sehne, wurde aber schon von Aristoteles für Nerv gebraucht.
- nervōsus** wird gebraucht für nervenreich, bedeutet eigentlich sehnig.
- neurilemma***, -ātis, n. die Scheide der Nervenfasern. Gebildet von $\tau\omicron$ *νεῦρον* (s. *nervus*) und $\tau\omicron$ *λέμμα*, -ατος die Hülle.
- neuroglía***, -ae, f. die Binde- und Hüllsubstanz des Nervensystems. Gebildet von $\tau\omicron$ *νεῦρον* (s. *nervus*) und η *γλία* der Kitt, der Leim. Man unterscheidet *neuroglia centralis*, der Teil der *Neuroglia*, der sich im centralen Nervensystem findet und *neuroglia peripherica*, die Hülle der peripherischen Nerven und Ganglien.
- neurología***, -ae, f. die Nervenlehre. Gebildet von $\tau\omicron$ *νεῦρον* (s. *nervus*) und $\lambda\acute{\epsilon}\gamma\epsilon\iota\nu$ sagen, lehren.
- nīdus**, -i, m. das Nest.
- nīger** *nīgra*, *nīgrum*, schwarz.
- nōdus**, -i, m. der Knoten, die knotenförmige Anschwellung.
- nōdōsus** reich an Knoten.
- nōdūlus**, -i, m. das Knötchen.

nōmen, -īnis, *n.* der Namen.

nūbēcūla, -ae, *f.* das Wölkchen, weiche Substanz, in der die *statoconia* (s. d.) enthalten ist. *nūbes*, -is, *f.* die Wolke.

nucha, -ae, *f.* der Nacken. Das Wort wird flektiert wie ein lateinisches Substantivum, stammt aber in Wirklichkeit aus dem Arabischen und kam zu der ihm zugeschriebenen Bedeutung durch eine Verwechslung. Der Nacken ist im Arabischen *nugrah*, dagegen *nucha* das Rückenmark (Hyrtl). Wird in der Anatomie allgemein gebraucht.

nuchālis zum Nacken gehörend.

nūclēus, -i, *m.* der Kern. Für *nūcūlēus* Kern einer *nucūla*. Deminutiv von *nux*, *nūcis f.* die Nuß.

nucleolus, -i, *m.* Deminutiv von *nucleus*. In der Histologie gebraucht für Kernkörperchen.

nutricius, ernährend. *nutrix*, -icis, *f.* die Amme. *nutrire*, säugen, ernähren. Besser als *nutritius*.

○.

obex, -icis, *m.* u. *f.* der Riegel. *objicere* entgegenwerfen.

obliquus schief.

oblongāta, (scil. *medulla*) das verlängerte Mark. Particip eines neugebildeten Verbums *oblongare*, das man im Sinne von verlängern gebraucht, eigentlich bedeutet es länglich machen (*oblongus* länglich).

oblongus länglich.

obtūrātus verstopft. partic. von *obturare*.

obtūrātor*, -ōris, *m.* der Verstopfer.

obturatoriŭs* zum verstopfenden (Muskel) gehörend.

occiput, -itis, *n.* das Hinterhaupt. *ob* gegenüber, *cāput*, -itis, *n.* der Kopf.

occipitālis* zum Hinterhaupt gehörend.

occultus verborgen. partic. von *occūlĕre*.

ocūlus, -i, *m.* das Auge.

oculomotoriŭs*, zu den das Auge bewegendenden (Muskeln) gehörend. Vgl. *motorius*. Zu dem eingeschobenen o. Vgl. Einleitung S. 2.

oesophāgus, -i, *m.* die Speiseröhre. *ὁ οἰσοφάκος*. *οἶσεν* tragen, *φαγεῖν* essen.

oesophagicus zur Speiseröhre gehörend. Besserials die Form *oesophagĕus*, die nicht mehr gebraucht werden sollte. Die Griechen sagen: *οἰσοφαγικός**.

olecrānon, -i, *n.* der Fortsatz der *ulna*, der die *trochlea humeri* von hinten umgreift. *τὸ ὀλέκρανον*, nach Hyrtl zusammengezogen aus *τὸ τῆς ὀλένης κρανον*, der Kopf des Ellenbogens. *ἡ ὀλένη* der Ellenbogen, die Elle, *τὸ κρανον* (= *κράνηρον*, s. *cranium*) der Kopf. Wird oft falsch betont.

olfactoriŭs* dem Riechen dienend. *olfacere* riechen (= Geruch empfinden. während *olĕre* riechen = einen Geruch von sich geben ist).

olfactus, -ūs, *m.* der Geruchsinn. *olfācere* riechen.

ōlīva, -ae, *f.* die Olive.

olivāris* zur Olive gehörend.

omentum, -i, *n.* das Netz (Bauchfellduplicatur). Vielleicht durch Zusammenziehung entstanden aus *ōpēritimentum* die Decke (wenigstens das große Netz kann als Decke der Eingeweide angesehen werden). *operire* bedecken. Man hat das Wort *omentum* noch auf manche andere Weise zu erklären versucht, man hat es in Verbindung gebracht mit *ō vīm̄n* die Haut, mit *ō opis* der Saft, mit *opimus* fett.

omentālis* zum Netz gehörend.

omohyoidēus* vom Schulterblatt zum Zungenbein ziehend. Gebildet von *ō dmos* die Schulter (verwandt mit [*h*]umerus) und *hyoidēus* (s. d.).

ontogenētīcus* zur Keimentwicklung des Einzelwesens gehörend. Gebildet von *τὸ ὄν, ὄντος* das Seiende, jetzt bestehende (partic. von *εἶναι* sein) und *γενετικός* (= *γεννητικός*) zur Zeugung gehörend, *γεννάειν* zeugen.

ontogēnēsis, -is (auch *ēos*) *f.* die Keimesentwicklung.

ōōgēnēsis* -is (auch -ēos) *f.* die Entwicklung des Eies. Gebildet von *τὸ ᾠόν* das Ei und *ἡ γένεσις, -εως* die Entstehung. Nicht *ovigenesis* oder *ovogenesis*!

ōōlemma*, -ātis, *n.* die Eihülle. Gebildet von *τὸ ᾠόν* das Ei und *τὸ λέμμα, -ατος* die Hülle.

ōōphōrus* eitragend. *ōopōros**. *τὸ ᾠόν* das Ei und *φέρειν* tragen.

oophōron*, -i, *n.* = *ovarium* (s. d.). Substantiviertes Adjektiv.

ōpercūlum, -i, *n.* der Deckel. *operire* bedecken.

operculāris* zum Deckel gehörend.

opisthencephālon*, -i, *n.* das Hinterhirn, bestehend aus Brücke und Kleinhirn. *ōπισθε(ν)* hinten und *encephalon* (s. d.). Sprachlich nicht so gut, aber allgemein im Gebrauch ist *metencephalon* (s. d.).

opisthotalāmus*, -i, *m.* der hinter dem Sehhügel liegende Gehirnteil. *ōπισθε(ν)* hinten und *thalamus* (s. d.). Sprachlich nicht so gut, aber allgemein im Gebrauch ist *metathalamus* (s. d.).

ophthalmīcus zum Auge gehörend. *ὀφθαλμικός. ὁ ὀφθαλμός* das Auge Zurückzuführen auf den Stamm *ὀπτ*, der bei der Konjugation von *ὄρᾱν*, sehen, zur Bildung verschiedener Formen herangezogen wird.

oppōnens, -entis, gegenüberstellend, partic. von *oppōnēre*.

optīcus zum Sehen gehörend. *ὀπτικός*. Abgeleitet vom Stamm *ὀπτ*.

ōra, -ae, *f.* der Rand, Saum. Verwandt mit *ōs, ōris, n.* der Mund.

orālis s. *ōs*.

orbīcūlus, -i, *m.* Deminutiv von *orbis*, -is, *m.* der Kreis.

orbiculāris kreisförmig.

orbīta, -ae, *f.* die Augenhöhle. Verwandt mit *orbis* der Kreis. Im guten Latein verstand man unter *orbīta* das von einem Rade ausgefahrene Geleise, und vermutlich hat man späterhin zunächst nur den Raum, innerhalb dessen sich der runde Augapfel dreht, also die *capsula bulbi* mit einer Radspur verglichen, in der Folge wurde der Name auf die ganze Augenhöhle übertragen.

orbitālis* zur Augenhöhle gehörend.

orgānon (auch -um), -i, *n.* das Werkzeug, Organ. τὸ ὄργανον. Verwandt mit ἐργάζεσθαι arbeiten.

ōriffēiūm, -ii, *n.* die Öffnung, eigentlich etwas, das das Aussehen des Mundes hat. ὄs, ὄris, *n.* der Mund, faciēs, -ēi, *f.* die äußere Erscheinung.

ōrīgo, -inis, *f.* der Ursprung. orīri sich erheben, entstehen.

ōs, ὄris, *n.* der Mund.

ōrālis zum Munde gehörend.

ōs, ossis, *n.* der Knochen.

ossēus knöchern.

ossicūlum, -i, *n.* das Knöchelchen.

ostēōlōgīa, -ae, *f.* die Knochenlehre. ἡ ὀστεολογία. τὸ ὀστέον (ὀστοῦν) der Knochen, λέγειν sagen, lehren.

ostium, -ii, *n.* die Mündung. Verwandt mit ὄs, ὄris, *n.* der Mund.

ōtīcus zum Ohr gehörend. ὠτικός. τὸ ὠτὸς; ὠτός das Ohr.

ōtōcōnīa*, -ae, *f.* der Ohrstaub, früher gebraucht, da man glaubte, daß dieser Teil des inneren Ohres der Gehörempfindung diene. Jetzt ersetzt durch die richtige Bezeichnung *statoconia* (s. d.).

ōtōlīthi*, -ōrum, *m.* die Gehörsteine. Ersetzt durch die richtige Bezeichnung *statolīthi* (s. d.).

ōvālis s. *ovum*.

ōvārīum s. *ovum*.

ōvum, -i, *n.* das Ei. Verwandt mit τὸ ὠόν.

ōvālis* eiförmig, oval. Die Römer kannten *ōvalis* (mit kurzem *o*) als: zu einem kleinen Triumph (einer *ovatio*) gehörend. *ōvare* frohlocken, einen kleinen Triumph (zu Pferd oder zu Fuß, nicht im Wagen) feiern, abzuleiten von dem Jubelruf *euoe*.

ōvarīum, -ii, *n.* der Eierstock. Erst in jüngerer Zeit in diesem Sinne gebraucht. *ovaria* (= *ova*) hießen die sieben eiförmigen Figuren im Zirkus, durch deren Wegnahme die Umläufe markiert wurden. *ovarius* war bei den Römern ein Sklave, der die Eier aufzubewahren hatte. Die Griechen nennen den Eierstock ἡ ᾠοθήκη* (vgl. *theca*).

ōvariālis zum Eierstock gehörend.

ōvarīcus zum Eierstock gehörend.

ōvīger*, -ēra, -ērum, eitragend. gerēre tragen. Ganz zu verwerfen ist die Form *ovigerus*, die man manchmal nicht nur hört, sondern auch liest!

ōvūlum*, -i, *n.* das kleine Ei. Gebildet als Deminutiv von *ovum*.

P.

pachymēnix, -ingis, *f.* die derbe, fibröse Gehirnhaut = *dura meninx*. Gebildet von *παχύς*, -εῖα, -ύ dick, derb und *ἡ μήνιγξ*, *μήνιγγος* die Hirnhaut. Die Griechen sagen: *ἡ παχέα μήνιγξ* oder *ἡ σκληρά μήνιγξ*.

pālātum, -i, *n.* der Gaumen.

palatīnus zum Gaumen gehörend. Bei den Römern war Palatinus: zum Hügel Palatium gehörend.

pallīdus blaß, *pallēre* blaß sein. In *globus pallidus*, die beiden medialen Teile des Linsenkerns im Gehirn, die jetzt als *pars pallida nuclei lentiformis* bezeichnet werden.

pallīum, -ii, *n.* der Mantel, das weite Obergewand, wie es von Griechen getragen wurde. In der Anatomie: der Gehirnmantel, der äußere Teil des Großhirns, der den Hirnstamm deckt.

palma, -ae, *f.* die Palme, in übertragener Bedeutung die flache Hand, Handfläche.

palmāris nur gebraucht für: zur Handfläche gehörend.

palmātus mit Palmenzweigen verziert. Gebraucht im Sinne von: palmenzweigähnlich, in *plīcae palmatae cervicis uteri*.

palpēbra, -ae, *f.* das Augenlid. Vielleicht von *palpitare* zucken, des Lid-schlags wegen, oder von *palpare* streicheln, weil das Lid sanft über den Augapfel streicht.

palpebrālis zum Augenlid gehörend.

pampīniformis rankenförmig. *pampīnus*, -i, *m.* die Weinranke. in *plexus pampiniformis*, das Venengeflecht, das den Samenleiter rankenförmig umgibt.

pāncrēas, -ātis, *n.* die Bauchspeicheldrüse. *τὸ πάγκρεας*. *πᾶς*, *πᾶσα*, *πᾶν* ganz, völlig, *τὸ κρέας*, -ατος das Fleisch, Fleischgericht, das Eßbare vom Tier.

pancreatīcus* zur Bauchspeicheldrüse gehörend. *παγκρεατικός**.

pannīcūlus, -i, *m.* gebraucht für Haut, Lage, Schicht. Deminutiv von *pannus*, -i, *m.* das Kleid, besonders ein zerrissenes, schmutziges, der Lumpen.

papilla, -ae, *f.* eigentlich nur die Brustwarze. Wurde später auf verschiedene warzenähnliche Erhebungen (in der Haut, in der Niere) übertragen.

papillāris* warzenartig.

pāpȳrācēus papierartig. *pāpȳrus*, -i, *m.* u. *f.* das Papier, aus dem Bast der Papyrusstaude hergestellt. *ὁ πάπυρος*, wahrscheinlich ägyptischen Ursprungs.

para- neben-, *παρά*. Mit *para-* sind gebildet die Zusammensetzungen:

paracentrālis neben den Zentralwindungen des Gehirns liegend. Hybrid. Die Griechen sagen: *παράκεντρος**.

paracolīcus neben dem Colon liegend.

- paradidŷmis***, -idis, *f.* das am Hoden (dorsal vom Kopf des Nebenhodens) liegende, aus gewundenen Kanälchen bestehende rudimentäre Organ. ἡ παραδιδυμίς*. δίδυμος zweifach, οἱ δίδυμοι die Zwillinge, auch angewandt auf die Hoden.
- paraglenoidālis neben der Gelenkpfanne (*cavitas glenoides*) liegend. Hybrid, soll nicht mehr verwendet werden, statt dessen *paraarticularis*.
- paramastoidēus***, neben dem Warzenfortsatz (*processus mastoideus*) des Schläfenbeins liegend.
- paramētrium***, -ii, *n.* das neben dem Uterus liegende Gewebe. ἡ μήτρα die Gebärmutter.
- paranasālis** neben der Nasenhöhle liegend. Vgl. *nasus*. Hybrid. Besser wäre *adnasalis*.
- parasternālis** neben dem Brustbein (*sternum*) liegend. Hybrid. Die Griechen sagen: παραστέρνιος*.
- parasymphathicus***, scil. nervus. Bezeichnung für diejenigen Teile des Lebensnerven, die aus dem Gehirn (*pars encephalica n. parasymphathici*) und dem Kranzbeinteil des Rückenmarkes (*pars sacralis n. parasymphathici*) entspringen.
- parenchŷma**, -ātis, *n.* diejenigen Teile der großen Drüsen und drüsenähnlichen Organe, welche die besondere Leistung des betreffenden Gebildes bedingen, im Gegensatz zu dem, die einzelnen Teile umschließenden Bindegewebe. τὸ παρέγχυμα, -ατος. παρ-εν-χέειν daneben hineingießen. Der Name rührt von der Vorstellung her, daß die besondere Substanz der Drüsen von den Venen zugeführt und in die Zwischenräume zwischen die Gefäße ergossen wird.
- parenchymatōsus*** reich an *parenchŷma* (s. d.). Hybrid, keine gute Bezeichnung, die aber in der Pathologie vielfach verwandt wird.
- parolfactorius neben dem *trigōnum olfactorium* liegend. Hybrid. Soll nicht mehr verwendet werden, sondern an seiner Stelle die Bezeichnung *adolfactorius*.
- parōphōron***, -i, *n.* das medial vom Nebeneierstock liegende, aus verzweigten Kanälen bestehende rudimentäre Organ. Gebildet von τὸ ὄφον das Ei, φέρεω tragen. Griechisch: τὸ παραοθήριον (vgl. *ovarium*).
- parōtis**, -idis, *f.* die Ohrspeicheldrüse. ἡ παρωτίς, -ίδος war bei den Alten die Entzündung am Ohr (der sog. Mumps), als Name der Drüse wurde *parōtis* erst im Mittelalter gebraucht. τὸ οὖς, ὠτός das Ohr.
- parotidicus** zur Ohrspeicheldrüse gehörend. Besser als *parotidēus*, das nicht mehr verwendet werden soll. Die Griechen sagen: παρωτιδικός*.
- parovarĭum**, -ii, *n.* s. *epoophoron*.
- parumbilicālis neben dem Kanal (*umbilicus*) liegend. Hybrid. Soll nicht mehr gebraucht werden. An seiner Stelle *adumbilicalis*.
- parureterĭus*** neben dem Harnleiter (*ureter*) liegend. Hybrid.
- paraurethrālis** neben der Harnröhre (*urethra*) liegend. Hybrid.
- pārĭes**, -ētis, *m.* die Wand. In Zusammensetzungen auch gebraucht für Seitenlappen des Gehirns.

parietālis zur Wand (zum Seitenwandbein) gehörend.

pars, -tis, *f.* der Teil.

parvus klein.

patella, -ae, *f.* die Kniescheibe, schon von den Alten in diesem Sinne gebraucht. Eigentlich ein (Opfer)teller, Deminutiv von *patina*, -ae, *f.* die Schüssel. *patēre* offen stehen.

patellāris* zur Kniescheibe gehörend.

pectēn, -inis, *m.* der Kamm. Verwandt mit *ὁ κτεῖς, κτενός* der Kamm. In *pecten ossis pubis* Schambeinkamm. Bei den Römern war *pecten* das ganze Schambein, wie auch *κτεῖς* in derselben Bedeutung vorkommt. *pecten* (*κτεῖς*) ist zunächst Kamm zum Kämmen, nicht etwa Kamm = Grat. Später, seit dem Mittelalter, wurde nur noch ein Teil des Schambeins, sein Grat, als *pecten* bezeichnet.

pectinēus zum Schambein gehörend.

pectinātus kammähnlich, eigentlich mit einem Kamm versehen.

pectus, -ōris, *n.* die Brust.

pectorālis zur Brust gehörend.

pedunculūs, -i, *m.* der Stiel. Deminutiv von *pēs, pēdis*, *m.* der Fuß.

pellucidus durchsichtig. *pellucēre* (für *per-lucēre*) durchscheinen. *luz, lucis* *f.* das Licht.

pelvis, -is, *f.* das Becken.

pelvīcus* zum Becken gehörend.

pelvīnus* zum Becken gehörend.

pēnis, -is, *m.* das männliche Glied, ursprünglich der Schwanz.

pēnicillus, -i, *m.* der Pinsel. Deminutiv von *penicūlus* der Büschel.

pennātus, beflügelt, gefiedert. *penna*, -ae, *f.* die Feder.

perforāns, -antis, durchbohrend. *partic.* von *perforare*.

perforātus durchbohrt. *partic.* von *perforare*.

permanēns -entis, bleibend, dauernd. *partic.* von *permanēre*.

peri- um-. *περί* um herum. Mit *peri-* ist gebildet:

pericardīum*, -ii, *n.* der Herzbeutel. *τὸ περικάρδιον**. *ἡ καρδία* das Herz.

pericardiācus* zum Herzbeutel gehörend.

perichondrīum*, -ii, *n.* die Knorpelhülle. *τὸ περιχόνδριον**. *ὁ χόνδρος* der Knorpel, eigentlich das Korn.

pericrānium, -ii, *n.* das Periost (s. *periostium*) des Schädeldaches. *ὁ περικράνιος χιτών*.

perilympha, -ae, *f.* die Flüssigkeit, die das häutige Gehörlabyrinth umspült.

perimētrīum* der peritonaeale (s. *peritonaeum*) Überzug der Gebärmutter (*ἡ μήτρα*).

perimysium*, -ii, *n.* die Hülle des Muskels oder der Muskelbündel. Die Griechen sagen: τὸ περιμύδιον*. ὁ μῦς μῦός der Muskel, eigentlich die Maus. Das *s* in *perimysium* ist des Wohlklangs halber eingeschoben.

perināeum, -i, *n.* (oder **perinēum**, aber nicht *perinēum*) der Damm, das Mittelfleisch, die Weichteilbrücke zwischen After und Scheide beim Weibe, zwischen After und Harnröhre beim Manne. τὸ περίναιον oder περίνεον.

perineālis* zum Damm gehörend. Hybrid, aber statthaft (s. Einl. S. 4).

perineurium*, -ii, *n.* die Umhüllung eines Nervenbündels. τὸ νεῦρον. Vgl. *nervus*.

periorbita -ae, *f.* das die *orbita* auskleidende Periost (vgl. *periostium*). Das schlechte hybride Wort soll nicht mehr verwendet werden, da es auch falsche Vorstellungen erweckt, es ist durch *periosteum orbitae* ersetzt.

periostēum, periostium, -ii, *n.* die Knochenhülle. Im Griechischen kommt vor τὸ περιόστεον, ὁ περιόστεος und περιόστιος χιτών (*tunica*). τὸ ὀστέον (ὀστοῦν) der Knochen.

periphēricus* zu den äußeren Teilen (Gegensatz: *centrum*) gehörend, peripherisch. περιφερικός*. περιφέρειν herumtragen. ἡ περιφορά der Umkreis.

peritonāeum, -i, *n.* das Bauchfell. ὁ περιτόναιος χιτών (*tunica*). περιτείνειν herumspannen.

peronāeus* zum Wadenbein gehörend. Die Griechen sagen: περονιαῖος*. ἡ περόνη das Wadenbein, eigentlich die Spange. Soll in der Anatomie nicht mehr gebraucht, sondern durchweg durch *fibularis* ersetzt werden. Deshalb *musculus fibularis longus, musculus fibularis brevis, musculus fibularis tertius. Nervus fibularis (superficialis et profundus), arteria fibularis*.

perpendicularis senkrecht. *perpendicularium* das Richtblei, Lot *per-pendēre* genau abwägen. Soll nicht mehr gebraucht werden. Die *lamina perpendicularis* des Siebbeines heißt jetzt *lamina mediana*, die *lamina perpendicularis* des Gaumenbeines *lamina maxillaris*.

pēs, pēdis, *m.* der Fuß.

petiōlus -i, *m.* der Stiel. Deminutiv von *pēs, pēdis*, *m.* der Fuß, anstatt *pediulus*. In *petiolus epiglottidis*.

petrōsus* felsig. Hybrid, aber statthaft. Gebildet von ὁ πέτρος (auch ἡ πέτρα) der Felsen. In *os petrosum (pars petrosa ossis temporalis)*, das zum Teil aus sehr hartem Knochengewebe besteht. — Allgemein gebraucht werden auch *fossula petrosa, sulcus petrosus, nervus petrosus* als Abkürzungen für *fossula ossis petrosi*. In Zusammensetzungen wird *os petrosum* zu *petro-* abgekürzt, was man unmittelbar auf πέτρος beziehen kann.

phalanx, -angis, *f.* das Finger-(Zehen-)glied. ἡ φάλαγξ, -αγγος hieß, bevor es auch in dem angegebenen Sinne gebraucht wurde, 1. ein rundes Stück Holz, Rolle. 2. die (dicht gedrängte) Schlachtordnung. Nach Hyrtl war die unter 2. genannte Bedeutung maßgebend, so daß φάλαγξ eigentlich die Gesamtheit der Finger-(Zehen-)glieder vorstellt und hiervon auf ein einzelnes Glied übertragen erscheint.

phalangicus zum Finger-(Zehen-)glied gehörend. Besser als die Form *phalangēus*, die nicht mehr gebraucht werden soll. Die Griechen sagen: *φαλαγγικός**.

pharynx, -yngis, *m.* u. *f.* der Rachen. *ὁ* u. *ἡ* *φάρυγξ*, -*υγγος*.

pharyngicus zum Schlund gehörend. Besser als die Form *pharyngēus*, die nicht mehr gebraucht werden soll. Die Griechen sagen: *φαρυγγικός**.

philtrum -i, *n.* das Grübchen in der Oberlippe. *τὸ φίλτρον*, eigentlich der Liebeszauber. *φιλεῖν* lieben.

phrēnes, -um, *f.* das Zwerchfell = *diaphragma. αἱ φρένες*. Kommt nur in Zusammensetzungen vor, in denen man oft *phrenico-* verwendet (*phrenicocolicus*, *phrenicohepaticus*, *phrenicolienalis*), während es eigentlich *phreno-* heißen müßte. Der Singular *ἡ φρήν*, -*ενός* das Gemüt, *αἱ φρένες* auch die Gemütsäußerungen. Gemütliche Erregungen rufen körperliche Empfindungen in der oberen Bauchgegend wie überhaupt in den Baueingeweiden hervor, die sich manchmal in recht sinnfälliger Weise äußern. Dies ist wohl der Grund dafür, daß die Alten den Sitz der Gemütsäußerungen vielfach in die Gegend des Zwerchfelles verlegten. (Vgl. unser „Herz“).

phrēnicus zum Zwerchfell gehörend. *φρενικός*.

pigmentum, -i, *n.* der Farbstoff. *pingēre* malen.

pīlus, -i, *m.* das (einzelne) Haar.

pineālis* zum Fichtenzapfen gehörend. *pineā*, -*ae*, *f.* der Fichtenzapfen *pīnus*, -i (oder -*us*), *f.* die Fichte. In *corpus pineale* die einem Fichtenzapfen ähnliche Epiphyse des Gehirns (s. *epiphysis*).

pinguicūla (scil. *macula*) ein gelegentlich vorkommender gelblicher Fleck in der Bindehaut des Auges, nahe dem Hornhautrande gelegen. *pinguiculus* hübsch fett, Deminutiv von *pinguis* fett. Die Schreibweise *pinguecula* ist falsch. Die Bezeichnung ist sachlich nicht einwandfrei, da in der *pinguicula* kein Fett, sondern hypertrophiertes Bindegewebe und verdicktes Epithel vorliegt.

pīriformis* birnförmig. *pīrum*, -i, *n.* die Birne. Schlecht ist *pyriformis*, indessen damit zu erklären, daß von dem Grammatiker Isidorus *pīrum* aus Gründen der Ähnlichkeit in Verbindung gebracht worden ist mit *τὸ πῦρ*, *πυρός* das Feuer, die Flamme.

pīsiformis* erbsenförmig. *pīsum*, -i, *n.* die Erbse. *pisum* ist vielleicht das latinisierte *τὸ πῖρον* die Erbse, freilich ist in den beiden Wörtern die Quantität des *i* verschieden.

pituitarius* Schleim absondernd. *pītuīta*, -*ae*, *f.* der Schleim. In *glandula pituitaria*, einer jetzt nicht mehr gebrauchten älteren Bezeichnung der Hypophyse des Gehirns.

pīus fromm. In *pia mater*, der dem zentralen Nervensystem dicht anliegenden Gehirnhaute. Das Wort wurde von Mönchen bei der Übersetzung aus dem Arabischen in die anatomische Sprache eingeführt (Hyrtl).

placenta, -*ae*, *f.* der Kuchen, Mutterkuchen (in der letzten Bedeutung erst seit dem Mittelalter). *ὁ πλαούς*, -*οῦντος* der Kuchen. Man sollte nicht, wie es oft geschieht, *plazenta* (mit *z*) schreiben.

planta, -ae, *f.* die Fußsohle. Vielleicht verwandt mit *planus* eben. Man findet bei den Alten *planta* auch für den ganzen Fuß gebraucht.

plantāris* zur Fußsohle gehörend. Die Römer nannten *plantaria*, -ium die Absenker von Gewächsen (*planta* auch = Pflanze).

plānum, -i, *n.* die Fläche, Ebene. *planus* flach, eben.

platysma, -ātis, *n.* der Hautmuskel des Halses (*musc. subcutaneus colli*), τὸ πλάτυσμα in Verbindung mit μωδῆς (= μοειδῆς, *s. myoides*), eigentlich das muskelähnliche breite Gebilde, πλατύς, -εῖα, -ύ breit.

pleura, -se, *f.* das Brustfell. ἡ πλευρά heißt die Seite, auch die des Leibes, ferner die Rippe. Im Mittelalter wurde *pleura* auf das an der Innenseite der Rippen liegende Brustfell übertragen.

pleurālis* zum Brustfell gehörend. Hybrid, aber statthaft. Die Griechen verwenden *πλευρικός** für: zur Rippe gehörend.

plexus, -ūs, *m.* das Geflecht. *plectere* flechten. Verwandt mit *πλέκειν* flechten.

plīca, -ae, *f.* die Falte. *plicare* falten.

plīcātus gefaltet. *partic.* von *plicare*.

pneumātīcus lufthaltig. *πνευματικός*. τὸ πνεῦμα, πνεύματος der Hauch, Luftstrom.

pollex, -icis, *m.* der Daumen.

pōlus, -i, *m.* der Pol. ὁ πόλος, eigentlich die Achse, auch Himmelsgewölbe Sonnenuhr. *πέλειν* sich bewegen.

pons, -tis, *m.* die Brücke.

pōples, -ītis, *m.* die Kniekehle.

poplitēus zur Kniekehle gehörend.

porta, -ae, *f.* die Pforte, Eintrittsstelle der Gefäße an verschiedenen Organen. Wird früher manchmal im Plural gebraucht in *vena portarum* (jetzt *vena portae*), die in die Leber eintretende Pfortader, im Anschluß an das griechische αἱ πύλαι das Tor (das aus mehreren Flügeln besteht).

portīo, -ōnis, *f.* der Anteil. Wird von den Geburtshelfern ohne Zusatz im Sinne von *portio vaginalis uteri* gebraucht.

pōrus, -i, *m.* der Weg, der Durchgang, die Öffnung. ὁ πόρος. *περάειν* hindurchgehen.

postcentrālis hinter den Zentralwindungen des Gehirns liegend. *post* hinter und *centralis* (s. d.) Hybrid.

postērīor, -ōris, der hintere. Wird im guten Latein fast nur von der Zeit gebraucht, selten vom Ort, wie in *posteriōra*, -um die Rückseite des Körpers, der Hintere. Hat jetzt, gebraucht im Gegensatz zu *anterior*, fast ganz das klassische *posticus* verdrängt. Bei Gebilden des Halses und Rumpfes wird an Stelle von *posterior* jetzt durchweg *dorsalis* (dem Rücken zugekehrt) verwendet.

postīcus der hintere (vgl. *posterior*). Wurde im allgemeinen nur für das hinterste von wenigstens drei Gebilden gebraucht; an seiner Stelle wird für Gebilde des Halses und Rumpfes jetzt durchweg *dorsalis* verwendet.

prae vor (vom Ort). Mit *prae-* sind gebildet die Zusammensetzungen:

praecentrālis vor den Zentralwindungen des Gehirns liegend. Hybrid.

praecūnēus*, -i, m. der sogenannte Vorkeil, vor dem Keil (*cūnēus*) liegender Abschnitt der Gehirnoberfläche.

praemōlāris* vor den Mahlzähnen liegend. Vgl. *molaris*.

praepatellāris* vor der Kniescheibe liegend. Vgl. *patellaris*.

praeperitonaeālis vor dem Bauchfell (*peritonaeum*) liegend. Hybrid.

praepūtium, -ii, n. die Vorhaut. Abzuleiten entweder von τὸ πύσθιον (ἢ πύσθη*) das männliche Glied oder von *pūtāre* beschneiden (besonders in der Gartenkunst gebraucht). Die zweite Ableitung ist unwahrscheinlich, der verschiedenen Quantitäten des *u* wegen. Bei den Griechen heißt die Vorhaut ἡ ἀκροποσθία*.

praeputiālis* zur Vorhaut gehörend.

primariūs zu den ersten gehörend (im Sinne von vornehm). In *folliculus ovarii primarius* früher verwendet, an seiner Stelle wird jetzt allgemein *primordialis* gebraucht (s. d.)

primordiālis zum Anfang gehörend. *primordium*, -ei, n. der Anfang. Uranfang. *primus* der erste, *ordiri* anfangen.

prīmus der erste.

princeps, -ipis, der erste, wichtigste. *primus* der erste, *cāpēre* fassen.

prisma, -ātis, n. die Säule mit eckigem Querschnitt. τὸ πρίσμα, πρίσματος, eigentlich das Herausgesägte, auch die Sägespäne. *πρίειν* sägen.

prōcērus schlank. Verwandt mit *crescere* wachsen.

prōcessus, -ūs, m. der Fortsatz, eigentlich der Fortgang. Fortschritt. *prōcēdere* vorwärts gehen.

prōfundus tief. Verwandt mit *prōfundere* hervorgießen.

prōminens, -tis, vorragend. partic. von *prōminere*.

prominentia, -ae, f. die Hervorragung.

promuntūrium, -ii, n. der Vorsprung, besonders eines Gebirges. Verwandt mit *prominere* vorragen. Ist nicht mit *mons*, der Berg, verwandt und darf nicht *promontorium* geschrieben werden.

prōnātor, -ōris, m. der Neiger. Gebildet von *prōnare* vornüber neigen. Gebraucht für diejenigen Muskeln, die durch Drehung des Unterarms die Handfläche nach unten bzw. nach dorsal richten. *prōnus* vornüber geneigt.

propriūs allein gehörend. Charakteristisch.

pronēphros*, -i, m. die Vorniere, d. i. die zuerst gebildete Niere. πρὸ vor, ὁ νεφρός die Niere.

prosencephalon, -i, n. das Vorhirn. Gebildet von πρὸ vor und *encephalon* (s. d.), wobei das *s* des Wohlklangs wegen eingeschoben wurde. Dies ist sprachlich vielleicht nicht ganz richtig, stört aber beim Gebrauche in der Anatomie in keiner Weise.

prostāta*, -ae, die von der männlichen Harnröhre durchbohrte Drüse, die sog. Vorsteherdrüse. Ursprünglich wurde der griechische Plural *προστάται* für die Bläschendrüsen gebraucht. Der Singular, der seiner Bedeutung nach sehr wohl auf das bezeichnete Organ übertragen werden konnte, ist *ὁ προστάτης* der Vordermann, der Beschützer. *προστήναι* voranstellen. Die Änderung von *prostates* in *prostata* ist sprachlich zu rechtfertigen, vgl. *μαργαρίτης* und *margarita* die Perle.

prostātīcus zur Vorsteherdrüse gehörend. *προστατικός*.

prōtūberantīa*, -ae, *f.* die Hervorragung. *protuberare* vorragen. Vgl. *tuber*.

proximālis nach der Körpermitte (oder einem Zentralorgane) hingewandt. Gebildet von *proximus* der nächste. Wird ausschließlich an den Gliedmaßen gebraucht, um einen Punkt oder Teil zu bezeichnen, der, verglichen mit einem anderen, näher am Rumpfe gelegen ist. Gegensatz zu *distalis* (s. d.)

psōas (gebraucht als *m.*) der Lendenmuskel. *ἡ ψόα* heißt die Lende, *ψόας* ist der Genitiv davon, wird aber in der Anatomie allgemein als Nominativ gebraucht werden. Die Griechen nennen den Lendenmuskel *ὁ ψοίτης*. *ψοίτης* ist schon altgriechisch.

ptērygōides flügel förmig. *περυγοειδής*. *ἡ πτέρυξ*, -υγος, der Flügel. In *processus pterygoïdes ossis sphenoides*. In Zusammensetzungen braucht man der Kürze halber *pterygo-* für flügelähnlichen Fortsatz.

pterygoidēs zum *processus pterygoïdes* des Keilbeins gehörend.

pūbes, -is, *f.* Scham, die Schamgegend. Ebenfalls im Singular gebraucht für Schamhaare.

pubīcus* zur Schamgegend gehörend.

pūdendus einer, dessen man sich schämen muß. *partic.* von *pūdere* sich schämen. *arteria pudenda* und *nervus pudendus* heißt eigentlich Arterie und Nerv, deren man sich schämen muß. Ist deshalb jetzt durch *pudendālis* ersetzt. *Pudenda*, -orum, *n. plur.* als Substantiv gebraucht, die Scham, Schamgegend.

pudendālis zur Schamgegend gehörend. Wird jetzt allgemein an Stelle von *pudendus* gebraucht.

pulmo, -ōnis, *m.* die Lunge. Verwandt mit *ὁ πνεύμων*, -ονος die Lunge.

pulmonālis* zur Lunge gehörend. Die Römer kannten nur das Adjektivum *pulmonēus*. *pulmonalis* ist statthaft und wird allgemein gebraucht.

pulpa, -ae, *f.* das weiche Mark oder Parenchym eines Organs. In *pulpa dentis* und *pulpa lienis*.

pulpōsus* aus weicher Substanz bestehend.

pulvīnar, -āris, *n.* das Kissen. Gebrauch in *pulvīnar thalami* für das hintere Ende des Sehhügels im Gehirn.

punctum, -i, *n.* der Punkt, eigentlich der Stich. *pungere* stechen.

pūpilla, -ae, *f.* die Pupille (Augenstern, Sehloch). Deminutiv von *pupa* das Mädchen. Auch die kleinen Figürchen (Puppen), mit denen die kleinen Mädchen spielen, hießen *pupae*; *pupilla* ist eigentlich das verkleinerte Spiegelbild, das man im Augenstern eines anderen sieht (Hyrtl). Außerdem war *pupilla* bei den Römern die Waise.

pupillaris zur Pupille gehörend. Von den Alten nur gebraucht mit Bezug auf *pupilla* die Waise.

putāmen, -inis, *n.* die Schale, der äußere Teil des Linsenkerns im Gehirn. *putare* beschneiden, besonders in der Gartenkunst.

pylōrus, -i, *m.* der Pförtner, der Magenausgang, die enge Übergangsstelle zwischen Magen und Darm. *ὁ πλωρός* der Pförtner, Torwächter. Schon von Galen zum Vergleich herangezogen. *ἡ πύλη* (meist im Plural *αἱ πύλαι* gebraucht) das Tor, *ὄρεσθαι* Aufsicht führen (verwandt mit *ὄραν* sehen).

pylōricus* zum Magenausgang gehörend. *πλωρικός**.

pŷramis, -idis, *f.* die Pyramide. *ἡ πυραμῖς*, -ιδος, wahrscheinlich ägyptischen Ursprungs.

pyramidālis zur Pyramide gehörend, pyramidenförmig. Hybrid, aber statthaft.

pyriformis jetzt nicht mehr gebraucht, fehlerhafte Schreibweise von *piriformis* (s. d.).

Q.

quadrangulāris vierwinkelig, viereckig. *quattuor* vier, *angŷlus* der Winkel, verwandt mit *ἀγκύλος* krumm.

quadrātus rechteckig, partic. von *quadrare* rechteckig machen. *quattuor* vier. Der *Musc. quadratus labii superioris* ist nicht *quadratisch*, nicht einmal rechteckig, die Bezeichnung wird deshalb in der Anatomie nicht mehr gebraucht. Die drei Teile des Muskels, die früher als *caput cygomaticum*, *caput infraorbitale* und *caput angulare* bezeichnet wurden, heißen jetzt: *musculus cygomaticus minor*, *musculus levator nasi et labii maxillaris lateralis* und *musculus levator nasi et labii maxillaris medialis*.

quadriceps, *ipitis*, vierköpfig. *quattuor* vier, *caput*, -itis, *n.* der Kopf.

quadrigēmīnus vierfach, viermal vorhanden. *quattuor* vier, *geminus* von Geburt doppelt. Hier wird es nicht mehr empfunden, daß in *geminus* der Begriff „doppelt“ liegt, somit ist *quadrigeminus* nicht etwa achtfach. Die Bezeichnung eines Vierhügels als *corpus quadrigeminum* ist richtig. Nennt man die ganze Vierhügelplatte *corpus quadrigeminum* oder *lamina quadrigemina*, so setzt man voraus, das *quadrigeminus* auch bedeutet: in vier Teile gespalten. Man unterscheidet demnach in jeder Körperseite ein *corpus quadrigeminum rostrale* (den vorderen Vierhügel) und ein *corpus quadrigeminum caudale* (den hinteren Vierhügel).

quartus der vierte.

quintus der fünfte.

R.

rādīus, -ii, *m.* eigentlich der Stab, dann die Speiche des Rades, auch der Halbmesser des Kreises, der Strahl der Sonne und Name des einen der beiden Unterarmknochen.

radiālis* zum *radius* des Unterarms gehörend.

radiātus mit Strahlen versehen, strahlend.

radiatīo, -ōnis, *f.* die Ausstrahlung.

rādix, -icis, *f.* die Wurzel.

radiculāris* zur Wurzel gehörend. Gebildet von *radicūla*, Deminutiv von *radix*.

rāmus, -i, *m.* der Ast, Zweig.

ramūlus, -i, *m.* das Ästchen.

raphe s. *rhaphe*.

rēcessus, -ūs, *m.* der Rückgang, dann die Einbiegung, Vertiefung. *rēcēdere* zurückweichen.

rectus gerade. Adjektivisch gebrauchtes partic. von *rēgere* richten. — *rectum*, -i, *n.* (mit oder ohne *intestinum*) der Enddarm, Mastdarm. Nach Hyrtl soll die Bezeichnung auf Galen zurückgehen, der nur tierische Kadaver seziierte, hier den Enddarm gestreckt fand, also anders als es beim Menschen der Fall ist, und ihn *ἀπενθυσμένον ἔντερον* = *intestinum rectum* nannte. (Verwandt mit *ἀπενθύνειν* gerade richten, *εὐθύς*, -εἶα, -ύ gerade). Indessen braucht schon Celsus vor jenem *rectum* für Mastdarm. Die Bezeichnung *intestinum rectum* ist allgemein eingeführt und kann wohl nicht aus der Anatomie entfernt werden. Sie wird deshalb auch in Zukunft neben der Bezeichnung *intestinum terminale* verwendet werden.

rectālis* zum Mastdarm gehörend. Besser wäre *intestinali terminalis*.

rectilinēus aus geraden Linien bestehend. Bezeichnung des vorderen Schenkels vom Steigbügel (Gehörknöchelchen). *linēa*, -ae, *f.* die Linie.

rēcurrens, -entis, zurücklaufend, partic. von *recurrere*.

rēgĭo, -ōnis, *f.* die Lage, Gegend, eigentlich die Richtung. *rēgere* richten.

rēn, -is, *m.* die Niere.

renālis zur Niere gehörend.

renūlus, -i, *m.* die kleine Niere. Wird gebraucht für die einzelnen Lappen, aus denen sich die Niere bei ihrer Bildung zusammensetzt. Allgemein gebrauchte Abkürzung für *reniculus*.

respiratorĭus der Atmung dienend. *respirare* Atem holen. *spĭritus*, -us, *m.* der Hauch, Atemzug.

restiformis* strangförmig. *restis*, -is, *f.* der Strick, Strang. Gebraucht in *corpus restiforme*, das jetzt besser als *crus medullo cerebellare* bezeichnet wird.

rēte, -is, *n.* das Netz.

reticūlum, -i, *n.* das kleine Netz.

reticulāris* zum Netz gehörend, netzförmig.

retĭna*, -ae, *f.* (scil. *tunica*) die Netzhaut des Auges. Wird fast immer falsch ausgesprochen, von *rete* kann nur *retinus* mit langem *i* abgeleitet werden. Die Griechen nennen die Netzhaut *ὁ ἀμφιβληστροειδῆς χιτῶν*. *τὸ ἀμφιβληστρον* das Fischernetz. *ἀμφιβάλλειν* umfassen. Die Bezeichnung wurde gewählt, weil die Nervenhaut des Auges den Glaskörper umfaßt „wie ein Fischernetz den Fang“. (Gerardus Cremonensis, Übersetzer des Avicenna. Ausführliches bringt Hyrtl.)

rētīnācūlum, -i, *n.* das zum Halten dienende Band. *retinēre* zurückhalten.

rētrō zurück, rückwärts liegend. Da *retro* keine Präposition, sondern ein Adverbium ist, sollte es eigentlich nicht mit Adjektiven zusammengesetzt werden. Doch werden die folgenden Bezeichnungen allgemein gebraucht. Man findet es in:

retrocaecālis hinter dem Blinddarm (vgl. *caecus*) liegend.

retroflexus zurückgebogen. *partic.* von *retrofectēre*.

retromalleolāris hinter dem Knöchel (*malleolus*) liegend.

retromandibulāris hinter dem Unterkiefer (*mandibula*) liegend.

retromaxillāris hinter dem Oberkiefer (*maxilla*) liegend.

retroperitonaeālis hinter dem Bauchfell (*peritonaeum*) liegend. Hybrid.

reunīens*, -tis, verbindend. *partic.* von (dem erst im mittelalterlichen Latein vorkommenden) *reunire* vereinigen.

rhāphe, -ēs, *f.* die Naht. ἡ ῥαφή. ῥάπτειν zusammennähen. Oft fälschlicherweise *raphe* geschrieben.

rhinencēphālon*, -i, *n.* das Riechhirn. Gebildet von ἡ ῥίς, ῥινός die Nase, und *encephalon* (s. d.). Heißt eigentlich Gehirn der Nase, im übertragenem Sinne: zur Nase als dem Geruchsorgan gehörender Gehirnteil.

rhombencēphālon*, -i, *n.* das Rautenhirn, der die Rautengrube enthaltende Teil des Gehirns. Gebildet von ὁ ῥόμβος, ursprünglich der Kreisel (ῥέμβειν herumdrehen), als mathematischer Ausdruck die Raute, das verschobene Quadrat, und *encephalon* (s. d.)

rhomboīdes rautenförmig. ῥομβοειδής. ὁ ῥόμβος die Raute (s. d. vor.).

rhomboidēus zur *fossa rhomboīdes* gehörend.

rīma, -ae, *f.* die Spalte.

rīsōrius* zum Lachen dienend. Gebildet von *rīsor*, -ōris, *m.* der Lacher, Spötter. *ridēre* lachen.

rīvus, -i, *m.* der Bach.

rostrum, -i, *n.* der Schnabel. Verwandt mit *rōdēre* benagen.

rostrālis zum Schnabel gehörend. gebraucht bei Embryonen im Sinne von: nach dem vorderen Körperende hin gelegen. Wird bei einzelnen Teilen des Gehirnes auch beim Erwachsenen angewendet.

rōtātor, -ōris, *m.* der Dreher (Muskelname). *rotare* herumdrehen.

rotundus rund. *rōta*, -ae, *f.* das Rad.

rudīmentum, -i, *n.* der erste rohe Anfang eines Unternehmens, gebraucht für ein nur angelegtes, nicht ausgebildetes, verkümmertes Organ. *rudire* (= *crudire*) ausbilden, *rudis* roh.

rūber, *rubra*, *rubrum* rot.

rūga, -ae, *f.* die Runzel.

S.

säbūlum, -i, *n.* der Sand.

saccus, -i, *m.* der Sack.

sacciformis* sackförmig.

saccūlus, -i, *m.* das Säckchen.

sacculāris* zum Säckchen (im besonderen des Gehörlabyrinthes) gehörend.

sācer, *sacra*, *sacrum* heilig. In *os sacrum* das Kreuzbein. Der lateinische Name ergab sich als Übersetzung des griechischen τὸ ἱερόν ὀστέον, und diese Bezeichnung des größten Knochens der Wirbelsäule erklärt sich dadurch, daß die Alten auffallend große Dinge ἱερός, heilig, nannten. (Auch der deutsche Name Kreuzbein ist auffallend, er ist darauf zurückzuführen, daß im Althochdeutschen *criuzi* — unser Kreuz — eine Erhöhung bedeutete. Hyrtl.)

sacrālis* zum Kreuzbein gehörend.

saeptum, -i, *n.* der Zaun, die Scheidewand. *saepire* umzäunen. Angeblich besser als *septum*, das in der Anatomie allgemein verwandt wird; s. *septum*.

saeptūlum, -i, *n.* die kleine Grenz wand. Siehe *septulum*.

sagittālis die Richtung des abgesandten Pfeiles besitzend. *sagitta*, -ae, *f.* der Pfeil. Beim menschlichen Körper wird die Bezeichnung *sagittal* für den Stamm verwandt und bedeutet die Richtung von *ventral* nach *dorsal*. Mediansagittalebene ist die Ebene, durch die der Körper in zwei spiegelbildlich gleiche Teile zerlegt wird, Sagittalebene jede parallel zur Mediansagittalebene gelegte Ebene.

salīva, -ae, *f.* der Speichel.

salivāris* zum Speichel gehörend.

salpinx, -ingis, *f.* die Trompete. ἡ σάλπιγξ, -γγος. Gleichbedeutend mit *tuba*, fast nur in Zusammensetzungen gebraucht.

salvatella, scil. *vena*, Hautvene am Handrücken. Verdorben aus dem arabischen *al-a-selem* die Fließende (Hyrtl). Die Bezeichnung wird jetzt nicht mehr gebraucht.

sanguis, -inis, *m.* das Blut.

sanguinēus blutig, aus Blut bestehend. Auch in *vasa sanguinea* Blutgefäße.

saphēna(us), scil. *vena (nervus)*, Hautvene (-nerv) der unteren Extremität. Der Name stammt nicht, wie man glauben könnte, von dem griechischen σαφής deutlich, sondern von *al-sāfin* der Araber (Hyrtl). Vielleicht ist das Wort dem Hebräischen entnommen, in dieser Sprache — nicht im Arabischen selbst — heißt *sāfin* der Verbergende. So wurde die an der medialen Seite des Beines liegende Vene genannt, weil sie im Gegensatz zu anderen Hautvenen fast während ihres ganzen Verlaufes nicht durch die Haut hindurchschimmert.

sarcolemma*, -ātis, *m.* die Scheide der Muskelfaser. Gebildet von ἡ σάρξ, *sarx* das Fleisch, und τὸ λέμμα, -ατος die Hülle.

sartoriŭs* zum Schneidern dienlich. *sartor*, -ōris, m. der Schneider, Flickschneider. *sarcire* ausbessern.

scāla, -ae, f. die Treppe. Entstanden durch Zusammenziehung aus *scandēla*, *scandēre* steigen. Von den Römern immer im Plural gebraucht.

scalēnus schief, ungleichseitig dreieckig. *σκαληνός*. Verwandt mit *σκαλιός* krumm, auch mit *σκάζειν* hinken.

scāpha, -ae, f. der Nachen. ἡ *σκάφη*, eigentlich das Ausgehöhlte. *σκάπτειν* graben. Gebraucht für die zwischen *helix* und *anthelex* liegende Furche der Ohrmuschel.

scaphoīdes kahnförmig. *σκαφοειδής*.

scāpŭla, -ae, f. das Schulterblatt. Die Römer brauchten nur den Plural, im Sinne von Rücken.

scapulāris* zum Schulterblatt gehörend.

scāpus, -i, m. der Schaft. ὁ *σκάπος* der Stock, Schaft.

scēlētum (auch *sceleton*), -i, n., **scēlētus**, -i, m. das Skelet ὁ *σκελετός*. Ursprünglich ist *σκελετός* Adjektivum und heißt ausgedörrt. Die Bezeichnung wurde Mumien beigelegt, entspricht eigentlich nicht unserem Knochengestüt. Verwandt mit *σκέλλειν* ausdörren, auch mit *τό σκέλος*, -ους das Schienbein und überhaupt der (harte) Knochen. Im Deutschen ist Skelet unbedingt nur mit einem t zu schreiben!

scēra (scil. *tunica oculi*) die feste Hülle des Augapfels, die zusammen mit der Hornhaut die *tunica externa oculi* bildet. *σκληρός* hart.

scriptoriŭs zum Schreiben dienend. *scriptor*, -ōris, m. der Schreiber, *scrībēre* schreiben. In *calamus scriptorius*, bezeichnet eine Erhebung am caudalen Ende des Bodens der vierten Gehirnkammer, die mit dem spitzen Teil einer Schreibfeder verglichen werden kann.

scrobicŭlus, -i, m. die kleine Grube. Deminutiv von *scro(i)s*, -is, m. die Grube. In *scrobiculus cordis* die Herzgrube, womit früher manchmal das Epigastrium (s. d.) bezeichnet wird.

scrōtum, -i, n. der Hodensack. Ursprünglich überhaupt ein Sack. Die ältere Form ist *scrautum*. *Scrautum pelliceum* bedeutete einen ledernen Sack, in dem Pfeile aufbewahrt wurden.

scrotālis* zum Hodensack gehörend.

scybalŭm, -i, n. der Kotballen. τὸ *σκύβαλον*. Meist im Plural (*scybala*) gebraucht.

scyphus, -i, m. der Becher. ὁ *σκύφος*. Gebraucht für das trichterförmige Ende des Achsenblattes (*lamina modiolii*) in der Schnecke des Gehörorgans.

sēbum, -i, n. der Talg.

sebacĕus* aus Talg bestehend. Wird in übertragenem Sinne von talgbereitend (in *glandula sebacea*) gebraucht.

sebipārus, -a, -um talgbereitend. *parĕre* hervorbringen.

secretum*, -i, n. die Absonderung, die Ausscheidung besonders einer Drüse mit Ausführungsgang.

sectio, -ōnis, *f.* der Schnitt. *secare* schneiden.

secundus der zweite.

sella, -ae, *f.* der Sessel. Verwandt mit *sedere* sitzen.

sellāris zum Sessel, im besonderen zur *sella ossis sphenoidis* gehörend.

sēmen, -inis, *n.* der Samen.

seminālis zum Samen gehörend. Hauptsächlich früher gebraucht in *vesicula seminalis*, in der die Alten fälschlicherweise den Samenspeicher erblickten. Wir wissen jetzt, daß bei allen Säugern ausschließlich der Nebenhodengang als *Samenspeicher* dient; die frühere Bezeichnung Samenblase ist deshalb durch Bläschendrüse, *glandula vesiculosa* ersetzt.

semīnifer, -ēra, -ērum samentragend. *ferre* tragen.

semi- halb-. Mit *semi-* sind gebildet die Zusammensetzungen:

semicanālis, -is, *m.* der Halbkanal, die Rinne.

semicirculāris halbkreisförmig. Hybrid.

semilunāris halbmondförmig. Das nämlich wird schon durch *lunatus* (oder *lunaris*) ausgedrückt.

semimembranaceus halbhäutig, zur Hälfte aus Sehne bestehend, in *musculus semimembranaceus*. Früher wurde die Bezeichnung *semimembranosus* gebraucht, sie ist falsch und soll deshalb nicht mehr verwendet werden.

semiovālis* halbeiförmig.

semispinālis* halb zum Dorn (zu den Dornfortsätzen der Wirbel) gehörend. Bezeichnung für Muskel, die von den Querfortsätzen der Wirbel zu Dornfortsätzen anderer Wirbel ziehen.

semitendīneus halbsehlig. Von dem neulateinischen *tendo* (s. d.) gebildet. Die Griechen sagen: ἡμιτενοντώδης*. ἡμι- halb-, ὁ τένων die Sehne. Früher wurde die Bezeichnung *semitendinosus* gebraucht, sie ist falsch.

sensitivus der Empfindung dienend. Falsch gebildet von *sentire*, *sentio*, *sensi*, *sensum*, empfinden. Besser ist *sensorius* (s. d.)

sensorius* der Empfindung dienend. *sentire* empfinden. Vgl. d. vor.

sensus, -ūs, *m.* die Empfindung, der Sinn.

septum. -i, *n.* die Scheidewand.

septulum, -i, *n.* die kleine Scheidewand.

serotinus spät auftretend. *sēro* spät. Früher manchmal gebraucht in *decidua serotina* für die Teile der Gebärmutterschleimhaut, die während der Schwangerschaft zwischen *chorion frondosum* und Muskulatur der Gebärmutter liegen. Sie werden jetzt allgemein als *decidua basalis* bezeichnet. Nur noch manchmal verwendet in *dens serotinus* = der Weisheitszahn, der gewöhnlich als *dens molaris permanens III* bezeichnet wird.

serrātus gesägt, gezähnt. *serra*, -ae, *f.* die Säge.

sērum, -i, *n.* die Molken, gebraucht für Blutflüssigkeit (ohne Faserstoff).

serōsus reich an Blutflüssigkeit.

sesamoides sesamähnlich. *σησαμοειδής. τὸ σήσαμον* die Schotenfrucht der (aus Ägypten und Arabien stammenden Sesampflanze). In *os sesamoides*, plur. *ossa sesamoidēa* (ὄστᾱ σησαμοειδῆ*).

sesamoidēs zum *os sesamoides* gehörend.

sigmoides dem Bubstaben Sigma ähnlich. *σιγμοειδής. τὸ σίγμα*. Da mit diesem Namen halbmondförmige Gebilde bezeichnet werden, so ist bei ihm nicht an die spätere Form des Sigma (Σ), sondern an die ältere Form (C) zu denken (Hyrtl).

sigmoidēus zu einem sigmaförmigen Organ gehörend.

simplex, -icis, einfach.

sincīput, -itis, *n.* der Vorderkopf, eigentlich überhaupt ein halber Kopf. *semi* halb, *caput*, -itis, *n.* der Kopf.

singulāris einzeln, vereinzelt.

sinister, -tra, -trum links, der linke.

sīnus -ūs, *m.* die Vertiefung, der Busen. In der Anatomie werden auch einzelne geschlossene Kanäle, nämlich die Blutleiter der harten Gehirnhaut, als *sinus* bezeichnet.

skelēton s. sceletum.

smegma, -ātis, *n.* die Salbe, Schmiere. *τὸ σμήγμα* In der Anatomie gebraucht in *smegma praeputii*, das sich an der Eichel des männlichen Gliedes findet und zum größten Teil aus abgestoßenen und verklebten Epithelzellen besteht. *σμάειν* abreiben, salben.

solāris zur Sonne gehörend, gebraucht für sonnenähnlich. *sōl*, -is, *m.* die Sonne.

solēus scil. *musc.*, der breite, sich nach distal verschmälernde Wadenmuskel, der vom *musc. gastrocnemius* bedeckt wird. Gebildet von *solēa* die Seezunge, aus Gründen der Ähnlichkeit. Der deutsche Name Schollenmuskel ist insofern berechtigt, als die Scholle (*Pleuronectes platessa*) mit der Seezunge (*Solea vulgaris*) nahe verwandt ist. *solea* ist auch die Sandale, indessen kann dem Muskel weniger Ähnlichkeit mit einer Schuhsohle als einem Plattfische zugesprochen werden.

solitariū alleinstehend, abge sondert. *sōlus* allein.

sordes, -is, *f.* der Schmutz. Früher verwendet angeblich als *sordes aurium* der Ohrenschmalz.

spātium, -ii, *n.* der Raum, Zwischenraum.

spectans, -antis, hinzielend. partic. von *spectare* betrachten, nach etwas zielen, gerichtet sein.

sperma, -ātis, *n.* der Samen. *τὸ σπέρμα*, -ατος.

spermatīcus zum Samen gehörend. *σπερματικός*.

spermatogēnesis*, -is (auch -ēos), *f.* die Entwicklung des Samens. Gebildet von *τὸ σπέρμα* und *ἡ γένεσις*, -εως die Entstehung.

spermīum*, -ii, *n.* der Samenfaden (= *spermatosoma*, s. d.). Weiterbildung (Deminutiv) von *sperma*.

spermatosōma*, -ātis, *n.* das (befruchtende) körperliche Samenelement. Gebildet von τὸ σπέρμα und τὸ σῶμα der Körper. Wird nicht mehr verwendet.

spermatozōon*, -i, *n.* das Samentierchen. Regelmäßig gebrauchte, alt eingebürgerte, aber eigentlich nicht richtige Bezeichnung der Samenfäden. Gebildet von τὸ ζῶον das Lebende, das Tier. Griechisch: τὸ σπερματοζῳάριον*.

sphaerīcus kugelförmig. σφαιρικός. ἡ σφαῖρα die Kugel.

sphaeroīdes kugelförmig, rund. σφαιροειδής. ἡ σφαῖρα die Kugel.

sphaeroidēs zu einem kugelförmigen Organ gehörend.

sphenoīdes keilförmig. σφηνοειδής. ὁ σφῆν, σφηνός der Keil.

sphenoideus* zum Keilbein gehörend. Besser als *sphenoidealīs*, das nicht mehr verwendet wird.

sphincter, -ēris, *m.* der Schnürer, der Schnürmuskel. ὁ σφιγκτήρ, -ῆρος. σφίγγειν zusammenschnüren.

spīna, -ae, *f.* kommt schon bei den Römern in verschiedener Bedeutung vor: der Dorn, das Rückgrat. In der Anatomie pflegt man Rückgrat mit *spina dorsalis* wiederzugeben. In Anlehnung an die zweite Bedeutung von *spina* gab man der *spina scapulae*, dem Schulterblattgrat, den Namen. Vielleicht verwandt mit ὁ σπόνδυλος, der Wirbel, oder mit *spica*, die Ähre.

spinālis* zum Dorn, Grat, Rückgrat gehörend.

spinātus* wurde früher in Zusammensetzungen (*supra-*, *infraspinatus*) in derselben Bedeutung wie *spinalis* gebraucht, obgleich es heißen würde: mit einem Dorn oder Grat versehen. Die Bezeichnungen sind jetzt ersetzt durch *infra spinam*, *supra spinam* (s. *infra* und *supra*).

spinōsus eigentlich an Dornen reich, wurde aber früher in derselben Bedeutung wie *spinalis* gebraucht.

spirālis* schlangenförmig gewunden. *spira* die schlangenförmige Windung. ἡ σπειρα. Hybrid, aber statthalt (s. Einl. S. 4).

splanchnīcus zu den Eingeweiden gehörend. σπλαγγικός. τὸ σπλάγγιον das Eingeweide (meist im Plural gebraucht. τὰ σπλάγγια).

splanchnolōgia*, -ae, *f.* die Eingeweidelehre. Gebildet von τὸ σπλάγγιον das Eingeweide, und λέγειν sagen, lehren.

splēn, -ēnis, *m.* die Milz. ὁ σπλήν. -ῆνος. Gewöhnlich durch *lien* (s. d.) ersetzt.

splenīcus zur Milz gehörend. σπληνικός. Gewöhnlich durch *lienālis* (s. d.) ersetzt.

splenīum, -ii, *n.* der Wulst. In *splenium corporis callosi* der Balkenwulst des Gehirns. Eigentlich ist *splenium* das Pflaster, der Bausch, auch das Schönheitspflasterchen. τὸ σπληνίον.

splēnīus pflasterförmig. Name eines am Nacken liegenden flachen Muskels. Der Ausdruck *splenius* stammt aus dem Mittelalter. Griechisch: σπληνιοειδής*.

spondylus, -i, *m.* der Wirbel. δ σπόνδυλος. Gewöhnlich durch *vertebra* ersetzt, in der Anatomie kaum gebraucht, häufiger in der Klinik und Pathologie verwendet.

spongiōsus schwammig, *spongia*, ἡ σπογγία der Schwamm. Hybrid, ist aber bei Celsus u. a. belegt.

spūrius falsch, untergeschoben. Ursprünglich Bezeichnung für außer-eheliche Kinder.

squāma, -ae, *f.* die Schuppe.

squamālis* zur Schuppe gehörend.

squamātus* mit einer Schuppe versehen.

squamōsus reich an Schuppen, schuppig, in übertragenem Sinne zur Schuppe gehörend. Der früher angewandte Ausdruck *pars squamosa ossis temporalis* (eine einzige Schuppe) ist durch *squama temporalis* ersetzt worden, an Stelle von *squamosus* wird jetzt allgemein *squamalis* gebraucht, in *sutura sphenosquamalis* und *sutura mastoideos quamalis*.

stapes, -edis, *m.* der Steigbügel, das kleinste der drei Gehörknöchelchen, das einem Steigbügel ähnlich sieht. Das Wort wurde erst in neuerer Zeit gebildet, nach Du Cange von dem germanischen und dänischen *staf*, Stock, vielleicht auch nur als unüberlegte Zusammensetzung von *stare* stehen, und *pes*, *pedis* der Fuß. Die Alten kannten überhaupt keine Steigbügel. Somit hat also die Anatomie die lateinische Sprache um ein Wort bereichert, das allgemein eingeführt ist und sich gut bewährt hat.

stapedius zum Steigbügel gehörend.

staphylinus zum Zäpfchen gehörend. ἡ σταφυλή die Weintraube, das Zäpfchen. Hybrid, aber statthaft (s. Einl. S. 4). σταφύλιος (mit kurzem *i*) heißt: von der Traube stammend. δ σταφυλίος ist ein Pflanzennamen (unsere Patinake).

statoconia, -ae, *f.* Bezeichnung für die Gesamtmasse der Kalkkristalle (*statolīthi*) nebst der sie zusammenhaltenden Masse (*nubecula*, s. d.), die die *macula sacculi* und *utriculi* bedeckt. Gebildet von *στατός* stehend und ἡ κοιλία der Staub. Früher gebrauchte man die Bezeichnung *ὀττόνια*, da man fälschlicherweise annahm, daß die Bildung der Gehörsempfindung diene.

statolīthi, -ōrum, *m.* die Gleichgewichtssteinchen. Gebildet von *στατός* stehend, δ λίθος der Stein (Rauber). Früher wurde die Bezeichnung *otolithi* gebraucht, da man die wahre Bedeutung der Gebilde nicht kannte.

stella, -ae, der Stern.

stellātus mit Sternen besetzt, wird gebraucht für sternförmig.

stelliformis sternförmig, wird nicht mehr verwendet.

sternum, -i, *n.* das Brustbein. τὸ στέρον.

sternocleidomastoideus, -, *m.* (*musculus*), ein Muskel, der das Brustbein, τὸ στέρον und das Schlüsselbein (vgl. *cleido-*) mit dem Warzenfortsatz (vgl. *mastoideus*) verbindet.

sternālis* zum Brustbein gehörend. Hybrid, aber statthaft (s. Einl. S. 4). Die Griechen sagen: *στερνικός**.

stōmāchus, -i, *m.* der Magen. s. *gaster*.

strātum, -i, *n.* das Ausgebreitete, die Decke, das Lager. *sternēre* ausbreiten. *sterno*, *stravi*, *stratum*.

striā, -ae, *f.* der Streifen.

striātus mit Streifen versehen.

strōma, -ātis, *n.* wird in der Anatomie für Grundlage, Stützgerüst eines Organs gebraucht. *τὸ στρώμα*, *στρώματος* heißt eigentlich das Ausgebreitete, Bettpolster, die Decke. *στρογγίνα* (= *στορνίνα*) hinbreiten.

structūra, -ae, *f.* der Bau. *struēre* schichten.

styloīdes griffelförmig. *στυλοειδής*. *ὁ στυλος* die Säule, dann der Griffel. Für *processus styloides ossis temporalis* wird in Zusammensetzungen *stylo-* gebraucht.

styloīdēs zum *processus styloīdes* gehörend.

sub unter. Mit *sub-* sind gebildet die Zusammensetzungen:

subacromiālis unter dem *acromion* (s. d.) liegend. Hybrid.

subanserīnus* unter der als *pes anserinus* bezeichneten Sehnenaustrahlung liegend.

subarachnoid(e)ālis unter der *meninx arachnoīdes* (s. d.) liegend. Hybrid.

subarcuātus* unter einem Bogengang (dem vorderen des Gehör-labyrinthes) liegend. *arcus*, -ūs, *m.* der Bogen. *arcuatus* bogenförmig gekrümmt.

subcallōsus* unter dem Balken des Gehirns (*corpus callosum*) liegend.

subclavīus* unter dem Schlüsselbein liegend. *clāvis*, -is, *f.* der Schlüssel, hier bildlich für *clavicula* (s. d.) gebraucht.

subcutanēs* unter der Haut liegend. *cūtis*, -is, *f.* die Haut. Die Römer gebrauchten *subtercutaneus* (*subter* = *sub*).

subdeltoidēs unter dem *musculus deltoīdes* (s. d.) liegend.

subdurālis* unter der harten Gehirnhaut (*dura mater*) liegend.

subfrontālis* unter der Stirn (*frons*) liegend, gebraucht für: unter dem Stirnlappen des Gehirns liegend.

subhyoidēs unter dem *os hyoīdes* (s. d.) liegend. Sprachlich schlecht und deshalb selten verwendet.

subicūlum, -i, *n.* die Unterlage. Verdorben aus *subucula*, -ae, *f.* das Unterkleid, von dem ungebräuchlichen *subuēre* unterziehen. Wird in der Anatomie kaum verwendet.

subinguinālis* unter der Leistengegend (*inquen*) liegend.

sublīmīs erhaben. Vielleicht von *sublevare* emporheben. Die alte Bezeichnung *musc. flexor digitorum sublimis* ist falsch, sie ist durch *musculus flexor digitorum superficialis* ersetzt.

sublinguālis* unter der Zunge liegend. *lingua*, -ae, f. die Zunge.

submandibulāris* unter dem Unterkiefer liegend. Vgl. *mandibula*.

submaxillāris* unter dem Oberkiefer liegend. Die früher als *glandula submaxillaris* bezeichnete Drüse heißt jetzt *glandula submandibularis*, da sie ja unterhalb der *mandibula* liegt.

submentālis* unter dem Kinn liegend. *mentum*, -i, n. das Kinn.

submucōsus* unter der Schleimhaut (*tunica mucosa*) liegend.

suboccipitālis* unter dem Hinterhaupt (*occiput*) liegend.

subparietālis* unter der Wand (*paries*) liegend, gebraucht auch für: unter dem *lobus parietalis* des Gehirns liegend.

subscapulāris* unter dem Schulterblatt (*scapula*) liegend.

subserōsus* unter der *tunica serosa* liegend.

substantia, -ae, f. die Substanz. *substare* darunter sein, existieren.

subtemporālis* unter der Schläfe (*tempora*) liegend. Wird kaum angewandt, da die Bezeichnung *infratemporalis* allgemein eingebürgert ist.

subtendinēus unter der Sehne liegend. Von dem neulateinischen *tendo* (s. d.) abgeleitet.

succus s. *sucus*.

sūcus (besser als *succus*), -i, m. der Saft.

sūdor, -ōros, m. der Schweiß.

sūdōrifer (nicht *sudoriferus!*), -ēra, -ērum schweißbringend. *ferre* tragen.

sulcus, -i, m. die Furche.

summus = *supremus* (s. d.).

sūpercīllium, -ii, n. die Augenbraue, eigentlich das über (*super*) dem Augenlid liegende (vgl. *cilium*).

superciliāris* zur Augenbraue gehörend.

sūperficiēs, -ēi, f. die Oberfläche. *super* über, *facies* die äußere Gestalt.

superficiālis an der Oberfläche liegend.

sūpērīor, -ōris, weiter oben gelegen, comparat. von *sūpērus* oben gelegen. Für die Gebilde des Halses und Rumpfes wird jetzt an Stelle von *superior* stets *cranialis* verwendet.

sūpīnātor*, -ōris, m. der Aufwärtsdreher. Gebildet von *supinare* rücklings beugen, nach oben drehen. Gebraucht als Bezeichnung eines Muskels, der durch Drehung des Unterarms die Handfläche nach oben bzw. vorne richtet. *sūpīnus* rücklings gebogen, nach oben gerichtet.

supra oberhalb von. Mit *supra-* sind gebildet die Zusammensetzungen:

supraacetabularis *linea glutaeta*, die raue Linie an der Grenze des Ursprungs des *musc. glutaetus minimus*.

supraarticularis über der Gelenkpfanne (*facies articularis*) liegend.

suprachorioideus über der *chorioides* (s. d.), scil. *tunica oculi*, liegend. Sprachlich schlecht.

supraclaviculāris* über dem Schlüsselbein (*clavicula*) liegend.

supracondyliicus über den Gelenkfortsatz (*processus condyloides*) liegend. Sprachlich nicht gut, aber besser als *supracondyloideus*.

supradurālis* auf der *dura mater (spinalis)*, der harten, bindegewebigen Umhüllungshaut des Rückenmarks) liegend. Besser als das hybride *epiduralis. durus* hart.

supraglenoidālis über der Gelenkpfanne (*cavitas glenoïdes*) liegend. Hybrid, in der Anatomie ersetzt durch *supraarticularis*.

suprahyoidēus über dem Zungenbein (*os hyoïdes*) liegend. Sprachlich schlecht, wird nicht mehr verwendet.

supramarginālis* über dem Rande (*margo*) liegend. Bezeichnung derjenigen Hirnwindung, die das Ende der *fissura cerebri lateralis* umfaßt, also einen dem Rande des Hemisphärenhirns entsprechenden Einschnitt.

supraorbitālis* über der Augenhöhle (*orbita*) liegend.

suprapatellāris* über der Kniescheibe (*patella*) liegend.

suprarenālis* über der Niere (*ren*) liegend.

suprascapulāris* über dem Schulterblatt (*scapula*) liegend.

supraspinālis,* **supraspinātus** über dem Grate (des Schulterblattes) liegend. *spina* der Dorn, der Grat. *supraspinalis* ist dem Namen *supraspinatus* vorzuziehen. Vgl. dazu *spinatus*. An Stelle von *fossa supraspinata, musculus supraspinatus, fascia supraspinata* werden jetzt die richtigen Bezeichnungen *fossa supra spinam, musculus supra spinam, fascia supra spinam* gebraucht.

suprasternālis über dem Brustbein (*sternum*) liegend. Hybrid.

supratragicus über dem Bock des äußeren Ohres (*tragus*, s. d.) liegend. Hybrid.

supratrochleāris über der Rolle (*trochlea*) liegend.

supravaginālis* über der Scheide (*vagina*) liegend.

suprēmus (= *summus*) der höchste, superlat. von *superus* oben liegend.

sūra,- ae, f. die Wade.

surālis* zur Wade gehörend.

suspensōrius* zum Aufhängen dienend. *suspendere* aufhängen.

sustentāculum,- i, n. die Stütze. *sustentare* unterstützen.

sutūra,- ae, f. die Naht. *suere* nähen.

sympāthicus*, scil. *nervus*. der Lebensnerv. Name des sich an der glatten Muskulatur, den Drüsen usw. ausbreitenden Nerven. Gebildet in neuerer Zeit von *συμπαθεῖν* Mitgefühl haben, *σύν* mit, *τὸ πάθος* das Leid. Bei den Griechen heißt *συμπαθής* in Mitleidenschaft gezogen, *συμπαθητικός* mitleidig. Die Neueren bezeichnen auch den Nerven mit *συμπαθητικός*. Die Engländer sprechen von *sympathetic nerve*.

sympphŷsis, -is (auch -ĕos), *f.* die Verwachsung, Vereinigung zweier Knochen-Vorzugsweise gebraucht in *sympphysis ossium pubis* die Schambein-fuge. ἡ σύμφυσις. σύν mit, συμφύειν zusammenwachsen lassen.

sŷn- mit-, σύν. *syn-* findet sich in folgenden Zusammensetzungen:

synarthrōsis, -is (auch -ĕos), *f.* die Verbindung zweier Knochen durch zwischengelagerte Gewebsbestandteile, unter Ausschluß eines wahren Gelenkes (Gegensatz: *dیارthrosis*). ἡ συνάρθρωσις. τὸ ἄρθρον das Glied. συναρθρῶειν Glieder zusammenfügen.

synchondrōsis, -is (auch -ĕos), *f.* die Verbindung zweier Knochen durch Knorpel. ἡ συγχόνδρωσις. ὁ χόνδρος der Knorpel, eigentlich das Korn.

syndesmolōgŷa*, -ae. *f.* die Bänderlehre. Gebildet von ὁ σύνδεσμος das Band, Verbindungsmittel (δεῖν binden) und λέγειν sagen, lehren.

syndesmōsis*, -is (auch -ĕos), *f.* die Verbindung zweier Knochen durch zwischengelagertes Bindegewebe. ὁ σύνδεσμος das Band.

synostōsis, -is (auch -eos), *f.* die Verbindung zweier getrennt angelegter Knochen durch Knochen. τὸ ὀστέον (ὀστοῦν) der Knochen.

synovia, — die Gelenkschmiere. Das Wort wurde von Theophrastus Paracelsus († 1541) erfunden, es besitzt keine sprachliche Grundlage. Paracelsus verstand unter *synovia* den Ernährungssaft der Organe, als einen solchen sah er auch die Gelenkschmiere an. Nur zur Bezeichnung dieser wurde der Name *synovia* später beibehalten. Der Name ist allgemein eingebürgert, es besteht kein Grund, ihn zu ändern.

synoviālis zur Gelenkschmiere gehörend, mit Gelenkschmiere gefüllt. Verwendet in *bursa synovialis*, der Schleimbeutel.

systema, -ātis, *n.* das Zusammengestellte, die Gruppe, das System. τὸ σύστημα, συστήματος. συνεστάναι zusammenstellen.

T.

tactĭlis berührbar, wird fälschlicherweise gebraucht für: dem Berühren dienend. *tangĕre* berühren.

taenĭa, -ae, *f.* das schmale Band, der Streifen, in übertragenem Sinne auch der Bandwurm. ἡ ταινία.

tālus, -i, *m.* das Sprungbein. Eigentlich der Würfel; zu Würfeln benutzten die Alten die Sprungbeine verschiedener Huftiere, der Name wurde auf das ganz anders gestaltete Sprungbein des Menschen übertragen. Vgl. *astragalus*. Der Plural *tali* bedeutete die Knöchel.

talāris* zum Sprungbein gehörend.

tapĕtum, -i, *n.* der Teppich, Wandbehang. Früher gebraucht für die Decke des *cornu occipitale* und der *pars lateralis* des Seitenventrikels des Gehirns, sowie als *tapetum nigrum* für die Pigmentschicht der Netzhaut.

tarsus, -i, *m.* 1. die Fußwurzel, 2. die bindegewebige Platte des Augenlids. ὁ ταρσός, bedeutete ursprünglich überhaupt einen flach ausgebreiteten Gegenstand. Am Fuß wurde unter diesem Namen zunächst der ganze zwischen Knöcheln und Zehen liegende Teil verstanden. Erst im Mittelalter wurden Mittelfuß, *metatarsus*, und *tarsus* scharf unterschieden.

tarsēus* zur Fußwurzel oder zur Platte des Augenlids gehörend. *tarsalis* ist hybrid und wurde deshalb durch *tarseus* ersetzt. Zur Endung *-ēus* in *tarseus* s. Einl. S. 3. Die Griechen sagen: *ταρσιαῖος**.

tectōriŭs zum Bedecken dienlich. *tector*, *-ōris*, *m.* der Wanddecker, Stukkaturarbeiter. *tēgere* decken.

tegmen, *-inis*, *n.* und

tegumentum, *-i*, *n.* die Decke. *tēgere* decken.

tegmentālis* zur Decke gehörend.

tēla, *-ae*, *f.* das Gewebe, auch gebraucht für Gewebsschicht oder Gewebsblatt. Zusammengezogen aus *texēla*, *texēre* weben.

telencēphālon, *-i*, *n.* das Endhirn. Gebildet aus *τὸ τέλος*, *-ους* das Ende, und *encephalon* (s. d.). Griechisch: *ὁ τελικὸς ἐγκέφαλος**.

tempōra, *-ōrum*, *n.* (plur. von *tempus*, *-ōris*) die Schläfe.

temporālis zur Schläfe gehörend.

tendo, *-inis*, *m.* die Sehne. Neulateinisches Wort, gebildet von *tendēre* spannen.

tendinēus sehnig. Neulateinisch. Triepel schlug vor, die Bezeichnungen *tendineus* und *tendinosus* durch *fibrosus* zu ersetzen. Dies ist nicht möglich, da die Bezeichnung *fibrosus* einfach angibt, daß das Gebilde aus Bindegewebe besteht; eine Sehne besteht aber stets aus parallelfaserigem straffen Bindegewebe; dies wird durch die Bezeichnung *tendineus* sehr gut zum Ausdruck gebracht. Die Tatsache, daß sich die alten Römer dieses Ausdrucks nicht bedienten, stört auch hier in keiner Weise.

tendinōsus sehnereich. Neulateinisch. Soll nicht mehr gebraucht werden, statt dessen *tendineus*.

tēnon, *-ontis*, *m.* die Sehne. *ὁ τένων*.

tensus gespannt. partic. von *tendēre*.

tēnūis, *-e*, dünn, fein. Verwandt mit *tendēre* spannen, ziehen (in die Länge gezogen).

tēres, *-ētis*, länglichrund, glattrund (wie z. B. eine Lanze). Verwandt mit *tēre* reiben. Das Schenkelkopfband, das früher als *ligamentum teres femoris* bezeichnet wurde, ist nicht rund, sondern dreikantig. Es heißt jetzt *ligamentum capitis femoris*.

termīnus, *-i*, *m.* die Grenze, im Spätlatein auch gebraucht für Ausdruck (Wort).

terminālis zur Grenze gehörend, die Grenze, das Ende bezeichnend. Die Römer nannten *terminalia*, plur. *n.*, das zu Ehren des Gottes der Grenzen gefeierte Fest.

tertīus der dritte.

testis, *-is*, *m.* der Hoden, eigentlich der Zeuge.

testicūlus, *-i*, *m.* der Hoden. Deminutiv von *testis*.

testiculāris* zum Hoden gehörend.

thālāmus, -i, *m.* (*opticus*) der Sehhügel. *ὁ θάλαμος*, heißt das Gemach, bezeichnet also einen Hohlraum. Galen glaubte, daß die Sehbahnen in näherer Beziehung zu den vorderen Teilen der Seitenkammern des Gehirns (*ἡ θαλάμη* = *ὁ θαλαμος*) ständen, der Name wurde auf die Seitenkammern begrenzenden Hügel übertragen, als man die Sehbahn mit diesen in Verbindung brachte.

thalamencēphālon*, -i, *n.* das Thalamushirn, Zwischenhirn. Wird ebenso wie *diencephalon* gebraucht. Vgl. *thalamus* und *encephalon*.

thalamicus* zum Sehhügel gehörend.

thēca, -ae, *f.* das Behältnis, die Kapsel, die Hülle. *ἡ θήκη*.

thēnar, -āris, *n.* der Daumenballen. *τὸ θέναρ, -αρος*, ursprünglich die Handfläche, mit der man schlägt. *θείναι* schlagen.

thōrax, -ācis, *m.* der Brustkorb, d. h. die Brustwirbelsäule mit Rippen und Brustbein. *ὁ θώραξ, -ακος*, ursprünglich der Brustharnisch.

thoracīcus, thoracālis* zum Brustkorb gehörend. *θωρακικός*, heißt eigentlich brustkrank. *thoracalis* ist hybrid, aber statthaft (s. Einl. S. 4).

thŷmus, -i, *m.* der Thymus, manchmal auch innere Brustdrüse genannt, der Körper, der hinter dem oberen Teil des Brustbeins und am Halse liegt, bei Tieren als Briesel bezeichnet. *ὁ θŷμος*, hieß außerdem der Thymian (Quendel). Nach Hyrtl erklärt sich die anatomische Verwendung des Namens dadurch, daß zwischen dem körnig aussehenden Thymus geschlachteter Tiere und den Blütenköpfchen und Fruchtbüscheln des bei Opfern mitverbrannten Thymians eine gewisse Ähnlichkeit besteht, oder dadurch, daß in der Brust, besonders in dem Herzen, dem der Thymus aufliegt, der Sitz des *θυμός* (das Gemüt, die Leidenschaften) angenommen wurde. Die zweite Erklärung ist unwahrscheinlich, der verschiedenen Betonung wegen. Sehr oft wird „die Thymus“ gesagt, was zu verurteilen ist.

thymīcus zum Thymus gehörend. *θυμικός* war den Alten nur in dem Sinne von leidenschaftlich bekannt (als von *θυμός* abgeleitet).

thŷreoides schildförmig. *θυρεοειδής. ὁ θυρεός* der lange, viereckige, türähnliche Schild (*ἡ θύρα* die Tür). *cartilago thyreoides* (der Schildknorpel), wird in Zusammensetzungen abgekürzt zu *thyreo-*.

thyreoidēus zur *cartilago thyreoides* gehörend, auch angewendet für Gebilde, die in der Nähe des Schildknorpels liegen, z. B. *glandula thyreoides*.

thyreoglōssus von der Schilddrüse (*glandula thyreoidēs*) zur Zunge ziehend. Vgl. *glossicus*.

tībīa, -ae, *f.* das Schienbein. Aus den langen Schienbeinen verschiedener Tiere stellten sich die Römer Pfeifen her, daher *tibia* auch Name einer (beim Blasen sagittal gehaltenen) Flöte oder Pfeife.

tibiālis zum Schienbein gehörend. Die Römer nannten *tibialia*, plur. *n.*, Binden, die um den Unterschenkel gewickelt wurden.

tonsilla, -ae, *f.* die Mandel, auch gebraucht zur Bezeichnung eines Lappens am Kleinhirn, der mit der Halsmandel eine gewisse Ähnlichkeit besitzt. Ganz allgemein wird die Bezeichnung angewandt für die

Gaumenmandel, *tonsilla palatina*, die in vielen Fällen wirklich mandelförmige Gestalt besitzt. Im übertragenem Sinne wird die Bezeichnung *tonsilla*, Mandel, angewendet für verschiedene Vorwölbungen der Schleimhaut des Magendarmkanals, die, ebenso wie die Gaumenmandel durch *lymphonodi aggregati* bedingt sind. *Tonsilla pharyngica* = Rachenmandel.

tonsillāris* zur Mandel gehörend.

tōrus, -i, *m.* der Wulst.

tōrūlus, -i, *m.* das Wülstchen.

trābēcūla, -ae, *f.* das Bälkchen. Deminutiv von *trābes*, -is, *f.* der Balken.

trabeculāris* zum Bälkchen gehörend.

trachēa, -ae, *f.* die Luftröhre. ἡ (ἀρτηρία) τραχεῖα die rauhe Arterie, so genannt im Gegensatz zu ἡ ἀρτηρία λεία die glatte Arterie, die Schlagader. Auch die Schlagadern galten zur Zeit des Aristoteles für lufthaltig. Vgl. *arteria*. τραχύς, -εῖς, -ύ rauh, die Luftröhre konnte der in die Wand eingefügten Knorpelhalbringe wegen als rauh bezeichnet werden. *trachēa* erscheint ebenso gut wie das von Hyrtl befürwortete *trachia*.

tracheālis* zur Luftröhre gehörend. Hybrid, aber statthaft.

tractus, -ūs, *m.* der Zug, das langgestreckte Organ. *trāhēre* ziehen.

trāgus, -i, *m.* der Bock, die vor der Öffnung des äußeren Gehörganges liegende Erhebung, hinter der, namentlich bei älteren Leuten, ein Haarbüschel sichtbar wird. Auch die Haare dieses Büschels nennt man mit einer gewissen Freiheit *trāgi*, ihre Gesamtheit *barbula tragi*. ὁ τράγος der Ziegenbock.

tragīcus bocksmäßig, zum Bock gehörend. τραγικός, hieß auch zur Tragödie, τραγωδία (eigentlich Bocksopfergesang, ἡ αἰοιδή, ᾠδή der Gesang), gehörend, d. i. tragisch.

transitīvus den Übergang vermittelnd. *transire* hinübergehen.

transversus quer verlaufend. *transvertēre* umwenden.

transversālis* zum *processus transversus* oder zum *musculus transversus* gehörend.

transversariūs quer verlaufend, unrichtigerweise gebraucht für: zum *proc. transversus* gehörend.

trapezīus trapezförmig (oder tafelförmig). Gebildet von ἡ τράπεζα der Tisch, die Tafel, in der Mathematik das Trapez, ein Viereck mit zwei parallelen und zwei nicht parallelen Seiten. Name des obersten breiten Rückenmuskels.

trapezoides tischförmig, trapezförmig. τραπεζοειδής. Früher bei Henle, jetzt bei Fick, Bezeichnung für das *os multangulum minus*, die sonst kaum gebraucht wird.

triangulāris dreieckig. *triangulum* das Dreieck. *tres*, *tria* drei, *angulus* der Winkel.

trīceps, -īpitis, dreiköpfig. *tres* drei, *caput*, -ūis, *n.* der Kopf.

tricuspidālis* mit drei Spitzen versehen. Gebildet von *tres* drei, und *cuspis*, *-idis*, *f.* die Spitze.

trigēminus dreifach, dreimal vorhanden, aber auch — und so in der Anatomie gebraucht — in drei Teile zerlegt. *tres*, drei, *geminus* von Geburt doppelt. Hier wird nicht mehr empfunden, daß in *geminus* der Begriff „doppelt“ liegt, somit ist *trigeminus* nicht etwa sechsfach.

trigōnus dreieckig. *τρίγωνος*. *τρεις*, *τρία* drei, *ἡ γωνία* der Winkel. In *os trigōnum*, einem selbständigen *tuberculum fibulare* des *processus posterior tali* (Variation).

trigōnum, *-i*, *n.* das Dreieck. *τὸ τρίγωνον*.

triquētrus dreieckig, mit dreieckigem Querschnitt.

tritīcēus weizenkornähnlich. *tritīcum*, *-i*, *n.* der Weizen.

trochanter, *-ēris*, *m.* der Rollhügel (des Oberschenkelbeins), an dem oder in dessen Nähe die den Oberschenkel drehenden Muskeln angreifen. *ὁ τροχαντήρ*, *-ήρος*. *ὁ τρόχος* das Rad. *τροχάζειν* = *τρέχειν* laufen, rennen.

trochanterīcus* zum Rollhügel gehörend.

trochlēa, *-ae*, *f.* die Rolle. Verwandt mit *ἡ τροχίλα* der Zylinder.

trochleāris* in Beziehung zur Rolle stehend.

trochoīdes radförmig. *τροχοειδής*. *ὁ τρόχος* das Rad. *τρέχειν* laufen. *articulus trochoīdes* das Radgelenk, ein einachsiges Gelenk, bei dem die Drehungsachse parallel der Längsachse des einen der verbundenen Knochen verläuft bzw. mit ihr zusammenfällt.

trochoidēs zu einem radförmigen Organ gehörend.

truncus, *-i*, *m.* der Stamm.

tūba, *-ae*, *f.* die Trompete, Tube. War bei den Römern ein gerades Blasinstrument, das sich am einen Ende trichterförmig erweiterte. Wird gebraucht bei *tuba uterina* der Eileiter und *tuba pharyngo-tympanica* die Ohrtrompete. Die alte Bezeichnung *tuba auditiva* soll nicht mehr gebraucht werden.

tubālis* zur Tube gehörend. Die Römer nannten *tubarius* den Tubenfabrikanten; aus diesem Grunde soll die Bezeichnung *tubarius* nicht mehr verwendet werden.

tūber, *-ēris*, *n.* der Höcker. *tūmēre* anschwellen.

tuberālis* zum Höcker gehörend.

tubercūlum, *-i*, *n.* der kleine Höcker.

tuberōsus reich an Höckern.

tuberositas*, *-ātis*, *f.* die an Höckern reiche Stelle, die Rauigkeit. Oft ist besser *asperitas*.

tūbus, *-i*, *m.* die Röhre.

tubūlus, *-i*, *m.* das Röhrchen.

tūnica, *-ae*, *f.* das Unterkleid, Hemd, in der Anatomie gebraucht für Gewebsschicht.

turbinālis* gewunden. *turbo*, -*nis*, *m.* der Wirbelwind. *turbare* verwirren.

turbinātus gewunden. *partic.* von *turbinare*. Vgl. *turbinalis*.

turcicus türkisch. Neulateinisches Wort. In *sella turcica*, der Türkensattel, die innere Fläche des Keilbeinkörpers, die mit dem türkischen Sattel mit den bedeutenden Erhebungen am vorderen und hinteren Ende verglichen werden kann = *sella ossis sphenoidis*.

tympanum, -*i*, *n.* die Trommel, Handpauke, das Tambourin. τὸ τύμπανον.

tympanicus zur Trommel bzw. *membrana tympani* oder zum *cavum tympani* gehörend. *os tympanicum* wird in Zusammensetzungen zu *tympano-* abgekürzt. *τυμπανικός*, ist eigentlich jemand, der an Bauchwassersucht leidet, die den Leib einer Trommel ähnlich macht.

U.

ulna, -*ae*, *f.* die Elle, der an der Kleinfingerseite des Unterarms liegende Röhrenknochen. Wurde von den Römern — außerdem — auch zur Bezeichnung des ganzen Arms gebraucht. Verwandt mit ἡ ὠλένη der Ellenbogen.

ulnāris* zur Elle gehörend.

umbo, -*ōnis*, *m.* der Buckel (des Schildes), später vielfach auch für Nabel gebraucht. Mit *umbo membranae tympani* wird der gegen die Paukenhöhle zu vorspringende, gegen den äußeren Gehörgang als Einziehung erkennbare Mittelpunkt des Trommelfells bezeichnet.

umbilicus, -*i*, *m.* der Nabel. Wird oft falsch ausgesprochen!

umbilicālis* zum Nabel gehörend. Manchmal, jedoch sehr selten, wurde früher auch die Schreibweise *umbilicāris* angewendet.

uncinus, -*i*, *m.* (Deminutivform) und

uncus, -*i*, *m.* der Haken. Verwandt mit ὁ ὄγκος der Haken.

uncinātus mit (einem) Haken versehen.

unguis, -*is*, *m.* der Nagel (auch Kralle, Huf).

unguicūlus, -*i*, *m.* Deminutiv von *unguis*.

unguiculāris* zum Nagel gehörend, auch gebraucht für nagelförmig, hufförmig.

unipennātus einfach gefiedert. Gebildet von *unus* eins, und *penna*, -*ae*, *f.* die Feder.

urachus, -*i*, *m.* der Harngang, der die Blase mit der Allantois verbindet. ὁ οὐραχός. Wahrscheinlich abzuleiten von τὸ οὐρον der Harn, und χέειν gießen.

urēter, -*ēris*, *m.* der Harnleiter. ὁ οὐρητήρ, -*ήρος* der Harnlasser, Harnleiter. οὐρέειν Harnlassen. τὸ οὐρον der Harn.

uretericus zum Harnleiter gehörend. οὐρητηρικός.

urēthra, -*ae*, *f.* die Harnröhre. ἡ οὐρήθρα.

urethralis* zur Harnröhre gehörend. Hybrid, aber statthaft.

urīna, -ae, f. der Harn.

urinālis, *urinarius* zum Harn gehörend. *urinari* bedeutete bei den Römern untertauchen.

urogenitālis* zum Harn und zur Zeugung gehörend. Gebildet von τὸ οὖρον der Harn, und *genitalis* (s. d.). In *apparatus urogenitalis*. Hybrid, aber statthaft.

uropoēticus* Harn bereitend. Gebildet von τὸ οὖρον der Harn und ποιητικός zum Hervorbringen gehörend. ποιέω machen, bereiten.

ūtērus, -i, m. die Gebärmutter.

uterīnus zur Gebärmutter gehörend. Hieß bei den Römern: von derselben Mutter stammend.

utrīcūlus, -i, m. Deminutiv von *ūter -tris* m. der Schlauch.

utriculāris* zum *utriculus* (des Gehörlabyrinths) gehörend.

увѣа, scil. *tunica oculi* die weinbeerenartige Hülle des Augapfels, d. i. *iris*, *corpus ciliare*, *chorioides* nebst *corpus vitreum* und *lens cristallina* zusammengenommen; das ganze Gebilde soll aussehen wie eine Weintraube, deren Stiel der *fasciculus opticus* ist. *Uvea* ist eine überflüssige Bezeichnung, die nur falsche Vorstellungen erweckt und nicht mehr verwendet werden soll.

uvūla*, -ae, f. das Zäpfchen. Gebildet als Deminutiv von *uva -ae* f. die Weintraube.

V.

vācūus leer.

vagīna, -ae, f. die weibliche Scheide, eigentlich die Scheide des Schwertes.

vaginālis* zur Scheide gehörend.

vāgus umherschweifend. Bezeichnung des heute als zehnter gezählten Gehirnnerven, des Lungenmagennerven, die er wegen der weiten Ausdehnung der von ihm durchlaufenen Strecke erhielt (obschon bei ihm der in *vagus* liegende Begriff des Unstäten, Ungewissen nicht paßt). *vagari* umherschweifen.

vallātus mit einem Wall umgeben. *vallum*, -i, n. der Wall.

vallēcūlla, -ae, f. das Tälchen. Die Einsenkungen, die zwischen Zunge und Kehldeckel, medial begrenzt durch die *plica glosso-epiglottica medialis*, lateral durch die *plica glosso-epiglottica lateralis* liegt; auch mehrere Einsenkungen am Gehirn führen diesen Namen, *valles*, -is, f. das Tal.

valvūla, -ae, f. die Klappe. Deminutiv von *valvae*, -arum, f. (nur im Plural vorkommend) die Türflügel, Doppeltür. Vielleicht verwandt mit *volvère* wälzen.

vās, *vāsis* n. das Gefäß.

vasculōsus* gefäßreich. Gebildet von *vasculum*, -i, n. Deminutiv von *vas*.

vastus ungeheuer groß, öde und wüst. Name dreier Streckmuskeln des Kniegelenkes.

vēlum, -i, *n.* das Segel.

vēna, -ae, *f.* die Vene, sog. Blutader, die das Blut zum Herzen führt. Die Römer bezeichneten als *venae* auch die Schlagadern.

venōsus venenreich, auch gebraucht für: zur Vene gehörend.

venūla, -ae, *f.* die kleine Vene.

venter, -tris, *m.* der Bauch.

ventrālis zum Bauch gehörend, bauchwärts. Im Bereiche des Halses und Rumpfes werden jetzt alle Gebilde, die weiter bauchwärts (nach vorne zu) gelegen sind, als *ventral* bezeichnet, im Gegensatz zu *dorsal*. Die alte Bezeichnung *anterior* soll für Gebilde des Halses und Rumpfes nicht mehr gebraucht werden.

ventricūlus, -i, *m.* 1. der Magen. 2. (mit oder ohne *cordis*) die Herzkammer. 3. als *ventriculus laryngis* die taschenförmige seitliche Ausstülpung des Kehlkopfraumes. 4. die Gehirnkammer.

ventriculāris* zum Magen oder zur Herzkammer oder zum *ventriculus laryngis* oder zur Gehirnkammer gehörend.

vermis, -is, *m.* der Wurm. Gebraucht für den mittleren, die beiden Hemisphären verbindenden Abschnitt des Kleinhirns. Verwandt mit *vertēre* drehen, wenden.

vermiformis* wurmförmig.

vernix, -icis, *f.* entspricht unserem Firniß. Neulateinisches Wort, vielleicht verwandt zu denken mit *vitrum*, -i, *n.* das Glas. In *vernix caseosa* der schmierige, aus Epithelzellen und Talgdrüsensekret bestehende Hautbelag der Neugeborenen.

vertēbra, -ae, *f.* der Wirbel, ursprünglich das Gelenk. Verwandt mit *vertēre* drehen.

vertebrālis* zum Wirbel gehörend.

vertex, -icis, *m.* der Scheitel, eigentlich der Wirbel, dann Haarwirbel des Hauptes. *vertēre* drehen.

verticālis scheidelrecht, senkrecht.

vesīca, -ae, *f.* die Blase. Besonders in Zusammensetzungen hört man oft Betonungsfehler. *vesica urinālis* die Harnblase, *vesica fellea* die Gallenblase.

vesicālis zur Blase gehörend.

vesicūla, -ae, *f.* das Bläschen.

vesiculāris* zum Bläschen gehörend.

vesiculōsus reich an Bläschen, auch gebraucht für bläschenförmig. *glandula vesiculosa* = Bläschendrüse, neue Bezeichnung für *vesicula seminalis*, die nicht mehr gebraucht werden soll.

vestibūlum, -i, *n.* der Vorplatz, Vorhof, Vorraum. Vielleicht (als Kleiderablage) verwandt mit *vestis*, -is, *f.* das Kleid (Hyrtl) oder mit Vesta Göttin des häuslichen Herdes.

vestibulāris* zum Vorhof gehörend.

vibrissae, -arum, *f.* die Nasenhaare. Verwandt mit *vibrare* zittern, schnurren. Nach Hyrtl möglicherweise zuerst für die Schnurrhaare der Katzen gebraucht, und dann auf die Nasenhaare des Menschen übertragen.

villus, -, *m.* das zottige Haar, die Zotte. Verwandt mit *pilus*, -i, *m.* das Haar.

villōsus zottenreich, zottig.

vinculum, -i, *n.* das Band, die Fessel. *vincire* binden, fesseln.

virilis, -e, zum Manne gehörend, männlich. *vir*, *virī*, *m.* der Mann.

viscus, -eris, *n.* das Eingeweide. Gewöhnlich im Plural gebraucht: *viscera*, -erum.

viscerālis zu den Eingeweiden gehörend.

visus, -ūs, *m.* das Sehen, Gesicht (als Vermögen). *vidēre* sehen.

vita, -ae, *f.* das Leben. In *arbor vitae cerebelli* und *arbor vitae canalis cervicis uteri*. *vivēre* leben.

vitellus, -i, *m.* der Eidotter, ursprünglich das Kälbchen (Liebkosungswort). Diminutiv von *vitulus*, -i, *m.* das Kalb.

vitellinus zum Dotter gehörend. Hieß bei den Römern nur: vom Kalb stammend. Wird oft falsch ausgesprochen!

vitreus gläsern, glasartig. *vitrum*, -i, *n.* das Glas.

vōcālis Stimme habend, tönend. *vox*, *vōcis*, *f.* die Stimme.

vōla, -ae, *f.* die Hohlhand. Hieß auch der Hohlfuß, ferner wurde mit *vola* der mittlere Teil des Vogelflügels bezeichnet, so daß man geglaubt hat, *vola* von *volare* (fliegen) ableiten zu können.

volāris* zur Hohlhand gehörend, auf der Seite der Hohlhand liegend.

vōmer, -eris, *m.* die Pflugschar, das Pflugeisen. Als *vomer* wird ein (zur Nasenscheidewand gehörender) verschoben vierseitiger Knochen bezeichnet, der sich an seinem oberen Rande in zwei seitlich umgebogene Plättchen (*alae*) spaltet. Soll mit *vōmere*, sich erbrechen, verwandt sein (die Pflugschar wirft die Erde aus), obgleich, was befremdet, die Quantität des *o* in beiden Wörtern verschieden ist.

vortex, -icis, *m.* = *vertex* (s. d., *vortex* ist die ältere Form) der Wirbel, Strudel. Man hat sich in der Anatomie daran gewöhnt, *vortex* im besonderen für die Haarwirbel (*vortices pilorum*) anzuwenden. An Stelle von *venae vorticosae* wird besser die neue Bezeichnung *venae chorioideae majores* gebraucht.

vorticōsus strudelreich, strudelartig. In den *venae vorticosae* der *tunica vasculosa oculi*.

vulva, -ae, *f.* die äußeren weiblichen Geschlechtsteile. In diesem Sinne erst im Spätlatein gebraucht, ursprünglich war *vulva* die Bezeichnung für die Gebärmutter und die Scheide. Verwandt mit *volvēre* rollen.

X.

xiphoides, schwertförmig. *ξίφοειδής*. τὸ *ξίφος*, -ονς das Schwert, das Schlachtschwert mit gerader Klinge. Der *processus xiphoides* des Brustbeins wird jetzt allgemein als *processus ensiformis* bezeichnet.

xiphoidēus zum Schwertfortsatz des Brustbeins gehörend.

Z.

zōna, -ae, f. der Gürtel. ἡ ζώνη. Mit *zona orbicularis* wird die ringförmige bindegewebige Schicht der Hüftgelenkkapsel bezeichnet. ζωννάειν gürteln.

zonālis zum Gürtel gehörend, gürtelförmig. Wurde bei den Alten auf die Himmelszonen bezogen. Hybrid, aber statthaft.

zōnūla, -ae, f. der kleine Gürtel. Hybrid, ist aber bei Catull belegt. Hauptsächlich früher verwendet bei *zonula ciliaris*, die Fasern, mittels derer die Linse am *corpus ciliare* befestigt ist. *Zonula ciliaris* ist jetzt ersetzt durch *fibrae suspensoriae lentis*.

zonulāris* zur *zonula (ciliaris)*, dem Haftbändchen der Linse gehörend. Hybrid, aber statthaft (s. Einl. S. 4).

zygomatīcus* zum Jochbogen, der Stirn- und Schläfenbein miteinander verbindet, gehörend. ζυγωματικός*. τὸ ζύγωμα, ζυγόματος der Jochbogen. Für *os zygomaticum* wird in Zusammensetzungen *zygomatico* gebraucht. τὸ ζυγόν das Joch, das um den Nacken der Zugtiere gelegt wurde. ζευγνύειν zusammenjochen.

Anhang:
**Eigennamen, die früher in der Anatomie
verwendet wurden.**

In früherer Zeit wurden Eigennamen in sehr ausgedehntem Maße dazu verwendet, um einzelne Teile des Körpers zu bezeichnen. Dies erschwerte das Verständnis sehr erheblich, da sich mit einem Eigennamen niemals ein bestimmter Begriff verbinden läßt. Man glaubte jedoch, durch die Eigennamen geschichtliche Tatsachen zu erhalten und das Verständnis für die Geschichte der Medizin zu wecken. Diese Anschauung ist falsch. Nur sehr wenige Ärzte und auch Hochschullehrer, von den Studierenden ganz zu schweigen, wissen, wer die einzelnen Männer sind, nach denen die verschiedenen Teile des Körpers benannt werden, wann und wo sie gelebt haben. Ganz abgesehen davon lehrt aber gerade die Geschichte der Anatomie, daß sehr viele Teile des Körpers gar nicht nach dem Forscher benannt sind, der sie zuerst beschrieb, sondern zum Teil in ganz willkürlicher Weise nach einem anderen Forscher benannt werden. Aus allen diesen Gründen wurden die Eigennamen schon im Jahre 1895 durch die Basler Nomenklaturkommission aus der Anatomie entfernt und durch neue, sinngemäße Bezeichnungen ersetzt. In der Anatomie werden die Eigennamen jetzt nicht mehr verwendet. Da aber manche Kliniker sich nicht von den veralteten Bezeichnungen trennen können, möge die nachfolgende Zusammenstellung, so wie in den früheren Auflagen denen als Erklärung dienen, die solche Namen noch hören. Die Angaben über das Leben der einzelnen Forscher werden vielleicht auch das Verständnis für die Geschichte der Medizin wach erhalten, das heutzutage viel besser und eindringlicher als durch falsche anatomische Bezeichnungen durch gute Vorlesungen über Geschichte der Medizin geweckt und erhalten wird. In dieses Verzeichnis sind eine ganze Reihe von Gebilden mit aufgenommen, die nur selten, als Spielarten beobachtet werden; außerdem auch solche, die von manchen klinischen Lehrern erwähnt werden, jedoch nicht in die Liste der anatomischen Namen aufgenommen wurden.

Alcock, Thomas. 1784—1833. Arzt und Chirurg in London. — *Canalis musculi obturatoris subfascialis*.

Aranzi, Giulio Cesare. 1530—1589. Professor der Medizin und Anatomie in Bologna. — *Ductus venosus*. *Ligamentum venosum*. Wird jetzt als *chorda ductus venosi* bezeichnet. — *Noduli valvularum semilunarium*.

Artl, Ferdinand. 1812—1883. Professor der Augenheilkunde in Prag und Wien. — *Sinus sacci lacrimalis inferior*. Eine an sich überflüssige Bezeichnung, die in manchen Schilderungen zu finden ist.

Arnold, Friedrich. 1803—1890. Professor der Anatomie und Physiologie in Heidelberg. Nach ihm wurden früher bezeichnet: *Substantia reticularis alba*. — *Ganglion oticum*.

- Asellio**, Gasparo. 1581—1626. Professor der Chirurgie und Anatomie zu Pavia. Früher wurden die lymphonodi mesosteniales manchmal als pancreas Asellii bezeichnet.
- Auerbach**, Leopold. 1828—1897. Arzt in Breslau. — Plexus myentericus.
- Baillarger**, Jules-François. geb. um 1806, gest. 1890. Französischer Irrenarzt. Nach ihm wurde manchmal die Lage markhaltiger Nervenfasern der granularis interna im Bereiche der area striata bezeichnet.
- Barkow**, Hans Karl Leopold. 1798—1873. Anatom und Zoologe in Breslau. — Ligamentum supraspinale columnae vertebralis.
- Bartholin**, Caspar der jüngere. 1655—1738. Professor der Physik und Medizin, später General-Prokureur in Kopenhagen, Sohn des Anatomen Thomas B. — Ductus sublingualis major. Glandula vestibularis major.
- Bauhin**, Caspar. 1560—1624. Professor der Anatomie in Basel. — Valvula coli.
- Baumgarten**, Paul Clemens. 1848—1887. Anatom und Pathologe in Leipzig und Königsberg. — Venae adumbilicales.
- Bechterew**, Wladimir. 1857—1927. Professor der Psychiatrie in Petersburg. — Nucleus terminalis dorsalis nervi vestibularis.
- Bellini**, Lorenz. 1643—1704. Professor der Anatomie in Pisa, erhielt diese Stelle im Alter von 20 Jahren. Nach ihm wurden früher die tubuli contorti testis benannt.
- Bertin**, Exupère-Joseph. 1712—1781. Arzt in Reims und Paris. — Columnae renales. — Concha sphenoidalis.
- Bichat**, Marie François Xavier. 1771—1802. Arzt am Hôtel de Dieu. — Corpus adiposum buccae. — Ligamentum sacrospinale.
- Blandin**, Philippe-Frédéric. 1798—1849. Chirurg in Paris. — Glandula apicis linguae; sie wurde aber auch nach Nuhn bezeichnet. Ganglion submandibulare.
- Blumenbach**, Johann Friedrich. 1752—1840. Professor der Medizin in Göttingen. Begründer der Anthropologie. — Clivus ossis sphenoidis.
- Bochdalek**, Vincenz Alexander. Anatom in Prag, starb 1883. — Plexus chorioideus ventriculi quarti.
- Bonnet**, Amédée. 1802—1858. Französischer Chirurg in Lyon. — Capsula bulbi, sie wurde gewöhnlich nach Tenon benannt.
- Botallo**, Leonardo. 16. Jahrh. (geb. 1530). Anatom und Wundarzt, Leibarzt Heinrichs III. von Frankreich. — Ductus arteriosus.
- Bowman**, William. 1816—1892. Professor der Anatomie und Physiologie, Wundarzt, Augenarzt in London. — Lamina limitans externa corneae, früher lamina elastica anterior genannt, eine Bezeichnung, die falsch war und nicht mehr gebraucht wird.
- Breschet**, Gilbert. 1784—1845. Chef der anatomischen Anstalt in Paris. — Venae diploicae.
- Broca**, Paul. 1824—1880. Anthropologe, Professor der Chirurgie in Paris. Entdeckte das Sprachzentrum. — Area adolfactoria.

- Bruch**, Karl Wilhelm Ludwig. 1819—1884. Anatom und Physiologie in Gießen. — *Lamina basialis chorioideis*.
- Brücke**, Ernst Wilhelm, Ritter von. 1819—1892. Professor der Physiologie in Königsberg, der Physiologie und mikroskopischen Anatomie in Wien. — *Fibrae meridionales musculi ciliaris*.
- Brunn**, Albert von. 1849—1895. Prosektor in Göttingen. — *Lamina basialis partis olfactoriae tunicae mucosae nasi*. — *Glandulae olfactoriae*.
- Brunner**, Johann Konrad. 1653—1727. Professor in Heidelberg, Leib-
arzt des Kurfürsten von der Pfalz. — *Glandulae duodenales*.
- Burdach**, Karl Friedrich. 1776—1847. Professor der Anatomie in Dorpat und Königsberg. — *Pars lateralis fasciculi dorsalis medullae spinalis*.
- Burow**, August (der Vater). 1809—1874. Chirurg in Königsberg. — *Venae adumbilicales*.
- Camper**, Petrus. 1722—1789. Professor der Chirurgie und Anatomie in Amsterdam. — *Chiasma tendinum musculi flexoris hallucis longi et musculi flexoris digitorum longi pedis*. Wird manchmal als Campersche Sehnenkreuzung bezeichnet.
- Carabelli**, Georg Edler von Lunkaszprie. 1787—1842. Zahnarzt in Wien. — *Tuberculum anomale dentis molaris I maxillae*.
- Celsus**, Aulus Cornelius. Lebte zur Zeit des Tiberius. Gelehrter. Sein Werk „*De medicina libri VIII*.“ enthält einen großen Teil der heute gebrauchten lateinischen Kunstausrücke der Anatomie und doch war kein Teil des Körpers nach Celsus benannt.
- Chassaignac**, Charles Marie Edouard. 1805—1879. Chirurg und Anatom in Paris. — *Tuberculum caroticum vertebrae cervicalis VI*.
- Chopart**, François. 1743—1795. Chirurg in Paris. — *Articulus tarsi transversus*. Ein Gebilde, das es gar nicht gibt. Die Linie, die Chopart beschreibt, zieht zwischen talus und calcaneus einerseits, naviculare und cuboides andererseits, sie geht also durch einen Teil des articulus talocalcaneonavicularis und durch den articulus calcaneocuboides. Es ist demnach in jedem Falle falsch, von einem Chopartschen Gelenk zu sprechen, es gibt nur eine Chopartsche Linie, die treffliche Gelegenheit bietet, die Fußwurzel zu zerteilen.
- Civinini**, Filippo. † 1844. Professor der chirurgischen Pathologie und Anatomie in Pistoja. — *Processus pterygospinalis*.
- Clarke**, Jacob Augustus Lockhart. 1817—1880. Arzt in Pimlico und London. — *Nucleus dorsalis columnae graeae dorsalis*, wird auch nach Stilling benannt.
- Claudius**, Friedrich Matthias. 1822—1869. Professor der Anatomie in Marburg. Stützzellen im organon spirale cochleae.
- Cloquet**, Jules-Germain. 1790—1883. Professor der Anatomie und Chirurgie in Paris. — *Septum femorale*. — *Lymphonodi subinguinales profundi*, sie werden auch nach Rosenmüller benannt.
- Colles**, Abraham. 1773—1843. Professor der Anatomie und Chirurgie in Dublin. — *Ligamentum inguinale reflexum*.

- Cooper, Astley Paston.** 1768—1841. Leibwundarzt des Königs Georg IV. von England. Leibarzt der Königin Victoria von England. — *Fascia cremasterica*.
- Corti, Marchese Alfonso.** 1822—1876. Prosektor Hyrtls in Wien (1848); war sodann wissenschaftlich tätig in Würzburg, Utrecht, Turin; lebte später in seiner Villa bei Custeggio, wo er sich dem Weinbau widmete. 1851 erschien seine Arbeit über das Gehörorgan der Säugetiere, die er bei Koelliker in Würzburg verfertigte. — *Organon spirale*.
- Cotunno, Dominico (Cotugno).** 1736—1822. Arzt und Professor der Anatomie in Neapel. — *Nervi pterygopalatini nervi maxillaris*. — *Saccus endolymphaceus labyrinthi membranacei*.
- Cowper, William.** 1666—1709. Anatom und Chirurg in London. *Glandula bulbourethralis*, wurde auch nach Duverney und Mery benannt.
- Cuvier, Frédéric.** 1773—1838. Professor und Konservator am Kabinet für vergleichende Anatomie in Paris. — *Cavum septi pellucidi*, das er als *ventriculus quintus* bezeichnete.
- Darwin, Charles Robert.** 1809—1882. Berühmter englischer Naturforscher, lebte auf einem Landsitz bei Kent. 1859 erschien sein Werk „On the origin of species by means of natural selection“. — *Tuberculum auriculae*. — *Apex auriculae*.
- Deiters, Otto Friedrich Karl.** 1834—1863. Privatdozent für Histologie in Bonn. — *Nucleus terminalis lateralis nervi vestibularis*.
- Demours, Pierre.** 1702—1795. Augenarzt in Paris. — *Lamina limitans interna corneae*, auch nach Descemet benannt. Die alte Bezeichnung *lamina elastica posterior* ist falsch und wird nicht mehr verwendet.
- Descemet, Jean.** 1732—1810. Arzt, Anatom und Botaniker in Paris. — *Lamina limitans interna corneae*, wird auch nach Descemet benannt (s. d.).
- Donders, Frans Cornelis.** 1818—1889. Professor der Physiologie in Utrecht. — *Foveolae gastricae*.
- Douglas, James.** 1675—1742. Arzt in London. — *Linea semicircularis*. *Plica rectouterina*. *Excavatio rectouterina*. Gerade an diesem Beispiele läßt sich sehr schön zeigen, wie verwirrend es ist, Teile des Körpers dazu zu benutzen, um einem verdienten Forscher auf ihnen ein Denkmal zu setzen. Ursprünglich wurde die *excavatio rectouterina* als Douglasscher Raum bezeichnet, dann aber auch die *excavatio vesico uterina*, so daß manche Geburtshelfer gedankenlos von einem vorderen oder hinteren Douglas sprachen. Ja sogar beim Manne wurde die *excavatio vesicorectalis* als Douglasscher Raum bezeichnet. Damit nicht genug, bei Entzündungserscheinungen im Bereiche einer der drei Räume sprach man von Douglasitis, ein Vorgehen, das man nur als barbarisch bezeichnen kann.
- Duncan, Daniel.** 1649—1735. Geboren in Montauban, studierte in Montpellier, lebte dann in Paris, Berlin und London. — *Cavum septi pellucidi*, wurde auch nach Cuvier benannt.
- Duverney, Guichard Joseph.** 1648—1730. Anatom in Paris. — *Glandula bulbourethralis*, wurde auch nach Cowper benannt.

- Edinger**, Ludwig. 1855—1918. Arzt in Frankfurt. — *Tractus spinothalamicus medullae spinalis*. — *Nuclei originis accessorii (parasympathici) nervi oculomotorii*. Auch als Edinger-Westphalscher Kern bezeichnet.
- Eustachi**, Bartolomeo. † 1574. Päpstlicher Leibarzt und Professor der Medizin in Rom. — *Valvula venae cavae caudalis*. — *Tuba pharyngotympanica*.
- Fallopia**, Gabriele. (latinisiert Fallopius). 1523—1562. Anatom und Chirurg in Ferrara, Pisa und Padua. — *Canalis nervi facialis*. — *Tuba uterina*.
- Ferrein**, Antoine. 1692—1769. Professor der Anatomie und Chirurgie in Paris. — *Pars radiata lobulorum corticalium renis*.
- Flack**, Martin F. Englischer Physiologe. 1882—1931. Nach ihm und Keith ist der *nodus sinuauricularis cordis* benannt.
- Flechsig**, Paul Emil. 1847—1929. Professor der Psychiatrie in Leipzig. *Tractus cerebello-spinalis dorsalis medullae spinalis*.
- Folius (Folli)**, Cecilio. Erste Hälfte des 17. Jahrhunderts (geb. 1615). Anatom in Venedig. — *Processus anterior mallei*.
- Fontana**, Felice. 1720—1805. Professor in Pisa, später in Florenz. — *Spatia anguli iridis*.
- Forel**, Auguste. 1848—1931. Irrenarzt, Professor der Psychiatrie in Zürich (bekannt als Ameisenforscher und Antialkoholiker). — *Decussatio tegmenti ventralis*, in der sich die Fasern des *tractus rubrospinalis* kreuzen. Wurde von Gudden, dem Lehrer Forels, entdeckt.
- Frankenhäuser**, Ferdinand. 1894 gestorben. Professor der Gynäkologie in Zürich. *Ganglion cervicale uteri*. — *Plexus cervicalis uteri*.
- Galenos**, Claudius aus Pergamon. 131—201 n. Chr. Berühmter Arzt und medizinischer Schriftsteller. Meist in Rom. Die anatomischen Kunstausrücke seiner (griechischen) Schriften sind zum großen Teil heute im Gebrauch. — *Vena cerebri magna*.
- Gartner**, Benjamin. 1790—1834. Arzt auf St. Thomas und in Kopenhagen. — *Ductus epoophori longitudinalis*.
- Gasser**, Johann Laurenz. Mitte des 18. Jahrhunderts Professor der Anatomie in Wien. *Ganglion semilunare*.
- Gerdy**, Pierre-Nicolas. 1797—1856. Berühmter Anatom, Chirurg und Physiologe in Paris. Nach ihm wird manchmal eine kleine Rauigkeit als *tubulum Gerdyi* bezeichnet, die sich an der Stelle nachweisen läßt, an der sich der *tractus iliotibialis* an der tibia anheftet.
- Gerlach**, Andreas Christian. 1811—1877. Tierarzt in Halberstadt später Professor in Hannover und an der Tierarztschule in Berlin. — *Valvulae processus vermiformis*.
- Giacomini**, Carlo. 1840—1898. Professor der Anatomie in Turin. — *Pars transversalis gyri dentati partis fornicatae pallii*.
- Gimbernat**, Antonio de. Ende des 18. Jahrhunderts. Anatom in Barcelona, dann Chirurg in Madrid. — *Ligamentum lacunare*.

- Giraldès**, Joachim Albin Cardozo Carzado. 1808—1875. Anatom und Chirurg in Paris. Früher wurde die *paradidymis* manchmal Giraldèssches Organ genannt.
- Glaser**, Johann Heinrich. 1629—1675. Professor der Anatomie und Botanik in Basel. — *Fissura petrotympanica*.
- Glisson**, Francis. 1597—1677. Professor der Anatomie in Cambridge, dann Arzt in London. — *Capsula hepatis*.
- Goll**, Friedrich. 1829—1903. Arzt und Professor der Arzneimittellehre in Zürich. — *Pars medialis fasciculi dorsalis medullae spinalis*.
- Gowers**, William Richard. 1845—1915. Arzt und Professor der klinischen Medizin in London. — *Tractus cerebello-spinalis ventralis medullae spinalis*.
- Graaf**, Regnier de. 1641—1673. Arzt in Paris und Delft. Die Eierstocksfollikel, die er entdeckte, hielt er für Eier. — *Folliculi oophori vesiculosi*.
- Gratiolet**, Louis-Pierre. 1815—1865. Lehrte Anatomie, Physiologie und Zoologie in Paris. — *Radiatio occipitohthalmica*.
- Gudden**, Bernhard von. 1824—1866. Professor der Psychiatrie in Zürich und in München. — *Commissura inferior*, die Kreuzung des *tractus habenulo intercruialis*. — *Ganglion interpedunculare*. — *Fasciculus tegmentomamillaris*. Wahrscheinlich hat Gudden auch die Kreuzung des *tractus rubro-spinalis* entdeckt, die später manchmal nach Forel benannt wurde.
- Haller**, Albrecht von. 1708—1777. Naturforscher und Dichter. Lebte in Göttingen und Bern. — *Arcus lumbocostalis medialis (und lateralis)*. *Rete testis*. *Circulus vasculosus fasciculi optici*. — Früher wurde die *Arteria coeliaca* manchmal als *tripus Halleri* bezeichnet.
- Hasner**, Joseph Ritter von Artha. 1819—1892. Professor der Augenheilkunde in Prag. — *Plica lacrimalis*.
- Heister**, Lorenz. 1683—1758. Professor der Anatomie und Chirurgie in Altdorf, der Chirurgie in Helmstädt. — *Valvula spiralis*.
- Held**, Hans, geb. 1866, von 1918—1935 Anatom in Leipzig, bekannt durch seine Untersuchungen über den Bau des Gehirnes und des Gehörorganes. — *Decussatio corporis trapezoidis*.
- Helmont**, Johann Baptist von. 1577—1644. Mediziner und Philosoph in Brüssel. (Nach Haeser der Faust des 17. Jahrhunderts.) Das *centrum tentineum diaphragmatis* wurde früher als *speculum Helmontii* bezeichnet.
- Helweg**, Hans Christian Saxtorph. 1847—1901. Direktor der Irrenanstalt in Veddingborg (Dänemark). — *Tractus spino-olivaris medullae spinalis*.
- Henle**, Jakob, Friedrich, Gustav. 1809—1885. Professor der Anatomie in Göttingen, vorher in Zürich und Heidelberg. — *Pars laqueiformis tubuli renalis contorti*. — *Falx inguinalis*.

- Hensen**, Victor. 1835—1924. Professor der Physiologie in Kiel. Stützzellen im organon spirale labyrinthi membranacei. Außerdem verschiedene Bildungen, die während der Entwicklung des Keimes entstehen.
- Herbst**, Ernst Friedrich Gustav. 1803—1899. Arzt in Göttingen. — *Corpuscula tactus*.
- Herophilos**, 375—280 v. Chr. Griechischer Arzt in Alexandrien, macht als Erster anatomische Untersuchungen an zum Tode verurteilten Verbrechern. Der *confluens sinuum durae matris* wurde früher als *torcula Herophili* bezeichnet.
- Hesselbach**, Adam Kaspar. 1788—1856. Professor der Chirurgie und Oberwundarzt in Bamberg. Sohn des Anatomen Franz Kaspar H. — *Ligamentum interfoveolare*.
- Highmore**, Nathanael. 1613—1685. Arzt in Shrewsbury. — *Sinus maxillaris*. — *Mediastinum testis*, früher als *Corpus Hoghmori* bezeichnet.
- His**, Wilhelm der jüngere. 1863—1934. Internist in Basel, Göttingen und Berlin. Sohn des berühmten Anatomen (1831—1904), der in Basel und später in Leipzig lebte. — *Fasciculus atrioventricularis cordis*.
- Horner**, William Edmonds. 1793—1853. Professor der Anatomie in Philadelphia. — *Pars sacci lacrimalis musculi orbicularis oculi*.
- Hunter**, John. 1728—1793. Bedeutender Chirurg in London. — *Canalis adductorius*. — *Gubernaculum testis*. — Auch William Hunter (1718—1783), der Bruder von John H., war bedeutend als Arzt und Anatom.
- Huxley**, Thomas Henry. 1825—1895. Englischer Biologe, Professor der vergleichenden Anatomie und Physiologie. Nach ihm ist die unterhalb der *cuticula* gelegene Zellschicht der Wurzelscheide des Haares benannt.
- Jacobson**, Ludwig Levin. 1783—1843. Arzt in Kopenhagen, später Militärarzt bei französischen und englischen Armeen. — Organon vomeronasale. — *Cartilago vomeronasalis*. — *Plexus tympanicus*.
- Jung**, Karl Gustav. 1793—1864. Professor der Anatomie in Basel. — *Musculus pyramidalis auriculae*.
- Keith**, Sir Artur K., geb. 1866. Englischer Anatom und Anthropologe. Nach Keith und Flack ist der *nodus sinuatrialis cordis* benannt.
- Kerckring**, Theodor. 1640—1693. Arzt in Amsterdam, später im Dienst des Herzogs von Toscana. — *Plicae circulares intestini tenui*.
- Kiesselbach**, Wilhelm. 1839—1902. Professor der Ohrenheilkunde in Erlangen. Kliniker bezeichnen eine Stelle der Nasenschleimhaut an der mittleren Muschel, die durch besonderen Reichtum an Gefäßen gekennzeichnet sein soll, als *locus Kiesselbachii*.
- Kirchner**, G. Wilhelm. 1849—1906. Ohrenarzt in Würzburg. Nach ihm wird manchmal ein kleiner Vorsprung der *pars petosa ossis temporalis* im Bereiche der *fissura petrotympanica* benannt.
- Kohlrausch**, Otto Ludwig Bernhard. 1811—1854. Arzt in Hannover. — *Plicae transversales intestini terminalis*.

- Krause**, Wilhelm. 1833—1910. Professor der Anatomie in Göttingen und Berlin. Sohn des Anatomen C. F. Th. Kr. — *Glandulae mucosae conjunctivae*. — *Corpuscula nervorum terminalia glandis penis*.
- Lancisi**, Giovanni Maria. 1654—1720. Italienischer Anatom und päpstlicher Leibarzt. — *Stria longitudinalis medialis et lateralis corporis callosi*.
- Landström**, John. 1869—1910. Chirurg in Stockholm. — *Glandulae parathyreoideae*, wurden manchmal als Landströmsche Körper bezeichnet.
- Langer**, Karl Ritter von Edenburg. 1819—1887. Professor der Anatomie in Wien. Langersche Achselbogen ist eine Muskelspielart im Bereich der Achselhöhle. Der Muskel entspringt gewöhnlich vom seitlichen Rande des *musculus latissimus dorsi* und zieht zur Medialseite der Sehne des *musculus pectoralis major*, manchmal auch zu anderen Stellen.
- Langhans**, Paul. 1847—1888. Arzt und Pathologe in Freiburg, starb an einem Lungenleiden in Madeira. — *Insulae pancreatis*.
- Larrey**, Dominique-Jean, Baron L. 1766—1842. Berühmter Feldarzt der Neuzeit macht die Feldzüge Napoleons des I. mit. Begründer der modernen Kriegschirurgie. Nach ihm wird eine mehr oder weniger deutlich erkennbare Spalte zwischen der *pars sternalis* und der *paro costalis diaphragmatis*, das *trigonum sternocostale* benannt.
- Lauth**, Ernest-Alexandre. 1803—1837. Professor der Physiologie in Straßburg. — *Sinus venosus sclerae*, wurde gewöhnlich nach Schlemm genannt.
- Lieberkühn**, Johann Nathanael. 1711—1756. Arzt in Berlin. — *Glandulae intestinales*.
- Lieutaud**, Joseph. 1703—1780. Arzt in Aix, später Leibarzt Ludwigs XV. und Ludwigs XVI. in Paris. — *Trigonum vesicae*.
- Lisfranc**, Jacques. 1790—1847. Chirurg in Paris. — *Tuberculum musculi scaleni ventralis (Lisfranci)*. — *Articuli tarsometatarsei*.
- Lissauer**, Heinrich. 1861—1891. Nervenarzt in Oberösterreich. — *Zona terminalis columnae dorsalis medullae spinalis*.
- Littre**, Alexis. 1658—1726. Anatom und Chirurg in Paris. — *Glandulae paraurethrales*.
- Lower**, Richard. 1631—1691. Arzt und Anatom in London. — *Tuberculum intervenale*.
- Ludowici**, Antuan (Luois). 1723—1792. Chirurg in Paris. Beteiligt sich mit Guillotin am Bau der Hinrichtungsmaschine. — *Angulus sterni*.
- Luschka**, Herbert von. 1820—1875. Professor der Anatomie in Tübingen. — *Apertura lateralis rhombencephali*. — *Tonsilla pharyngica*. *Glomus coccygicum*.
- Luys**, Jules-Bernard. 1828—1897. Arzt in Paris. — *Nucleus hypothalamicus*. Wurde früher *corpus Luysi* genannt.
- Magendi**, François. 1783—1855. Physiologe, Professor der Medizin in Paris. — *Apertura mediana rhombencephali*.

- Maissiat, Jacques-Henri.** 1805—1878. Professor in Paris, Conservator der Sammlungen der Ecole de Médecine. — *Tractus iliotalibialis*.
- Malgaigni, Joseph-Francois.** 1806—1865. Professor der chirurgischen Anatomie in Paris. — *Fossa carotica trigoni carotici*.
- Malpighi, Marcello.** 1628—1694. Professor der Medizin in Rom, Leibarzt des Papstes Innocenz XII. — *Lymphonoduli lienalis*. — *Pyramides renales*. — *Corpuscula renis*. — *Stratum germinativum epidermis*.
- Marshall, John.** 1818—1891. Professor der Anatomie und der Chirurgie in London. — *Vena obliqua atrii sinistri*.
- Meckel, Johann Friedrich der Ältere.** 1724—1774. Professor der Anatomie, Botanik und Geburtshilfe in Berlin. Lehrer an der Hebammenschule der Charité, Berlin. — *Ganglion sphenopalatinum*. *Ganglion submandibulare*. Die beiden Ganglien wurden früher als *ganglion Meckeli majus et minus* bezeichnet.
- Meckel, Johann Friedrich der Jüngere, der Enkel.** 1781—1833. Professor der Anatomie und Chirurgie in Halle. *Jean Pauls Dr. Katzenberger*. *Cartilago Meckeli* ist der ventrale Teil des Mandibularbogens—*Diverticulum Meckeli* = *Diverticulum ilei verum*.
- Meibom, Heinrich.** 1638—1700. Professor der Medizin (auch der Geschichte und Poesie) in Helmstädt. — *Glandulae tarsales*.
- Meissner, Georg.** 1829—1905. Professor der Anatomie und Physiologie in Basel, der Physiologie und Zoologie in Freiburg, der Physiologie in Göttingen. — *Plexus submucosus*. — *Corpuscula tactus*.
- Merkel, Johann Friedrich Siegmund.** 1845—1919. Professor der Anatomie in Rostock, Königsberg und Göttingen. Nach ihm wird manchmal eine kleine Schleimhautfalte des Tränensackes, die *valvula sacci lacrimalis superior* benannt, außerdem eine Form der *corpuscula tactus*, die auch von *Ruffini* geschildert wurde.
- Mery, Jean.** 1645—1722. Pariser Anatom und Chirurg. — *Glandula bulbourethralis*, wurde gewöhnlich nach *Cowper* benannt.
- Meynert, Theodor.** 1833—1892. Professor der Psychiatrie in Wien. — *Tractus habenulointercruialis*. *Meynertsche Haubenkreuzung* = *decussatio tractus tecto-bulbaris et tecto-spinalis*.
- Mohrenheim, Joseph Jakob, Freiherr von.** Magister der Geburtshilfe und Augenheilkunde in Wien, gest. 1799 in Petersburg. — *Fossa deltoideo-pectoralis*.
- Moll, Jacob Anton.** 19. Jahrh. Arzt in Utrecht. Schrieb 1857 seine Dissertation, sowie eine holländische und deutsche Arbeit über Anatomie und Physiologie der Augenlider. — *Glandulae ciliaris*.
- Monakow, Constantin von.** 1853 — 1917. Psychiater in Zürich. — *Tractus rubro-spinalis*. Ein besonderer, kleiner Kern in der *pars lateralis fasciculi dorsalis medullae spinalis*, der *nucleus lateralis* dieser Bahn wurde früher als *Monakowscher Kern* bezeichnet. Er ist ein Teil des *nucleus partis lateralis*.
- Monro, Alexander.** 1773—1859. Professor der Anatomie und Chirurgie in Edinburg. — *Foramen interventriculare*. — *Sulcus hypothalamicus*.

- Montgomery, William Fetherston.** 1797—1859. Geburtshelfer in Dublin. — *Glandulae areolares mammae.*
- Morgagni, Giovanni Battista.** 1682—1771. Professor der Anatomie in Padua. — *Columnae rectales.* — *Ventritulus laryngis.* — *Appendix testis.* — *Lacunae urethrales.* — *Appendices vesiculosae epooophori.*
- Müller, Heinrich.** 1820—1864. Professor der Anatomie in Würzburg. — *Fibrae circulares muscoli ciliaris.*
- Müller, Johannes.** 1801—1858. Professor der Anatomie und Physiologie in Berlin. — *Ductus paruretericus primordialis,* der auch heute noch Müllerscher Gang genannt wird, da in der Entwicklungsgeschichte die Eigennamen noch nicht vollkommen ersetzt werden konnten.
- Naboth, Martin.** 1675—1721. Praktischer Arzt in Leipzig. Ein in der Wissenschaft sonst vollkommen unbekannter Mann, der bläschenförmig erweiterte Drüsen im Halsteil der Gebärmutter für die Eier des Menschen hielt. Deshalb werden solche Bläschen vielfach als *ovula Nabothi* bezeichnet, ein deutlicher Beleg für die große geschichtliche Bedeutung, die dem Eigennamen in der Anatomie zukommt.
- Nuck, Anton.** 1650—1692. Anatom in Leiden. Der *processus vaginalis peritonei* des erwachsenen Weibes wird manchmal *canalis Nucki* genannt.
- Nuhn, Anton.** 1814—1889. Professor der Anatomie in Heidelberg. *Glandula apicis linguae* (früher vielfach auch *Blandini*).
- Pacchioni, Antonio.** 1665—1726. Anatom in Rom. — *Foveolae granulares (Pacchionii).* *Granulae meningiae.*
- Pacini, Filippo.** 1812—1883. Professor der Anatomie in Florenz. *Corpuscula lamellosa,* eigentlich entdeckt von Vater.
- Pecquet, Jean.** 1622—1674. Anatom in Montpellier. Die *cisterna chyli* wurde früher als *receptaculum Pecqueti* bezeichnet.
- Petit, Jean-Louis.** 1674—1760. Chirurg in Paris. — *Trigonum lumbale.*
- Peyer, Johann Konrad.** 1653—1712. Professor der Rhetorik, Logik und Physik in Schaffhausen. — *Lymphonodi aggregati intestini tenui et crassi.*
- Poupart, François.** 1616—1708. Arzt in Paris. — *Ligamentum inguinale.*
- Prussak, Alexander.** 1839—1897. Bekannter Ohrenarzt in Petersburg. — *Recessus membranae tympani superior.*
- Purkinje, Johannes Evangelista.** 1787—1869. Professor der Physiologie und Pathologie in Breslau, der Physiologie in Prag. — *Stratum gangliosum cerebelli.*
- Rathke, Martin Heinrich.** 1793—1860. Physiologe und Anatom zuletzt in Königsberg. *Hypophysentasche der Mundbucht, Prächordalknorpel.*
- Reichert, Karl Bogislaus.** 1811—1883. Professor der Anatomie in Berlin. — *Lamina limitans externa corneae,* wurde auch nach Bowman benannt. Der Reichertsche Knorpel ist der zweite Kiemenbogen.
- Reil, Johann Christian.** 1759—1813. Professor der Medizin in Halle und Berlin. *Insula cerebri.*

- Reissner**, Ernst. 1824—1878. Professor der Anatomie in Dorpat. — Membrana vestibularis.
- Retzius**, Gustav Magnus. 1842—1919. Professor der Anatomie am Karolinska Institut. Sohn von Andreas Adolf Retzius 1796—1860, der ein bekannter Anatom in Lund war. Seit 1889 Privatgelehrter, hervorragender Forscher. — Sinus superior utriculi labyrinthi membranacei.
- Bidley**, Humphry. 1653—1708. Englischer Anatom. Der sinus cavernosus durae matris wurde manchmal nach ihm benannt.
- Rivinus (Bachmann)**, Augustus Quirinus. 1652—1723. Professor der Physiologie und Botanik in Leipzig. — Incisura tympanica.
- Robert**, César Alphons. 1801—1862. Chirurg in Paris. — Ligamentum menisci lateralis articuli genus.
- Rolando**, Luigi. 1773—1831. Leibarzt des Königs Viktor Emmanuel von Sardinien, Professor der Medizin in Sassari, der Anatomie in Turin. — Substantia gelatinosa. — Sulcus centralis.
- Rosenmüller**, Johann Christian. 1771—1820. Professor der Anatomie in Leipzig. — Recessus pharyngicus. — Lymphonodi subinguinales profundi.
- Rosenthal**, Friedrich Christian. 1780—1829. Professor der Anatomie und Physiologie in Greifswald. — Vena basialis.
- Ruysch**, Friedrich. 1638—1731. Botaniker, Professor der Anatomie in Amsterdam. — Tunica media bulbi.
- Santorini**, Giovanni Domenico. 1681—1737. Professor der Anatomie und Arzt in Venedig. — Papilla duodeni. — Ductus pancreaticus accessorius. — Concha nasalis suprema. — Cartilago corniculata. — Tuberculum corniculatum. — Incisura cartilaginis meatus acustici externi.
- Sappey**, Marie-Philibert-Constant. 1810—1896. Professor der Anatomie in Paris. — Venae adumbilicales.
- Scarpa**, Antonio. 1752—1832. Professor der Anatomie in Modena und Pavia, Wundarzt Napoleons. — Trigonum femorale. — Nervus nasopalatinus.
- Schlemm**, Friedrich. 1795—1858. Professor der Anatomie in Berlin. Sinus venosus sclerae, wurde früher manchmal auch nach Lauth benannt.
- Schultze**, Max. 1825—1874. Anatom in Bonn. — Pars descendens fasciculi dorsalis medullae spinalis.
- Sipson**, Francis. 1841—1876. Arzt in England. Fälschlich auch Gibson. Nach ihm wurde früher der manchmal als Spielart vorkommende musculus scalenus minimus benannt, ein Teil des musculus scalenus dorsalis der manchmal selbständig sein kann.
- Soemmering**, Samuel, Thomas von. 1755—1830. Arzt in Frankfurt a. Main, Freund Goethes. Nucleus niger mesencephali. Früher wurde die arteria pulmonalis manchmal als vena arteriosa Soemmeringi bezeichnet, die fovea centralis retinae manchmal als Soemmerings Loch.
- Spigelius (van den Spieghel)**, Adrian. 1578—1625. Professor der Anatomie und Chirurgie in Padua. — Lobus caudatus hepatis. — Linea semilunaris.

- Steno, Nicolaus (Niels Stensen).** 1638—1686. War Arzt, Professor, Erzieher, Priester, lebte in Florenz, Kopenhagen, Hannover, Münster, Hamburg, Schwerin. — Ductus parotidicus.
- Stilling, Benedict.** 1810—1879. Anatom und Chirurg in Cassel und Wien. — Nucleus dorsalis columnae dorsalis medullae spinalis (wurde früher meist nach Clark genannt).
- Silvius (de la Boë), Franciscus.** 1614—1672. Arzt in Amsterdam, Professor in Leiden. — Aquaeductus mesencephali. — Vallecule cerebri lateralis. — Fissura cerebri lateralis. — Erwähnung verdient als Lehrer Vesals noch ein anderer Sylvius (Dubois), Jacob. 1478—1555. Anatom in Paris.
- Tarin, Pierre.** 1725 (?)—1761. Anatom in Paris. — Fossa interpeduncularis.
- Tenon, Jacques-René.** 1724—1816. Chirurg und Augenarzt in Paris. — Capsula bulbi, früher vielfach fascia bulbi genannt. Spatium circumbulbare.
- Thebesius, Adam Christian,** geb. Ende des 17. Jahrhunderts. Arzt in Hirschberg in Schlesien. — Valvula sinus coronarii. — Foramina venarum minimarum.
- Tiedemann, Friedrich.** 1781—1861. Anatom in Heidelberg. Glandula vestibularis major, sie wurde auch nach Bartholin genannt.
- Tulp, Nicolaas.** 1593—1674. Arzt und Bürgermeister in Amsterdam. Berühmt hauptsächlich deshalb, weil er zusammen mit seinen Schülern beim Zergliedern einer Leiche von Rembrandt gemalt wurde. — Valvula coli.
- Valsalva, Antonio.** 1666—1723. Wundarzt, Professor der Anatomie in Bologna. — Sinus aortae.
- Varolio, Costanzo.** 1543—1575. Professor der Anatomie und Chirurgie in Bologna, Professor in Rom, Leibarzt Gregors XIII. — Pons metencephali.
- Vater, Abraham.** 1684—1751. Professor der Anatomie in Wittenberg. — Corpuscula lamellosa (wurden früher meist nach Vater und Pacini benannt).
- Verheyn, Philipp.** 1648—1710. Niederländischer Anatom in Loewen. — Venae stellatae renis.
- Vesalius, Andreas.** 1514—1564. Professor der Anatomie in Padua, Pisa, Bologna und Basel, Leibarzt Karls V. und Philipps II. Restaurator der Anatomie. Veröffentlichte 1543 „De humani corporis fabrica libri septem“. Trotzdem ein großer Teil unserer anatomischen Kenntnisse sich auf die Forschungen Vesals stützt, ist doch kein Teil des Körpers nach ihm benannt.
- Vieq d’Azyr, Félix.** 1748—1794. Nurforscher in Paris. — Fasciculus thalamomamillaris.
- Vidius, Vidus (Guido Guidi).** Anfang des 16. Jahrh. bis 1569. Arzt am Hofe Franz I. von Frankreich, dann Professor der Philosophie und Medizin in Pisa. — Canalis pterygoideus.

- Viessens, Raymond de.** 1641—1716. Arzt in Montpellier, zeitweise in Paris. — *Limbus fossae ovalis*. — *Ansa subclavia*.
- Virchow, Rudolf.** 1821—1902. Pathologischer Anatom und Politiker in Würzburg, später in Berlin. Begründer der Cellularpathologie, bekannter Anthropologe. Die *lymphonodi cervicales profundi caudales sinistri* werden häufig als Virchowsche Drüsen bezeichnet.
- Waldeyer-Hartz, Wilhelm von.** 1836—1921. Von 1893—1917 Professor der Anatomie in Berlin. Als Waldeyerscher Rachenring wird die Gesamtmasse des lymphoiden Gewebes, einschließlich der *tonsillae palatinae* und der *tonsilla lingualis* bezeichnet, die dem *isthmus faucium* angelagert sind.
- Weber, Ernst Heinrich.** 1795—1878. Professor der Physiologie in Leipzig, der vergleichenden Anatomie in Wittenberg und Halle. Der *utriculus prostaticus* wurde früher als Webersches Organ bezeichnet.
- Wharton, Thomas.** 1610—1673. Arzt in London. — *Ductus submandibularis*. Außerdem wird das Bindegewebe des Nabelstranges vielfach als Whartonsche Sülze = *Substantia gelatinosa Whartoni* bezeichnet.
- Willis, Thomas.** 1622—1675. Professor der Naturphilosophie in Oxford, Arzt in London. — *Circulus arteriosus*.
- Winslow, Jacob Benignus.** 1669—1760. Professor der Anatomie in Paris. — *Processus uncinatus pancreatis*. — *Foramen epiploicum*.
- Wirsung, Johann Georg.** †1643. Prosektor in Padua. Wird oft fälschlich Wirsung geschrieben. — *Ductus pancreaticus*.
- Wolff, Kaspar Friedrich.** 1733—1794. Anatom und Physiologe in Petersburg. Schrieb 1759 die Dissertation „*Theoria generationis*“, die den Gedanken der Epigenesis begründete und so für die Entwicklungslehre wichtig wurde. Wolffscher Körper ist die Urniere, Wolffscher Gang ist der Ausführungsgang der Vorniere und der Urniere.
- Wrisberg, Heinrich August.** 1739—1808. Professor der Anatomie in Göttingen. — *Cartilago cuneiformis*. — *Tuberculum cuneiforme*. — *Ganglion cardiacum*.
- Zinn, Johann Gottfried.** 1727—1759. Professor der Medizin und Direktor des Botanischen Gartens in Göttingen. — *Zonula ciliaris*, die Bezeichnung soll nicht mehr verwendet werden, sie ist ersetzt durch die Bezeichnung *fibrae suspensoriae lentis*.
-